Bezugs-Preis in Köln, mit Sonntagsbeilage Colonia, wöchentl. 10 Pfg, monatl. 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.

Anzeigen-Preis:
15 Pfg. die einspaltige Zeile (dritte und letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile.
Auswärtige Anzeig. 20 Pfg (dritte u. letzte Seite 25 Pfg.).
Reklamen 50 Pfg., zweite Seite 60 Pfg. für hiesige, 75 Pfg für auswärtige. — Offerten-Annahme 25 Pfg.

Postpreis mit der Sonntags-Beilage Colonia M. 1,50 (3 Mon.), M. 1,— (2 Mon.), M. 0,50 (1 Mon.), ausschl. Bestellgeld.

Kölner Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 37.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Nr. 62. 24. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. Köln, Sonntag, 6. März 1910. Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. Heute 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Gesetzentwürfe betr. die Erweiterung der Stadtkreise Essen, Köln, Ratibor, Kiel, Harburg und Magdeburg wurden im Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Dem Landtage werden noch folgende Entwürfe zugehen: Eisenbahnanleihegesetz, Rheinische Landgemeindeordnung, Ostpreußische Wegeordnung, Entwurf zum Schutze frühgeschichtlicher Denkmäler.

Der Polizeipräsident in Kassel hat die Genehmigung zurückgezogen, die er der sozialdemokratischen Partei für eine Wahlrecht-demonstrationsversammlung unter freiem Himmel und für den sich anschließenden Demonstrationszug erteilt hatte.

Der Packer Johann Bauer, der in Frankfurt in der Nacht vom 17. auf den 18. Februar bei den Straßendemonstrationen zweimal auf Schutzleute geschossen hat, ist von der Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

△ **Bethmann Hollweg** wird bekanntlich in der liberalen Presse nicht allzu freundlich beurteilt. Ueber den Grund schreibt man von einer Seite, die einem hochgestellten Beamten im Auswärtigen Amte nahestehen soll, der Mecklenb. Warte:

Er hat seine Säuberungsarbeit mit den Vorhöfen des Kanzlerpalais begonnen, wo die Krämer und Wechsler aus den Redaktionsstuben ihre Tische und Stühle teilweise recht aufdringlich aufgeschlagen hatten, und er hat diese Tempelreinigung radikal vorgenommen: selbst bisher »allmächtige« Blätter aus dem Westen des Reiches wurden in ihre Grenzen verwiesen, ... die »gute Presse« des ehemaligen Kanzlers stob mit dem ganzen Gärtnerladen ihrer feilen Lorbeerkränze in alle Winde, ... kein Wunder, daß sich die duftigen Rosen, die sie einst so freigebig zur Wilhelmstraße warf, in harte Steine gewandelt haben. Kein Wunder, — aber auch kein Ehrenzeugnis für die deutsche Presse, in der zum großen Teil, wie man an diesen Vorgängen wieder konstatieren kann, Elemente eine führende Rolle an sich gerissen haben, die nicht berufen und nicht befähigt sind, das deutsche Volk über die Zusammenhänge seiner Politik zu unterrichten!

Wenn der Kanzler diese publizistische Applausgarde abgeschafft hat, so ehrt ihn das unter allen Umständen. Wenn auch die Exoffiziösen deshalb eine Weile murren und klagen, so wird das schon bald wieder anders werden, sobald nur die Politik des Kanzlers Anlaß zu dem Lobe ernster, objektiv urteilender Männer bietet. Meister Bülow hat die bestellten Lobhudler nicht entbehren können, weil er nicht leben konnte, ohne andauerndes Händeklatschen zu hören, gleichviel wie es gemeint war.

R Die Stellungnahme der nationalliberalen Partei bei der Mülheimer Stichwahl.

In der Verhandlung des Preußischen Landtages vom 2. März wiederholte Abg. Lohmann (ntl.) die von ihm schon am 26. Februar aufgestellte Behauptung, der Wahlausschuß des Wahlkreises habe nicht gegen das Zentrum Stellung genommen. Am 2. März wurde die Behauptung noch dahin präzisiert, daß die Parole „gegen das Zentrum" nicht vom Wahlvorstand, sondern nur von einzelnen Vereinen ausgegangen sei. Demgegenüber verlohnt es sich, die Tatsachen sprechen zu lassen. Am 24. Februar brachte die im Wahlkreis gelesene liberale Presse folgende Kundgebung:

(Stadt-Anzeiger zur Kölnischen Zeitung Nr. 83 vom 24. Februar 1910, Morgenausgabe.)

Zur Mülheimer Reichstagswahl.

Mülheim am Rhein, 23. Febr. Der Liberale Wahlausschuß hat heute folgende Parole für die Stichwahl ausgegeben:

„Liberale Wähler! Unsere Parole für die am Samstag den 26. Februar stattfindende Stichwahl lautet:

Keine Stimme dem Zentrum!"

Man beachte, „der liberale Wahlausschuß", nicht „einzelne Vereine" gaben die Parole! Die Zentrumspresse nahm Notiz von dieser Parole in folgender Form:

(Local-Anzeiger Nr. 52 vom 24. Februar 1910.)

Die Stichwahlparole der Liberalen.

Mülheim (Rhein), 23 Febr. 1910. Der liberale Wahlausschuß von Mülheim gibt in der hiesigen liberalen Presse durch Anzeige folgende Wahlparole aus: Liberale Wähler! Unsere Parole für die am 26. Februar stattfindende Stichwahl lautet: Keine Stimme dem Zentrum! Das ist offenbar ein Erfolg der jungliberalen Bemühungen, in der Stichwahl der Sozialdemokratie die für den liberalen Kandidaten abgegebenen Stimmen zuzuführen. Wir werden ja sehen, in welcher Weise dieser Parole am 26. Februar Folge gegeben wird.

Wie wir erfahren, wurde dieser Beschluß mit 258 gegen 38 Stimmen gefaßt. Daß diese 38 Männer, die den Mut hatten, den Freunden der roten Revolutionäre entgegen zu treten, der altliberalen Richtung angehören, liegt auf der Hand. Es zeigt sich aber auch, wie schwach diese Richtung heute in der Partei leider vertreten ist. Der liberalen Partei wird dieser Beschluß nicht zum Glück ausschlagen!

Auf diese Notiz der Zentrumspresse erfolgte folgende Kundgebung in der liberalen Presse am 25. Februar:

(Stadt-Anzeiger vom 25. Februar 1910, Abendausgabe.)

Zur Mülheimer Reichstagswahl.

Mülheim, 25. Febr. Der liberale Wahlausschuß bittet uns bekanntzugeben, daß die in Nr. 54 der Mülheimer Volkszeitung über die Abstimmung bei der Beratung über die Wahlparole veröffentlichte Notiz unrichtig sei. Es sei von den Mitgliedern des liberalen Wahlausschusses weder eine Stimme für das Zentrum gefordert, noch eine Stimme für das Zentrum abgegeben worden.

Wieder der liberale Wahlausschuß! Endlich brachte am 27. Februar, morgens, also in der ersten Nummer nach der getätigten Wahl, die Köln. Ztg. unterm Datum des 25. (!) Februar die Nachricht aus Gummersbach, daß der vereinigte Wahlausschuß des ganzen Kreises am 24. Februar zu Dieringhausen beschlossen habe, die Dinge laufen zu lassen, und daß er die Mülheimer Stellungnahme mißbillige. Also am 24. Februar der Beschluß des Tadels der Mülheimer Stellungnahme, am 25. Februar Wiederholung der Stellungnahme der Mülheimer in noch schrofferer Form. Am 26. (dem Tage der Stichwahl) die erste Mitteilung über den Dieringhauser Beschluß im Landtage, die nicht vor Schluß der Wahl im Wahlkreise bekannt sein konnte, am 27. Februar, nach der Wahl (als es kein — Unheil mehr anrichten konnte) die erste Bekanntgabe des Dieringhauser Beschlusses in der liberalen Presse. Das nennt man fürwahr die Dinge laufen lassen! Solche präzise Stellungnahme heute als harmlos hinzustellen, erscheint wirklich ein starkes Stück.

(LA) Wer trägt die Erbschaftssteuer?

Diese Frage wurde in der Sitzung des Reichstages am letzten Dienstag von dem Abg. Dr. Heim in seiner Polemik gegen den Wortführer des liberalen Bauernbundes, Dr. Böhme, angeschnitten, indem er auf die Erfahrungen hinwies, die man mit der Erbschaftssteuer in Elsaß-Lothringen gemacht hat. Er berief sich auf Aeußerungen seines Fraktionskollegen Dr. Will (Straßburg) in Versammlungen im Oktober vorigen Jahres, daß der Bauernstand in erster Linie vorwiegend die Zeche bezahle. Diese Erinnerung veranlaßte den Abg. Dr. Will, am Schlusse der Sitzung in einer persönlichen Bemerkung an diese seine Aeußerungen, in denen er die Frage der Verteilung der Erbschaftssteuer in Elsaß-Lothringen auf die verschiedenen Arten des Besitzes behandelt hatte, zurückzukommen. Er sagte nach dem stenographischen Sitzungsbericht: Ich habe unterschieden zwischen reinem Geldvermögen und zwischen dem in Grund und Boden, Gebäuden und Geschäften angelegten Kapital und habe betont, daß das reine Geldvermögen in Elsaß-Lothringen nur ein Fünftel der Erbschaftssteuer trägt (Hört! Hört! rechts), und daß die übrigen vier Fünftel von dem in Grund und Boden, Gebäuden und Geschäften angelegten Kapital getragen werden. (Hört! Hört! rechts.) Ich habe bei der Gelegenheit auch nachgewiesen, daß die Hypotheken bei uns schon etwa ein Fünftel des der Erbschaftssteuer unterliegenden Kapitals ausmachen, und mußte daher die Schlußfolgerung ziehen, daß die Inhaber von Wertpapieren im großen und ganzen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sich an der Erbschaftssteuer vorbeidrücken. (Daher auch die Vorliebe der Liberalen für die Erbschaftssteuer.) Bis zum heutigen Tage sind meine Ausführungen von keiner Seite, auch nicht von der Regierung, mit stichhaltigen Belegen widerlegt worden. Auch im offiziellen Statistischen Jahrbuch von 1909, das erst vor kurzem herausgekommen ist, hat die Regierung in keinerlei Weise Stellung genommen zu meinen Angaben.

* Zur Mischehenfrage

bringt das sozialdemokratische Zentralorgan, der Vorwärts, einen

---

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 6. März 1910.

[8]

(LA) Maria de victoria.

Historischer Roman vom Bodensee von Franz Wichmann.

Das wußte sie aus den traurigen Briefen, die der alte Hochwald ihrem Vater geschrieben. Der Sohn hatte sein Ziel nie erreicht und war spurlos verschollen. Man nahm an, daß Wegelagerer den wohl mit Geld Versehenen auf der Reise nach Tübingen überfallen und erschlagen, und auch Judith hatte sich allmählich in diesen Gedanken gefunden. Wäre er nicht für sie tot gewesen, nie würde ihr Herz sich in neuerwachender Regung dem schmucken Leutnant zugewandt haben. Und nun? Wenn er wirklich von den Toten auferstanden war, was sollte daraus werden! Durfte sie sich ihm wieder nähern, die treue und leidenschaftliche Liebe Stettmunds darum zurückstoßen? Durch die Kriegshändel verarmt, war der alte Hochwald schon im Jahre 1630 gestorben, und der junge Mann, den sie heute für den Totgeglaubten gehalten, war den Abzeichen nach nur ein Gefreiter gewesen. Nie würde ihr Vater seine Einwilligung zu einem Bunde mit einem schlichten Kriegsmann, der nichts besaß als sein Schwert und von Beute und Plünderung lebte, geben.

Von solchen Zweifeln und Fragen bewegt, betrat Judith den einer zerrissenen, finsteren Felsschlucht gleichenden Gallergraben. Das mühevolle Werk einer hundertjährigen Maulwursarbeit nahte sich hier seinem Ende. Anno 1534, nach der Schlacht bei Lauffen, hatten die Städter aus Besorgnis vor dem Schmalkaldischen Bund dieses gewaltigste Bollwerk der Festung zu bauen begonnen. Jahraus, jahrein wühlten die hammerartigen Zweispitze der Steinhauer, der schmalen Bachrinne nach, sich tiefer und tiefer in den weichen Molassefels. Glatt, fast senkrecht hieb man die Wände ab, ergänzte und stützte sie, wo es nötig war, durch mächtige Quadermauern und schuf so einen unüberwindlichen Spalt mit 80 Fuß hohen Rändern, auf den der schon 1593 auf der Höhe des Gallerberges errichtete Walschenturm, benannt nach den welschen Maurern, die seinen gewaltigen Rundbau aus regelmäßigen Quadern gefügt hatten, drohend niederblickte. Aber noch war das Riesenwerk nicht ganz vollendet. Zwei Jahre mochte es noch kosten, bis man sich zum Aufkircher Tore durchbrach und dort den Anschluß an den breiten Scherengraben erreichte.

Jetzt, bei der ernsten Zeit, da die Kriegsgefahr immer näher kam, beeilte man sich besonders damit, um für einen etwaigen Angriff diese Seite der Stadt uneinnehmbar zu machen. Ueberall standen die Karren der Arbeiter, lagen Meißel, Bohrer, Zweispitze, Aexte, Hauen, losgebrochene Steinblöcke, die zum Ausbau des unfertigen zweiten Münsterturmes dienen sollten, umher, und nur mühsam konnte das Mädchen sich mit seinen zierlichen ausgeschnittenen Schuhen einen Weg durch das steinige Geröll und Getrümmer bahnen.

Endlich stand sie vor der niederen Bauhütte, gerade unter den dreireihigen Schießscharten des Walschenturmes, wo Hans Stettmund sie erwarten wollte. Er war bereits zur Stelle und saß, der Tür den Rücken wendend, auf einem der rohen Holzklötze neben der steinernen Feuerstätte, auf der die Arbeiter sich ihre schlichten Mahlzeiten bereiteten.

Offenbar hatte er ihren Eintritt nicht bemerkt und es reizte sie, ihn zu überraschen. Behutsam auf den Zehen schlich sie näher, aber ehe sie ihm noch von rückwärts die Augen mit den Händen decken konnte, wandte der Dasitzende sich um und das Erstaunen, die jähe Verblüffung, die sich in seinem frischen, wettergebräunten Gesicht malten, waren nicht minder groß, als die schreckhafte Ueberraschung, mit der Judith zurückprallte. Ihre Wangen hatten sich entfärbt, weit geöffnet starrten ihre dunklen Augen ihn an.

„Lambert, du, so habe ich mich nicht getäuscht," kam es wie ein halberstickter Schrei von ihren Lippen.

„Du hast mich schon gesehen?"

„Heute mittag, auf dem Münsterplatz! Aber ist es denn möglich, daß du noch lebst?"

„Wie du siehst, hat es das Geschick gut mit mir gemeint und nach dem Zufall, der dich mir wieder zuführt, zu schließen, denke ich, wird es mir auch weiter günstig sein."

Judith stockte errötend. Nein, die Wahrheit konnte sie ihm doch nicht sagen. Das mußte ihm wehe tun, gerade jetzt. Hoffentlich kam der Leutnant nicht mehr. Da er jetzt, nachdem die Stunde schon überschritten, nicht hier war, war er wahrscheinlich verhindert worden, und Lambert konnte ihr ungestört das Wunder seines Wiedererscheinens erklären.

Ohne Zaudern setzte sie sich neben ihn. Es war ihr ja, als hätte sie einen verloren geglaubten Bruder wiedergefunden, und mit schwesterlicher Zärtlichkeit nahm sie seine Hand in die ihre.

„Wie wird mein Vater sich freuen, dich wiederzusehen, dich, den wir alle für tot hielten."

„Also dein Vater, deine Geschwister leben noch?" fragte er.

„Ja, weißt du denn das nicht? Wie lange bist du denn schon hier?"

„Seit zwei Tagen erst und kaum aus dem Dienst herausgekommen."

„Und wie bist du unter das Kriegsvolk geraten? Erzähle doch, erzähle doch!"

Er begriff ihre Neugier und begann, das abenteuerliche Leben zu schildern, das seit ihrer Trennung in Sigmaringen hinter ihm lag.

Es war gekommen, wie seine Angehörigen schon vermutet hatten. Auf dem Wege nach Tübingen war er nicht weit gekommen. Mannsfeldische Freibeuter, die von ihren Führern verlassen, herrenlos auf eigene Faust in der Gegend hausten, hatten ihn überfallen, ausgeplündert und den verwundeten und bewußtlosen Menschen an einem Waldrande liegen gelassen. Aber sie waren nicht die einzigen, die damals die Bevölkerung schwe bedrängten. Seit der Weitermarsch der Piccolominischen Heerscharen im Jahre 1625 an dem Widerspruch der Algäuer Ritterschaft gescheitert war, lag das ganze schwäbische Oberland voll kaiserlicher Kriegsquartiere. Die Soldaten hausten nach Willkür, stahlen Pferde, deckten Dörfer ab, warfen Männer und Weiber aus den Betten und schonten oft selbst nicht die Kirchen. Besonders die Kroaten wüteten wie der ärgste Feind und zündeten Ortschaften an. Solch einer Mordbrennerschar war denn auch Lambert, nachdem er wieder zu sich gekommen, in die Hände gefallen, und da nichts mehr an ihm zu rauben war, schleppten sie ihn selbst in ihrem Trosse als Reiterbuben mit sich. An Flucht war nicht zu denken; denn das ganze Land war von

interessanten Beitrag. Nachdem er festgestellt hat, daß in den Jahren 1905 bis 1909 die Zahl der Mischehen sich so auffällig vermehrt, daß in Berlin jetzt schon ziemlich jede fünfte der eheschließenden Personen eine Mischehe schließt, gibt er seine volle Freude darüber folgendermaßen kund:

Es darf als sicher angenommen werden, daß in den folgenden Jahren die Zahl der Mischehen noch gewaltiger anschwellen wird. Für die Kirche ist hiervon eine weitere Schwächung ihres Einflusses zu erwarten. Mischehen führen in der Mehrzahl der Fälle dazu, daß nicht nur die Eheschließenden noch mehr als bisher ihrer Religionsgemeinschaft entfremdet werden, sondern auch der Nachwuchs von vornherein konfessionslos bleibt. Wir wissen wohl, daß noch genug Fälle vom Gegenteil vorkommen, ja daß gelegentlich sogar ein Unfrommer durch eine Mischehe zum Uebertritt in die andere Religionsgemeinschaft veranlaßt wird und sich dort in einen Extrafrommen verwandelt, der auch seine Sprößlinge dem nun »allein seligmachenden« Glauben zuführt. Aber unbeschadet dieser Ausnahmen darf man sagen, daß im allgemeinen die Mischehen für alle Konfessionen eine Quelle nicht des Gewinnes, sondern des Verlustes sind.

Die Tatsache, daß der Nachwuchs oft der Konfessionslosigkeit und damit nach und nach dem Unglauben in die Arme fällt, sollte auch die gläubigen protestantischen Kreise zum erneuten Nachdenken herausfordern, die sich manchmal über die „römische Mischehenpraxis" ereifern, d. h. über das Bestreben der katholischen Kirche, eine Mischehe überhaupt zu verhindern oder wenigstens eine gute religiös-katholische Erziehung der Kinder zu sichern.

♀ **Die Sozialpolitik für die Privatangestellten.** Einen scharfen Vorstoß im Sinne einer endgültigen Inangriffnahme einer befriedigenden sozialpolitischen Gesetzgebungsarbeit für die Privatbeamten unternimmt die Soziale Praxis (Nr. 20). Das Blatt verweist auf die mannigfachen Lücken, die nach dieser Richtung hin bestehen und bemerkt im Anschluß daran:

Wohin wir auf dem weiten Felde der Sozialpolitik für die Privatbeamten, die so viel große und dringende Aufgaben zur Lösung stellt, blicken, nichts will zur Reife kommen. Keine Regierungshand, die helfen will, sondern nur solche, die abwinken. Wenn aber von den Regierungen kein eigener Reformeifer zu erwarten ist, dann ist es jetzt um so größere Pflicht der Abgeordneten, der Privatbeamtenfrage sich mit ehrlicher Energie anzunehmen und die notwendigsten Rechtsforderungen wenigstens der von jeher stiefmütterlich behandelten technischen, landwirtschaftlichen und Bureau-Angestellten rasch durchzusetzen. Es handelt sich ja hier gar nicht so sehr um die paar sachlichen Vergünstigungen, die den Angestellten zugute kommen sollen, sondern es handelt sich hier darum, ob eine ganze soziale Klasse, die die tüchtigsten sittlichen und geistigen Energien in ihrem Schoße birgt und das eigentliche Rückgrat der völkischen Kultur bildet, ob dieser neue „Mittelstand", auf den wir uns sonst gegenüber den Theorien vom Zusammenbruch des alten Mittelstandes soviel zugute tun, in seinem sozialen Sicherheitsgefühl, in seinem Rechtsbewußtsein, in seinem Vertrauen auf die gegenseitige Hülfe der Volksgruppen und die staatliche Gemeinschaftsfürsorge unerschütterlich erhalten oder fahrlässig einem destruktiven Pessimismus ausgeliefert wird. Hier gilt es, ein großes Stück Sozialkapital für den Staat zu retten. Die Gelegenheit, die heute versäumt wird, kommt morgen nicht wieder. Und die versäumten Gelegenheiten in unserer deutschen Sozialpolitik haben sich schon mehrfach bitter gerächt. Möge der Geschichtsschreiber nicht auch dereinst von der Privatbeamtenfrage sagen müssen: „Ein großes Gut ward schmählich hier vertan".

Daß es dem Zentrum an dem ernsthaften Willen zu einer durchgreifenden sozialpolitischen gesetzgeberischen Arbeit für die Privatangestellten nicht fehlt, hat es noch vor kurzem durch zwei seiner Abgeordneten bei der Interpellation betreffend die Privatbeamtenversicherung bekunden lassen. Speziell in der vor wenigen Tagen eingebrachten Etatresolution hat es ein Privatbeamtenprogramm entwickelt, das im allgemeinen so ziemlich allen von der Sozialen Praxis entwickelten Forderungen Rechnung trägt. Das Zentrum läßt es demgemäß an dem nötigen Reformeifer nicht fehlen. Was vermögen aber die Parteien, wenn der andere Gesetzgebungsfaktor, die Regierung, der so dringenden Forderung: Mehr Sozialpolitik für die Privatangestellten, in auffallender Weise so wenig Rechnung trägt.

(KV) **Zur Lage des Mittelstandes** schreibt man der Köln. Volksztg.

Durch die schon einige Jahre andauernde ungünstige Konjunktur im Geschäftsleben ist der gewerbliche Mittelstand, wie auch andere Stände, aufs schwerste getroffen. Nicht genug hiermit, macht sich in letzter Zeit ein Bestreben der Konsum-Genossenschaften bemerkbar, die freie Erwerbstätigkeit auf dem Gebiete der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen einzuengen, sodaß schon heute zahlreiche Kaufleute, Grossisten usw., welche bisher im Besitze gutgehender Geschäfte waren und ihr Auskommen fanden, ihren Ruin vor Augen sehen. Ich glaube nicht zuviel zu behaupten, wenn ich sage, daß, wenn die Genossenschaften, begünstigt durch die Gesetzgebung und andere Faktoren, im bisherigen Tempo im Gründen von Filialen fortfahren, in weniger als zehn Jahren der allergrößte Teil der Lebensmittel- und dergl. Geschäfte von der Bildfläche verschwunden und tausende Existenzen vernichtet sein werden. Die Folgen hiervon werden solche Kreise ziehen, daß sie sich, abgesehen von der hierdurch bedingten Ueberfüllung anderer Berufsstände, in ihrer Tragweite gar nicht übersehen lassen. Was zunächst die Besitzer offener Ladengeschäfte anbetrifft, so beschäftigen diese wieder Tausende von Angestellten, Verkäufer, Verkäuferinnen, Hausdiener usw., welche, auf andere Erwerbszweige angewiesen, notwendigerweise auf den Arbeitsmarkt drücken werden. Für die Läden werden sich keine Mieter mehr finden, und so die Häuser entwertet werden. Niemanden wird es mehr einfallen, sich kostspielige Ladeneinrichtungen, Beleuchtungsanlagen u. dergl. herstellen zu lassen, sodaß auch die betr. Gewerbe in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Grossisten, Agenten, werden für ihr heutiges Kontorpersonal, ihre Fuhrwerke und Arbeiter keine Beschäftigung mehr haben, die Reisenden unserer Branche nicht mehr die Eisenbahnen bevölkern. Zahlreiche Fabriken, z. B. von Seife, Oel, Margarine, Bürsten, werden ihren Betrieb einstellen müssen, in ihrem Falle wieder viele Rohproduktenhandlungen mitreißend. So ließen sich der Leidtragenden noch weit mehr anführen, besonders, wenn die Genossenschaften, was wohl nur eine Frage der Zeit ist, anfangen werden, alle erdenklichen, im Haushalte verwendbaren Artikel zu produzieren und zu vertreiben. Werden nun anderseits den genossenschaftlich Organisierten derartige Vorteile geboten, daß sich diese Schädigung weiter und nicht der schlechtesten Volksteile rechtfertigen ließe? Mit nichten. Es ist jedem Eingeweihten klar, daß schon die geradezu erdrückende Konkurrenz, speziell auf dem Lebensmittelmarkte, es verhindert, andere Volksteile wucherisch auszubeuten, und in recht vielen Artikeln nur einen mehr wie bescheidenen Nutzen läßt. Hat nun der Geschäftsmann nicht auch ein Recht auf Existenz? Ist der auskömmlich besoldete Beamte mit seiner Pensionsberechtigung und seiner Hinterbliebenen-Versorgung nicht moralisch verpflichtet, den Geschäftsmann auch leben zu lassen? Es muß u. E. unbedingt auf Mittel und Wege gesonnen werden, der geschilderten Entwicklung Einhalt zu tun, besonders durch eine kräftige Filialsteuer und Aufhebung aller steuerlichen Vorteile für die Genossenschaften.

Der Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumspartei hat sich unlängst unter Zuziehung von hervorragenden Vertretern des Mittelstandes eingehend mit dieser Frage befaßt und ein Vorgehen des Zentrums angeregt. Dieses dürfte nun zunächst abzuwarten sein.

Standesamt der Stadt Koln. (5. März 1910.)

◆ **Geburten.** Josephine, T. v. Joh. **Schaefer**, Kaufm., Hunnenrücken 27. - Johannes, S. v. Frdnz **Bacher**, Gewerksch.-Sekr., Brabanterstraße 53. - Ludwig, S. v. Friedrich **Dittmann**, Schlosser, Erftstr. 27. - Nikol., S. v. Aloysius **Meilchen**, Tagel., Plankgasse 56. - Alfred, S. v. Richard **Stern**, Kaufm., Salierring 9. - Johann, S. v. Franz **Krapp**, Metzgermstr., Triererstr. 59. - Melita, T. v. Paul **Schönichen**, Bijettier, Merovingerstr. 3. - Else T. v. Peter **Müllewitsch**, Feuerwehrmann, Merovingerstr. 61. - Hubert, S. v. Wilh. **Berschet**, Tagel., Altebur erstraße 40. - Wilhelm, S. v. August **Wegmann**, Anwaltsekr., Rolandstraße 3. - Dorothea, T. v. Friedrich **Schneute**, Holzbildhauer, Severinstraße 175. - Sibylla, T. v. Matthias **Reis**, Schlossergef., Achterstr. 15. - Maria, T. v. Friedrich **Hamacher**, Fabrikarb., Achterstr. 16.

◆ **Sterbefälle.** Hubert **Schumacher**, 7 M. 15 T., Spulmannsg. 14. - Wwr. Matth. **Arenz**, Schneidermstr., 67 J., Thieboldsg. 107. - Wwe. Anna **Stelina**, geb. Münchhoven, 65 J., Am Duffesbach 1. - Bernhard **Finke**, Maurergef., 65 J., Am alt. Ufer 23. - Kath. **Adolph**, geb. Bleser, 46 J., Moltkestr. 52. - Marg **Kratz**, geb. Hünseler, 30 J., Roggendorf. - Marg. **Koch**, 59 J., Sachsenring 39.

◆ **Heiraten.** Jos. **Riesen**, Geschäftskutscher, u. Agnes **Schultz**, beide v. hier. - Anton **Kniepe**, Packer, v. hier, u. Kath. **Jakobs**, v. Köln-Deutz. - Andreas **Brambach**, städt. Arb., v. Köln-Ehrenfeld, u. Marg. **Schmitz**, v. hier. - Friedrich **Mickits**, Schutzm., v. Ronsdorf, u. Berta **Groß**, v. Töppendorf. Wwr. Herm. **Ginow**, Schneidergef., v. Cladow, u. Wwe. Anna **Baum**, geb. Großmann, v. Ohrdruf. - Friedrich **van Zäthphen**, Drogist, v. hier, u. Christine Helene Friederike **Kord**, v. Nürnberg. - Adam **Morschhäuser**, Eisenbahnarb., v. Kirchberg, u. Agnes **Brambach**, v. Köln-Ehrenfeld. - Wilh. **Bourmann**, Tagel., v. Aachen, u. Kath. **Hunseler**, v. hier. - Wilh **Fischer**, Architekt, v. Bonn, u. Marg. **Kroß**, Brabanterstr. 29. - Hubert **Müller**, Sergeant, Rauschwall, Altes Fort X, u. Maria **Sommer**, Krefelderwall 24. - Richard **Flohr**, Lokomotivführer, v. Horrem, u. Maria **Mutch**, Krefelderstr. 5. - Wilh. **Rosen**, Gärtner, Holbeinstr. 34, u. Emilie **Meyer**, Domhof 1.

◆ **Heirats-Ankündigungen.** Karl **König**, Anstreichergef., Köln-Nippes, Siebachstr. 41, u. Marg. **Merscheid**, Koelhofstr. 3. - Rudolf **Weißenburger**, Ingenieur, Köln-Müngersdorf, Eupenerstr. 57, u. Elisab. **Hendrichs**, Neumarkt 45. - Matth. **Roland**, Tagel., Köln-Nippes, Florastraße 97, u. Elisab. **Büchel**, Severinstr. 255. - Joh. **Lützenkirchen**, Lokomotivh., Düppelstr. 24, u. Elisab. **Engels**, Perlengraben 43—45. - Jos. **Kunzer**, Buchh., Altedurgerstr. 36, u. Adelh. **Brocker**, geb. Sürtenich, Aachenerstr. 78. - Dr. Moritz **Hartmann**, Oberlehrer, Neue Ma richterstraße 12, u. Math. **Dahl**, geb. Arnscheidt, Hattingen. - Florenz **Sütten**, Grubenarb., Thorr, u. Marg. **Meurer**, Gladbacherstr. 14. - Karl **Horaz**, Kaufm., Rubensstr. 9, u. Marg. **Vormann**, Gladbacherstr. 5. - Michael **Wolff**, Schreinergef., u. Ursula **Esser**, beide v. hier. - Joh. **Wittmann**, Tagel., u. Theresia **Otten**, beide v. hier. - Pet. Jos. **Christmann**, Postill. u. Therese **Könen**, beide v. hier. - Rich. **Uhlmann**, Ingen., u. Magdal. **Fiedler**, beide v. hier. - Joh. **Klee**, Bäcker, Lich, u. Marg. **Köcher**, Köln-Marienburg.

Standesamt Köln-Deutz. (Vom 25. Febr. bis 3. März 1910.)

◆ **Geburten.** Wilh., S. v. Peter **Hackenbroich**, Former, Wattstr. 4. - Wilh. Jos., S. v. Wilh. Louis **Langhaar**, Metzger, Siegburgerstr. 13. - Maria Franziska, T. v. Peter **Sauer**, Maurer, Wahnerstr. 6. - Helene, T. v. Gustav **Schneider**, Eisenhobler, Volpertusstr. 8. - Franz, S. v. Peter Jos. **Brungs**, Güterbodenarb., Ostheimerstr. 45. - Agnes, T. v. Wilh. **Herbert**, Dreher, Usingerstr. 38. - Peter, S. v. Jakob **Simon**, Fabrikarb., Ostheimerstr. 16. - Maria T. v. Jos. **Hurtes**, Zimmerer, Grembergerweg 41. - Rosina, T. v. Erwin **Hagen**, Tagel., Siegburgerstraße 751. - Joseph, S. v. Paul **Murmann**, Sandformer, Volpertusstraße 6. - Pieter, S. v. Maximus **Bakker**, Erdarb., Rolshoverstr. 155. - Margareta, T. v. Matth. **Quadt**, Maschinenschlosser, Adolfstr. 4. - Maria, T. v. Eduard **Richter**, Metzger, Siegburgerstr. 55. - Susanna, T. von Christian **Kaiser**, Fabrikarb., Juliusstr. 9. - Gertrud, T. v. Matthias **Kraus**, Kürassier-Serg., Karlstr. 52. - Joseph, S. v. Gottfried **Lülsdorf**, Bahnarb., Zinnnenstr. 27. - Margareta T. v. Jakob **Schmitz**, Bahnarb., Rupertusstr. 25. - Theresia, T. v. Jos. **Schneider**, Tagel., Taunusstr. 8.

◆ **Sterbefälle.** Johann **Tong**, Bahnsteigschaffner a. D., 65 J., Arnoldstr. 2. - Joh. **Hamacher**, Fabrikmeister, 68 J., Freiheitstr. 28. - Wwr. Everhard **Sönntgen**, o. B., 81 J., Ostheimerstr. 22. - Anna Maria **Jongen**, 1 M., Mathildenstr. 1. - Maria Sibylla **Schmitz**, geb. Kuhl, o. B., 45 J., Freiheitstr. 50. - Matthias **Terjammitten**, Invalide, 42 J., Köln-Poll, Müllerg. 22. - Georg **Dörr**, Eisenbahnwagenputzer, 48 J., Troisdorferstr. 15.

◆ **Heiraten.** Albert **Otto**, Güterbodenarb., u. Anna Maria **Oldrich**, Ostheimerstr. 31. - Wilh. **Adam**, Schirrmeister b. Art.-Depot, u. Maria **Glaas**, Helenenwallstr. 117. - Otto **Evenau**, Maschinist, u. Elfriede **Simon**, Kalk.

◆ **Heiratsankündigungen.** Leonhard **Hamacher**, Maschinenputzer, u. Theresia **Wexel**, beide Pferdchensg. 12. - Zachäus **Freuzer**, Prokurist, Düsseldorf, Immermannstr. 55, u. Luise **Kühn**, Gaußstr. 28. - Friedrich **Meyer**, Kaufm., v. Breslau, u. Helene **Dreesch**, Adolfstr. 13.

Restpartieen Tapeten
aus 1909
schöne moderne Muster
wegen Räumung des Lagers
zur Hälfte des Preises
Franz Jung, Glockengasse 13
vorm. Böckem & Jung 2
(Bitte auf Nummer achten)
Telephon 1052.

Treibriemen
aller Art liefert billigst Arth. Heinr. Rede Treibriemenfabrik, Köln, Heinrichstr. 28. Fernspr. 617. Gr. Lager fert. Riemen. Vorteil. Bezugsquelle f. Wiederverk.

Kriegsvolk überschwemmt, und einen wiederaufgegriffenen Flüchtling hätte man ohne weiteres am nächsten Baume aufgeknüpft. Aber Lambert dachte auch gar nicht an solch waghalsigen Versuch. Gefiel ihm auch die Gesellschaft nicht, deren Schandtaten er wider Willen teilen mußte, so gewann er allmählich immer mehr Liebe zum wilden Kriegshandwerk. Endlich wendete sich sein Schicksal zum Besseren. Mit einer Botschaft an den General von Ossa in Memmingen geschickt, gefiel diesem der junge Mensch so gut, daß er ihn einfach nicht zurücksandte und seinen Wunsch erfüllte, in eines der ihm unterstellten Regimenter eingereiht zu werden. Als dessen Oberst bald darauf starb und die von ihm angeworbene Mannschaft sich zerstreute, war er wieder Herr seiner selbst. Er hätte nach Sigmaringen zurückkehren und von neuem die Reise zur Universität antreten können. Aber der Gedanke an Bücher und Gelehrsamkeit war ihm fremd geworden. So blieb er weiter in kaiserlichen Diensten und brachte es unter den Fahnen des Herzogs von Friedland bis zum Gefreiten. Dann aber war auf dem Kurfürstentage zu Regensburg die Absetzung Wallensteins erfolgt und die ganze aus aller Herren Ländern zusammengetrommelte Armee hatte sich wieder verlaufen. Nun endlich entschloß sich Lambert nach jahrelangem Fernsein wieder nach Sigmaringen zurückzukehren. Aber er fand keine Heimat mehr, sein Vater war gestorben, das elterliche Haus verödet, die letzten Verwandten vor der Kriegsnot ins Badische geflüchtet. So blieb ihm nicht anderes übrig, als sich nach neuem Dienst umzusehen.

„Und dort, in Sigmaringen, hast du da unser — unserer Kindheit gedacht?" unterbrach Judith plötzlich seine Erzählung.

„Deiner, ja," gab er zu und wie schon oft während des langen Berichtes ruhten seine Blicke mit immer wachsendem, innigem Wohlgefallen auf ihrer so prächtig entwickelten jungfräulichen Erscheinung. Wie schön sie geworden war, seit er sie nicht mehr gesehen. Und als er sah, daß sie ihn unter dem eng anliegenden Jäckchen mit seinen breiten dunklen Knüpfbändern wie in liebliche Erinnerung versunken anlächelte, fuhr er offenherzig fort: „Wäre es anders gewesen, so würde ich kaum hierher gekommen sein. Aber als ich hörte, daß die Seestädte ihre Besatzungen zu verstärken denken und erprobte Kriegsleute wohl brauchen können, war ich rasch entschlossen und ging gradewegs nach Konstanz. Dort aber wies man mich nach Ueberlingen, wo die Stadtguardia gar sehr der Vermehrung bedürfe. Willkommener konnte mir nichts sein, und meine Hoffnung wurde nicht getäuscht. Nachdem der Leutnant sich mit dem Magistrat besprochen, wurde ich angestellt und denke, wenn je der Feind sich näheren sollte, mit den wenigen, doch wackeren Kameraden meinen Mann zu stehen."

Ehe Judith etwas erwidern konnte, horchte er auf. Vom Münsterturm schlug es vier Uhr. „Wie die Zeit verrinnt. Eine Stunde sitze ich nun schon hier und das Fräulein scheint nicht mehr zu kommen."

„Ein Fräulein?" Wie ein grauer Schatten glitt es über das eben noch so freudig erhellte Gesicht des Mädchens.

„Ja, das ich erwarten soll."

„Ei, ei." Sie drohte schelmisch mit dem Finger, aber Bewegung und Stimme machten einen gezwungenen, erkünstelten Eindruck. Der Scherz kam nicht von Herzen. „Zwei Tage erst hier und schon zarte Beziehungen."

Er fühlte die eifersüchtige Enttäuschung aus ihren Worten. „O, es handelt sich nicht um mich," sagte er rasch.

„Nicht um dich," meinte sie ungläubig. „Uebrigens seltsam, daß gerade hier . . ."

„Eigentlich bin ich im Dienste hier. Liebesdienst freilich. Im Auftrage meines Leutnants."

Sie wurde glühend rot, ein Beben ging durch ihren Körper und die Augen öffneten sich seltsam weit.

„Des Leutnants Stettmund?"

„Gewiß, er ist ja mein einziger Vorgesetzter. Und einen andern, als den Gefreiten, mochte er wohl nicht damit beauftragen."

„Einen Auftrag hast du?"

Bei der Frage fiel es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen, ein Gedanke schoß schmerzend durch seinen Kopf. „Himmel, sollte es kein Zufall sein, daß du . . . O, ich Narr, daß ich über dem Glück des Wiedersehens alles andere vergaß!"

„Sage mir den Auftrag," bat sie mit zitternder Stimme, „dann weiß ich, wem er gilt."

„Wäre es möglich, du, seine Braut?"

„So nannte er mich?"

„Er sprach es nicht aus, aber ich konnte nichts anderes denken."

„Freilich, verlobt sind wir noch nicht."

„Noch nicht," sein Blick verschleierte sich, traurig ließ er das Haupt sinken. „Also doch! Er beschrieb mir den Platz, die Hütte hier genau. Ein Fräulein würde kommen, zur bestimmten Stunde, das er hätte erwarten wollen. Aber es sei ihm unmöglich, die Zeit einzuhalten."

„Warum?" fragte sie tonlos.

„Der Kommandant von Konstanz, Oberst Willibald von Wolfeg, ist mit dem Amtsschiff herübergekommen, um mit ihm wegen der wachsenden Gefahr eines feindlichen Einfalls sich zu besprechen. Es soll sich um gemeinsame Verteidigungsmaßregeln der Seestädte handeln, um gegenseitige Aushülfe und Unterstützung im Falle der Not. Aber als du eintratest, hatte ich alles vergessen und dachte nicht im entferntesten daran, daß du . . ."

„Ich bin es, die er erwartet," sprach sie leise und sah in peinlicher Verlegenheit zu Boden. „Und wie ich hereinkam, hielt er im Halbdunkel dich für ihn." (Forts. folgt.)

Kölsche Krätzcher.



(Nachdruck verboten.)

□ **Unger Rhingkadette.** „Sag, Neres," röf ne Rhingkadett singem große un starke Kulleg zo, „do solls dich doch als Kraftmensch un Athlet en ner Bud besin loße, dann hätt do et arbeide nit mih nühdig." — „Nä, Wellem," git da zo Antwoot, „wann ich sune Schmal wör wie do, dann ging ich am Daag nit mih üvver de Stroß. Do kanns dir jo hinger un Latänepohl e rein Hemb andun, dat süht kei Minsch."

□ **„Wie mer ne Hech fängt,** kann ich dir, leeve Bätes, glich sage: do schwemms dem e so lang no, beß hä müd es, dann kanns do in leich met de Fingere krigge."

Kgl. Hofl.

P. W. Ossendorff

Waidmarkt Gegr. 1838 Blaubach-Ecke.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass die

Frühjahrs-Neuheiten

in Damen-Moden eingetroffen sind, zu deren zwanglosen Besichtigung ich Käufer und Nichtkäufer höflichst einlade.

Jacken-Kleider, Paletots, elegante Modelle, Umhänge, Kimonos
Staubmäntel, Wettermäntel, Backfisch-Kostüme, Backfisch-Mäntel
Blusen, Kostümröcke, Prinzessröcke, Morgenröcke, Unterröcke

Neu aufgenommen:

Fertige garnierte Kleider

für Strasse, Haus und Gesellschaft
in Wolle, Musselin, Voile, Seide ..... von 29.— bis 300.—
in Leinen und Batist ..... von 14.50 bis 80.—

Besondere Abteilung für **Trauerkleider**

Verkauf in den bedeutend vergrösserten Konfektions-Räumen der 1. Etage
Wundervoller Sitz Grosse, geschmackvolle Auswahl

Aenderungen kostenlos.

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

Nachlaß-Versteigerung.

Am **Montag, den 7. März 1910, nachm. 3 Uhr,** versteigere im Versteigerungslokale:

51 Eigelstein 51

die folgenden gebrauchten Sachen:
1 Herd, 4 Oefen, 6 komplette Betten, 4 Eisenbetten, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Schränke, Waschkommoden, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, Bettzeug, Kleidungsstücke, 1 silberne Herrenuhr, 1 Regulateur, Nippsachen und sonstige Haushaltungsgegenstände.
Sodann für andere Auftraggeber:
1 Salongarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen, 1 Sofaspiegel (eichengeschnitzt), 1 Majolikaherd, Küchenschrank, Anrichte, Sofas, 3 polierte Betten, 1 Geldschrank, 1 Pianino, Oelgemälde, alte Kupferstiche, 1 Speisezimmerlampe, 1 komplette Badeeinrichtung u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen bar.

Oskar Kraus, Taxator und Auktionator, Brüsselerstraße 77.

Verkauf bestimmt.

Nachlass-Versteigerung.

Am Montag, den 7. u. Dienstag, den 8. März, morgens **10 Uhr,** mittags **3 Uhr** anfangend, wird der Unterzeichnete in dem Hause des Verstorbenen, Hrn. Jos. Wilh. Sauvage, Ursulastr. Nr. 12, öffentlich meistbietend versteigern:

Eich. Schreibpult, Sofas, Bilder, Oefen, 12 mah. Stühle, mah. Vertiko u. Ovaltisch, Sessel, vollst. Betten in Kirschb. u. Nußb., Wasch- u. Nachtkonsolen, Partie Leinen, Tepp., Gardinen, Kücheneinricht., Wein, Gold- u. Silbersachen, Partie Kleider, Fahnen, 2 Eckschränke in Kirschb. und Mah., **große Ladeneinrichtung** für Kolonial- und Farbwaren, über 100 gr. Fässer Farbenfür Anstreicher u. Händler, Oele, Spiritus, Seifen, Pinsel, Stopfen, Tee, Schwämme, eine Partie leere Fässer usw.

Leonh. Jansen

beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks, Köln, Krummerbüchel 3.

Die Möbel sind gebraucht. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. März 1910, vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Gerh. Baum in Cöln, dortselbst **Sternengasse 10** öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Partie gebrauchte Möbel, darunter eine Französische Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Schreibpult in Eichen, 1 Bücherschrank in Nußbaum, Tische, Stühle, Schränke, 1 zweisitziges Pult usw.

de Laforgue, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Großer Vieh- u. Mobiliar-Verkauf

findet am Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. März 1910, bei Geschwister Körber auf dem Dingster Hof bei Kalk statt. a*

Näheres bei **Notar Seidenfaden in Cöln.**

Bekanntmachung. b*
Verkauf alter Materialien.
Am 18. März d. J., von 8 Uhr vormittags ab, werden auf dem Hofe der Karthause am Karthäuserwall öffentlich gegen sofortige Barzahlung verkauft:
Verschiedene alte Metalle, altes Leder, Lumpen, Papier- und Pappabfälle, Tau- und Strickwerk, Munitionskörbe und Kartuschrahmen, die sich als Flaschenbehälter eignen, Kartuschtornister und verschiedene andere Gegenstände.
Artilleriedepot Cöln.

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Hahnenstraße 36 zu Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Violine, 1 Waschkommode, 1 Nachtkommode, 1 Sekretärschrank, 4 Stühle, 6 Marzipantorten, 8 Bände Jansens Geschichte, 1 Pfeilerspiegel 1 gr. Warenregal, 2 Ladentische, 1 Fenstervorsatz, 12 Coupons Kammgarnstoffe usw.

Caspar,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *2

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, vormittags 11 Uhr, soll im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertiko usw.

R. Schweitzer,
Gerichtsvollzieher in Cöln, *3
Balthasarstraße 11.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag, den 7. März, vormittags 11 Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, im Auktionslokale
36 Hahnenstraße 36
auf dem Hofe:
1 Braune Stute, ca. 7 Jahre alt, Geschäftswagen, Pferd, ein 8- bis 10sitziges Break mit Verdeck,
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Arno Kaufmann,
Auktionator u. gerichtlich beeidigter Taxator.
Cöln, Brüderstraße 8.
Fernspr.-Nr. 9095.

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1. 2 große Koffer, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Garderobenständer, 1 Treppenleiter.
2. 2 Sofas mit blauem Ueberzuge, 2 Bilder (Hubertusjagd).

Waldroel,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *2

Städtische Bäder.

Die Abonnementbilletts des Jahrganges X des Hohenstaufenbades, G der Badeanstalt Fleischmengergasse und R des Volksbades an der Achterstraße verfallen am 31. März d. J.

*p **Der Direktor:** Kühnel.

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Rolandstraße 105 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1. 1 Partie Schuhwaren,
2. 1 Kastenhandwagen, 2räd.,
3. 1 Garnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sesseln,
4. 2 Paneelbretter, 2 diverse Bilder, 2 Stühle, 1 Bureautischchen, 1 Säbel, 1 schwarz. Anzug, 1 Rohrsessel und 1 Kochbuch.

Verkäufe zu 1 und 2 finden voraussichtlich statt.

Land,
Gerichtsvollzieher in Cöln. 3*

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Batt., 1 Sofa, 1 Kleiderschrank u. 1 Waschkommode.

Barbenheuer,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *2

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 9. März 1910, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Sternengasse 10 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:
1 Partie Schmucksachen — geeignet zu Kommuniongeschenken — und 6 Wanduhren.

de Laforgue,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *a

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. März 1910, nachmittags 4½ Uhr, soll im Pfandlokal Rolandstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: 9* eine Partie gebrauchter Möbel.

Tusch,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Auslosung stadtcölnischer Schuldverschreibungen

Am Freitag, den 11. März d. J., von 10 Uhr vormittags an wird im Hansasaale des hiesigen Rathauses die Auslosung von Schuldverschreibungen aus der Anleihe von 36 000 000 Mark von 1906 und aus der Anleihe von 36 500 000 M. von 1908 öffentlich erfolgen.

Cöln, den 5. März 1910.

Der Oberbürgermeister.
*a J. V.: **Adenauer.**

Verdingung.

Die Ausführung von Straßenbauarbeiten im Industriehafen zu Cöln-Deutz, bestehend u. a. aus der Verlegung und Umlegung von rd. 1500 lfdm. Bord- und Kantsteinen, sowie der Herstellung und Umlegung von rd. 12 350 qm Pflaster soll im Wege des öffentlichen Verdings vergeben werden.

Plan und Bedingungen liegen auf der Hafen- und Werftbauinspektion des Tiefbauamts, Judengasse 35 hier, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Das Verdingheft kann von der Registratur des Tiefbauamts, Rathausplatz 5 hier, zum Preise von 2,00 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind vorschriftsmäßig und mit der nötigen Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei spätestens bis
Dienstag, den 15. März 1910,
vormittags 11 Uhr, an die Hafen- und Werftbauinspektion einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. *1ch

Cöln, den 1. März 1910.

Tiefbauamt:
Bauer, Königlicher Baurat.

Bruteier

reinrassige weiße Wyandottes, garantiert zu 90% ausfallend Stück 25 Pfg.
Nippes, Mauenheimerstr. 39.

Kaum gedacht
hat die Anzeige im LA
Erfolg gebracht.

Reintjes & Cie.

Köln, Benesisstrasse 15.

Abteilung I.
An- und Verkauf von Immobilien
Vermiet. herrsch. Wohnungen und Ladenlokale Besorgung v. Kapitalien, Finanzierungen, Tauschtransaktionen.

Abteilung II.
Zuverlässige und sachgemässe Auskunft in allen Rechts-, Grundbuch- und Hypothekenangelegenheiten, Prozessleitungen
Anfertigung aller Eingaben in Zivil-, Straf- und Vormundschaftssachen, wie Klagen, Einsprüche, Inventarien Steuererklärungen, Konzessionsgesuche, Vermögensauseinandersetzungen, Liquidationen, Gläubiger-Arrangements usw.

Direktion: **Reintjes** früher langjähr. Gerichtssekr. u. Grundbuchführer.

Abteilung III.
Versicherungen Häuserverwaltungen.
Streng reelle und sachgemässe Ausführung aller Aufträge.

Beste Referenzen. *
Fernsprecher Nr. 4149.

Schlafzimmer

echt Eichen, innen u. auß. Eichen, mit groß. 3türig. Kleiderschrank, in der Mitte Spiegel, ½ zu Leinen eingerichtet, Waschkom. mit hohem modernen Marmor, Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtkom., 2 Stühle, Handtuchständer **nur 390 M.** *0
Eleg. Küchen-Einricht. Pitchpine, **nur 129 M.**
Eich.- u. Nußb.-Wohnzim. in verschiedenen Ausführungen.

Josef Welsch, Schreinermeister, Köln-Ehrenfeld, **Stammstr. 25,** Ecke Philippstr. Freie Zustellung.

Was der Montag bringt:

Theater. Opernhaus: Tiefland, 7½, Schauspielhaus: Der dunkle Punkt, 8, Metropol-Theater: Der Graf von Luxemburg, 8, Colosseum (Millowitschtheater): Das Nachtjacken-Viertel, 8, Reichshallen-Theater: Spezialitäten-Vorstellungen, 8 Uhr, Castans Panoptikum: Spezialitäten-Vorstellung.

Konzerte. Zoologischer Garten: 3½, Flora: 3½, Volksgarten: 3½, Stadtgarten: 3½, Opernhaus-Restaurant: 3½ Uhr

Die Eingemeindung von Kalk und Vingst.

In seiner gestrigen Sitzung hat das Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung den Gesetzentwürfen betr. die Erweiterung der Stadtkreise Essen, **Köln,** Ratibor, Kiel, Harburg und Magdeburg zugestimmt. Ueber die Kölner Eingemeindungsfrage führte in dieser Sitzung der Berichterstatter Abgeordneter Frank-Köln (Zentr.) u. a. aus:

Die Rayonbeschränkung ist gefallen, und es steht eine rasche Entwickelung des zur Bebauung nunmehr erschlossenen Geländes bevor. Eine Lösung der Aufgabe ist nur möglich, wenn die gesamten in Betracht kommenden Interessengebiete unter eine einheitliche Verwaltung gelangen.

Eine Gemeinsamkeit der Interessen ist schon vorhanden. So bezieht Kalk von Köln schon seit Jahren die Gas- und elektrische Energie. Ebenso verbindet ein ausgedehntes Straßenbahnnetz die Stadt Köln mit Kalk und Vingst. Ein innigeres Zusammenwachsen der Städte wurde nur verhindert durch die Rayonbeschränkung.

Die Orte Kalk und Vingst haben städtischen Charakter, sind zusammengewachsen und kaum noch voneinander zu unterscheiden. Ein einheitlicher Bebauungsplan, Schaffung öffentlicher Anlagen und Spielplätze ist dringend bedürftig, ebenso die Herstellung einer Entwässerungsanlage. Die Ausführung einer derartigen Anlage ist den beteiligten Gemeinden Kalk und Vingst sehr schwer. Der Landkreis Köln hat nur diese beiden Orte Kalk und Vingst auf der rechten Rheinseite.

In der verstärkten Gemeindekommission, die diese Angelegenheit beraten hatte, bedauerte ein Kommissionsmitglied, daß mit dieser Eingemeindung nicht auch diejenige von Mülheim einbegriffen sei. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese in absehbarer Zeit nachgeholt werde. Ein Regierungsvertreter erwiderte darauf, daß die Staatsregierung es rechtlich für zulässig halte, die Stadt Mülheim auch wider ihren Willen mit der Stadt Köln zu vereinigen. Auf die Anfrage eines anderen Kommissionsmitgliedes, ob die Abfindungssumme an den Landkreis Köln auch hoch genug sei, erwiderte ein Regierungsvertreter, daß über diese Summe zwischen dem Landkreis und der Stadt Köln Einverständnis herrsche. Diese Abfindungssumme ist bekanntlich in der nichtöffentlichen Sitzung der Kölner Stadtverordnetenversammlung vom 2. September 1909 unter Abschluß eines entsprechenden Vertrages auf 100 000 Mark festgesetzt worden: sie wird in fünf Raten zu 20 000 Mark in den Jahren 1910—1914 an den Landkreis Köln abgeführt.

Die Eingemeindung von Mülheim ist bekanntlich an der Höhe der Forderungen gescheitert, die die Stadtgemeinde Mülheim an Köln gestellt hatte.

Die ersten Anregungen zu den Eingemeindungsverhandlungen, die bei Kalk und Vingst zum Ziele geführt haben, sind eigentlich von Mülheim ausgegangen. Daß man mit Kalk und Vingst so schnell zur Klarheit gelangt ist, liegt, wie schon angedeutet, an den erheblich größeren Opfern, die Köln bei Eingemeindung einer so volkreichen Stadt wie Mülheim zu bringen hat.

Die Eingemeindungsverträge sind am 10. Mai 1909 den Stadtverordnetenversammlungen von Köln und Kalk, sowie dem Gemeinderat von Vingst zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt worden. Der Gemeinderat von Vingst stimmte der diesbezüglichen Vorlage einstimmig zu, die Stadtverordnetenversammlung von Kalk mit 15 gegen 9 (liberale) Stimmen, die Stadtverordnetenversammlung von Köln mit allen gegen eine Stimme.

Zur Frage, ob die Eingemeindung von Kalk und Vingst wünschenswert und zweckmäßig sei, hat in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Mai 1909 Hr. Mönnig sich dahin geäußert:

Das läßt sich sehr schwer positiv beantworten; es läßt sich viel leichter negativ sagen, und zwar in der Weise: Wie würde das rechtsrheinische Gebiet, sagen wir mal nach fünfzig Jahren aussehen, wenn die Stadt Köln drüben ihren Einfluß nicht geltend macht? Die Sache würde dann so aussehen, daß Deutz mit seinem diretten Hinterland Kalk, Vingst und Mülheim zusammengewachsen sein wird zu einem tatsächlich einheitlichen Gemeinwesen. Das Kölner Gebiet würde hier hineingreifen mit Deutz und seinem direkten Hinterland, hauptsächlich rheinaufwärts. Dieser Zustand würde, wenn man die demnächstige Zeit ins Auge faßt, für die Entwickelung von Köln und seine einheitliche Verwaltung sehr unangenehm sein; wir würden nicht in großzügiger Weise die Pläne entwickeln können, wie es auf der linken Rheinseite der Fall gewesen ist. ... Für Köln ist es sehr wichtig, daß wir die Gebiete wenigstens von Vingst und Kalk zu Köln nehmen, damit eine Entwicklung ohne die Stadt Köln für die Zukunft draußen ausgeschlossen ist.

Die Einwohnerzahl Kalks betrug am 31. Dezember 1908 27 662, die Einwohnerzahl der Bürgermeisterei Vingst rund 5500. Der Flächeninhalt des jetzigen stadtkölnischen Weichbildes beträgt rund 11 120 Hektar, wovon auf das rechtsrheinische Vorortgebiet mit Einschluß von 154 Hektar Wasserfläche 1308 Hektar entfallen. Durch die Eingemeindung von Kalk und Vingst würde sich das ganze erweiterte Stadtgebiet um 191,70 Hektar (Kalk) und 381 Hektar (Vingst), also auf rund 11 692 Hektar vergrößern. Das rechtsrheinische Vorortgebiet beträgt alsdann 1880,70 Hektar.

Der 1. April 1910, an dem die Eingemeindung in Kraft tritt, wird einen bedeutsamen Merkstein in der Entwickelung des größeren Kölner Gemeinwesens bilden.

Theater und Konzerte.

‡‡ **Das Skala-Cinema-Theater** (Herzogstraße) bringt in seinem neuen Programm eine Faust-Tragödie nach Goethes Dichtung, die Bilder Von Lourdes nach Cavernie, Die verbotene Frucht und eine Serie Tonbilder. Am Mittwochnachmittag findet eine Familien- und Schülervorstellung mit ausgewähltem Programm statt.

Aus der Arbeiterwelt.

Zur Lage der Erzbergleute im Bergischen Land.

Unter dieser Ueberschrift hat sich der Kölner Local-Anzeiger im Januar 1909 wiederholt mit der Aktiengesellschaft des Altenbergs befaßt. Unter anderem wurde auch auf die frühere Unterstützungskasse der Gesellschaft hingewiesen und um Aufklärung ersucht. Die Gesellschaft hat Aufklärung versprochen, aber bisher haben die beteiligten Arbeiter hiervon nichts erfahren. Die Angelegenheit ist jetzt bei den Beratungen des Bergetats im preußischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht worden. Der Zentrumsabgeordnete Imbusch machte diesbezüglich in der Sitzung vom 2. März nach dem amtlichen Stenogramm folgende Ausführungen:

„Meine Herren, ich möchte nun eine Beschwerde vorbringen, die an die Adresse der Bergbehörden geht. In dem Organ des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Der Bergknappe vom 22. Februar 1908 wird erwähnt, daß in der Schrift des Königlichen Bergrats Emil Buff über die Beschreibung des Bergreviers Deutz, erschienen im Jahre 1882, folgende Mitteilung zu finden ist:

> Neben den Knappschaftsvereinen bestanden früher bei den Gesellschaften Altenberg und Saturn noch besondere Familienkassen zu welchen Arbeiter und Arbeitgeber Beiträge leisteten. Seitdem aber der Knappschaftsverein auch den Familienmitgliedern freie Kur und Arznei gewährt, werden diese Familienkassen nicht weiter geübt. Die Zinsen der angesammelten Kapitalien werden zur Unterstützung in besonderen Notfällen verwendet und es beläuft sich z. B. der Betrag derselben bei der Gesellschaft Altenberg zurzeit auf monatlich 133 M.

Im Anschluß hieran werden nun einige Fragen aufgeworfen: 1. Wo liegt dieses Kapital, das zum größten Teil von Arbeitern aufgebracht ist? 2. Wie hoch ist jährlich der augenblickliche Zinsertrag? — ich muß darauf hinweisen, daß schon 1882 der monatliche Zinsertrag 133 M. betrug — 3. Wer verwaltet das Kapital und wer vergibt die Unterstützungen? Diese Fragen sind einmal aufgeworfen worden, weil die dortige Arbeiterschaft schon seit Jahren gar nichts mehr von dieser Kasse gehört hat. Meine Herren, auf diese Anfrage blieb alles still. Er erfolgte eine neue Anfrage am 14. November 1908. Es wurde wieder darauf hingewiesen, daß noch keine Antwort gegeben sei, und man bitte dringend das Königliche Oberbergamt in Bonn, sich einmal der Sache anzunehmen. Auch darauf ist keine Antwort erfolgt; es blieb alles schön still. Dann wurde noch im Januar 1909 im Local-Anzeiger, der in Köln erscheint, angefragt. Daraufhin bekam der Local-Anzeiger die Mitteilung, daß voraussichtlich demnächst weitere Aufklärung durch die Bergbehörde erfolgen solle.

Meine Herren, ich habe mich nun in den letzten Tagen noch bei verschiedenen Personen der in Betracht kommenden Stelle erkundigt, habe aber erfahren, daß die Sache bisher noch nicht geklärt ist. Ich möchte deshalb die Bergbehörde bzw. den Herrn Handelsminister bitten, daß er einmal nach dem Rechten sieht, daß er einmal feststellen läßt, wie es mit der Unterstützungskasse, die, wie sich aus den Mitteilungen der Gesellschaft schließen läßt, unter der Aufsicht der Bergbehörde stand, aussieht. Sollte, was ich nicht genau behaupten kann, die Unterstützungskasse nicht der Aufsicht der Bergbehörde unterstanden haben, so wäre es vielleicht wohl zweckmäßig, daß der Staatsanwalt nach dem Rechten sieht. Ich will die mir zugetragenen Gerüchte über die Verwendung des Geldes hier nicht vortragen.

Eine Antwort darauf ist bisher vom Minister nicht erfolgt, Zweifellos wird aber jetzt die Angelegenheit endlich geklärt werden. Die Bergleute haben ein gutes Recht, endlich zu erfahren, wie die Dinge liegen.

Beweise liegen vor, dass die

kleinen Anzeigen

im Kölner Local-Anzeiger

infolge der grossen Zahl seiner festen Bezieher in Stadt und Land

heute

die besten Erfolge haben.

Anerkennungsschreiben liegen in der Geschäftsstelle zur Einsicht bereit.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

* **Katholischer Volksverein gegr. 1867.** Der angekündigte Vortrag des hochwürdigen Hrn. Rektor Rüben fällt am Montag, den 7. März auf Wunsch des Herrn Kardinal-Erzbischofs aus, um den Männern Gelegenheit zu geben, an den Exerzitien teilzunehmen.

⊢ **Der Kreisverein Köln im Verbande deutscher Handlungsgehülfen** zu Leipzig hielt am Mittwoch, den 2. März, im Restaurant Kränkel, Martinstraße, eine stark besuchte Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein gute Fortschritte gemacht hat. Die Mitgliederzahl beträgt nach Abzug aller Streichungen 1301. Während des Berichtsjahres wurden 14 Vorstandssitzungen und 12 Mitgliederversammlungen, sowie eine öffentliche Versammlung abgehalten. Im einzelnen wurden behandelt die Frage über den 8 Uhr-Ladenschluß, Arbeitszeit in Kontoren, Pfändungsbeschränkung, Handlungsgehülfenkammern, Gehaltsfrage, Lehrlingsfrage im Handelsgewerbe, Frauenfrage und Fortbildungsschule, staatliche Pensionsversicherung, Hansa-Bund usw. Eingaben wurden gerichtet an die Verbandsleitung und an städtische und staatliche gesetzgebende Körperschaften. Trotz umfassender sozialpolitischer Tätigkeit kam auch die Geselligkeit zu ihrem Recht. Die zu diesem Zweck bestehende engere Vereinigung Hansa veranstaltete eine Reihe von Vortragsabenden, drei Ausflüge und ein Wintervergnügen, außerdem zusammen mit dem Vortragsverband Kaufmännischer Vereine, sechs große öffentliche Vorträge, sechs Sondervorstellungen im städtischen Schauspielhause, ein großes Maskenfest und eine Dampferfahrt nach Remagen. In den Vorstand für das neue Jahr wurden gewählt die Herren Peter Buscherler, Franz Liebenstund, Hermann Granzow, Otto Grauert, Karl Kroen, Alfred Hilsberg, Walter Reichow, Jakob Hilgers und Beckers.

Kleines Feuilleton.

Römische Wasserleitung im Kottenforst.

Bei Rodungen im Kottenforst, rechts der Bahnlinie Bonn—Euskirchen, bei Kilometer 14,7, stießen Waldarbeiter jüngst in ganz geringer Tiefe auf einen schmalen fortlaufenden Schieferplattenbelag, der in gerader Richtung auf rund 100 Meter bereits verfolgt wurde. Die Aufdeckung veranlaßte zunächst mancherlei Mißdeutungen über den Zweck der Anlage, bis eine nochmalige genaue Prüfung und genauere Bodenbefragung ihr Wesen und ihre Bedeutung sicherte: man hatte den oberen Belag, die Plattenabdeckung, einer kleinen römischen Wasserleitung aufgedeckt, die, wahrscheinlich von der großen, bei Lustelberg vorbeiziehenden, römischen Eifelwasserleitung abzweigend, zu im Kottenforst oder weiter belegenen römischen Ansiedelungen führt. Ihre Konstruktion konnte mit voller Sicherheit festgestellt werden. Als Unterlage dienten zumeist unregelmäßig und ohne Bindemittel gelagerte, kleingeschlagene Grauwackenstücke; durchschnittlich ist diese Unterlage 6 Zentimeter hoch. Darauf erhebt sich der Mantel der Leitung, bestehend aus 15 Zentimeter dickem zusammengegossenem Fundament aus mit wasserdichtem Mörtel zusammengefügten runden Kieseln und zum Teil zerschlagenen Quarzgeschieben. Diese untere Gußlage hat eine Breite von 47½ Zentimeter. Beiderseits steht sie in Verbindung mit den aus dem gleichen Material hergestellten Seitenwänden, welche 15 Zentimeter breit sind und — von der Oberkante der Steinunterlage angerechnet — eine Höhe von 30 Zentimeter haben. Nach Herstellung dieses Mantels wurde über dem Fundamentguß in 15 Zentimeter Höhe als eigentliche Kanalsohle ein mit zahlreichen zerstoßenen Ziegelstückchen reichlich vermengter Beton in einer Breite von 17½ Zentimeter und in einer Dicke von 5 Zentimeter angebracht. Die aufgehenden Seitenwände wurden innen mit einem Verputz aus feiner gemahlener rötlicher Ziegelmasse von 1½ Zentimeter Dicke verkleidet. Für die Wasserrinne verblieb somit eine Breite von 14½ Zentimeter und eine Höhe von 10 Zentimeter. Abgedeckt ist die Leitung mit Schieferplatten von etwa 1½ Zentimeter Dicke und 30—35 Zentimeter Breite. Bei der Gesamtbreite des Kanals von 47½ Zentimeter reichen sie nicht bis zu den äußeren Kanten der Seitenwände, sondern überdecken nur die Rinne und liegen etwa zur Hälfte auf den Seitenwänden auf. Während sie in Breite und Dicke nur wenig differieren, ist ihre Länge sehr verschieden; es gibt kleinere von noch nicht 40 Zentimeter Länge und sehr große über 80 Zentimeter lange.

Der ganze Leitungskanal ist ausgefüllt mit im Laufe der Jahrhunderte eingedrungener Erde und Lehm. Typische keramische Reste, welche etwaige Schlüsse für die Zeit seiner Erbauung und Aufgabe zuließen, sind bis jetzt nicht beobachtet worden. Jedenfalls geht er, wie gelegentlich andere Funde beweisen, durch altes Kulturgebiet. Der Erhaltungszustand ist ein ausgezeichneter.

Seine Konstruktion entspricht im wesentlichen derjenigen der oberen Partien der großen römischen Wasserleitung, welche ihren Ursprung bei der Rosentalermühle im Urfttale zwischen Nettersheim und Urft hat, und, durch mancherlei Zuflüsse verstärkt, auf ihrer Trace nach Köln bekanntlich den Swistbach auf einem Aequadukt beim benachbarten Lustelberg überschreitet. So weist z. B. der von Eick Die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln auf der Tafel Profil 1 abgebildete Querschnitt aus dem Urfttale bei Soetenich die gleichen konstruktiven Details der Leitung selbst auf, natürlich in weit größeren Dimensionen, dagegen ist die Steinunterlage etwas anders und regelmäßiger geschichtet und an Stelle der Plattenabdeckung finden wir Ueberwölbung. Etwas andere Konstruktion ist daselbst in Profil II in einem Querschnitt bei Burgfey zu ersehen.

Nach Ausweis der Richtung muß die kleine Kottenforster Leitung von dem großen Hauptarme zwischen Meckenheim und Lustelberg abgezweigt sein. Ihr weiterer Verfolg durch den Kottenforst dürfte wichtige Aufschlüsse für die Besiedelung des Geländes zur Römerzeit erbringen.

*

** **Schiffbaumeister Julius Klawitter.** Nach einem arbeitsreichen Leben ist in Danzig in seinem 80. Lebensjahre Julius Klawitter, der von 1855 bis 1907 die Klawittersche Schiffswerft, einen der ältesten Schiffsbauhöfe Deutschlands, geleitet hat, gestorben. Einer alten Schiffbauerfamilie entstammend, hat er, nachdem er selbst sein Fach praktisch auf der väterlichen Werft sowie in England nach allen Richtungen hin erlernt, die 1827 von seinem Vater begründete Firma zu hohem Ansehen gebracht. Auf der Werft, die in den letzten Jahren noch erhebliche Erweiterungen erfahren, entstand z. B. das erste Schwimmdock in Preußen, und etwa 350 Schiffe der verschiedensten Art wurden unter seiner Leitung gebaut, nicht nur für Deutschland, sondern auch für Besteller in England, den Vereinigten Staaten, Kuba und Argentinien. Allein an Kriegsschiffen baute die Werft für die preußische Marine 1851 die hölzerne Raddampfkorvette Danzig und 1860 die beiden hölzernen Kanonenboote Hay und Fuchs, sowie für die russische Marine drei eiserne Kanonenboote. Hay wurde 1880, Fuchs 1882 aus der Flottenliste gestrichen. Die Korvette Danzig, an der der nunmehr Verstorbene bereits selbst als Konstrukteur wie auch praktisch mit tätig war, war überhaupt das erste größere in Preußen gebaute Kriegsschiff. Allbekannt wurde sie durch das Gefecht, das seine Besatzung unter Führung des Prinzen Adalbert 1856 mit marokkanischen Riffpiraten bei Tres Forcas hatte. Zu Anfang der sechziger Jahre glaubte man, daß das Schiff in seinen hölzern faul sei und verkaufte es 1864 nach England. In Wirklichkeit war die Danzig noch kerngesund, und sie wurde von dem englischen Käufer mit gutem Verdienst weiterverkauft nach Japan, wo sie dann unter dem Namen Haiteng Maru Dienst tat, bis sie 1869 ein Opfer des japanischen Bürgerkrieges wurde. Von feindlicher Uebermacht stark bedrängt, wurde das Schiff auf den Strand gesetzt und von der eigenen Mannschaft in Brand gesteckt, um es nicht in die Hände der Gegner fallen zu lassen.

Die neuen Frühjahrs-Stoffe

Für Jacken-Kostüme:

Schwarz-weisser Kammgarn I. Qualität, klein kariert und Pied de poule ..... 130 cm, von M. **4.20** an

Original Engl. Zwirn-Kammgarne fein gestreift, klein kariert ..... 150 cm, von M. **7.50** an

Covert coat meliert u. chevron gestr., 110/130 cm, von M. **3.—** an

Einfarbig Serge aparte Kostümfarb, 110/130 cm, v. M. **2.50** an

Panama-u. Perl-Kammgarne 110/130 cm, v. M. **2.50** an

Für Blusen:

Gestreifte Popeline mit Seide ..... von M. **1.80** an

Gestreifte Crêpes u. Crêpons ... von M. **1.50** an

Englisch Flanell Neue Dessins ..... von M. **2.10** an

Für Frühlingskleider:

Popeline glatt u. gestreift, in allen neuen Farben, 110 cm von M. **2.50** an

Woll-Batist glatt und matt gestreift .... 110 cm von M. **2.—** an

Crêpe und Crêpeline einfarbig, glacé und farbig gestreift ..... 110 cm von M. **2.50** an

Crêpon grosse Saison-Neuheit ..... 110 cm von M. **2.—** an

einfarbig in allen neuen Farbentönen, gestreift und gemustert ... 110 cm v. M. **2.70** an

Crêpon glacé mehrfarbig schillernd .. 110 cm von M. **4.80** an

Eolienne und Voile grosse neue Farbensortimente 110/120 cm von M. **2.50** an

Original Französische Neuheiten
Aparte ramagierte Dessins
in Crêpon, Crêpeline, Voile und Eolienne.

Neue Farben sind: Fraise, Erika, Korallrot, Lindenblüte, Rosenholz, Kopenhagenblau, Flieder.

Hervorragende Seiden-Neuheiten

Lyoner Seiden-Foulard in Tupfen und Fantasiemustern

Bastseide écru, einfarbig, gemustert u. bedruckt

Peau de gant und Satin-Liberty-Foulard
Crêpon und Crêpe de Chine-Foulard
Tussah und Tussor, hell- und dunkelécru
Shantung und Shantung-Crêpe, farbig

Die reich sortierte **Besatz-Abteilung** bietet zu jedem Kleid einen **passenden Besatz** zu **bekannt billigen Preisen.**

GUSTAV CORDS Cöln a. Rhein Hohe Strasse 51.

Herren-Anzüge!

Prima Roßhaarverarbeitung, Ersatz für Maß, die neuesten Fassons und modernsten Muster, eleganter Sitz, in sehr großer Auswahl

jetzt 14, 18–38 Mk., Wert ganz bedeutend höher.

Kommunion-Anzüge!

tiefschwarze Stoffe, prima Verarbeitung, sämtliche Fassons in sehr großer Auswahl

jetzt zum Aussuchen 14, 21 u. 26 m.

Preis sonst bedeutend höher. *0

Domstraße 10, Verkauf 1. Etage, daher Ersparnis hoh. Ladenmiete, **a. Hauptbhf.**



Billige Reisekörbe
mit und ohne Ledertuch-Ausschlag. vb

Rohrplatten-



Koffer

Kupeekoffer, Rutkoffer, Blusenkoffer, Reisetaschen in Bambus und Leder.

Carl Hochherz, Eigelstein 37.

---

5 Mark Arbeitslohn

werden für 1 Dutzend Paar Strümpfe bezahlt bei Kauf einer Rundstrickmaschine (nicht Flachstrickmaschine) nur Ia. Modelle, mit dauernder Arbeit für Damen u. Herren. Teilzahlung. Auch Kinderstrümpfe und Anstricken stricht Maschine in tadelloser Ausführung mit regulärer Ferse und bis zur Spitze vollständig zugemindert. Erlernen ohne Kaufzwang in 3 Nachmittagen. Beste Referenzen. *a **Maschinen-Strickerei,** Streitzeuggasse 28.



Gegründet 1858. Fernruf 7948.

C. J. Linnartz

Komödienstrasse 39.

Zur Kommunion u. Konfirmation:

Taschenuhren
in allen Preislagen.

Passende Geschenke in Uhrketten u. Goldwaren.

Auswahlsendungen stets gern zu Diensten.

M. Commes, Köln, Breitestr. 6.

Jnh.: J. B. Krebsbach. Telephon 7559.

Grosses Spezialgeschäft in Porzellan-, Fayence-, Glas- und Kristallwaren.



Grösste Auswahl in
Kaffee- und Tafel-Servicen
für 6 und 12 Personen.
Bowlen-, Wein-, Bier- und Likör-Servicen.
Moderne Römer
farbig und Kristall.
Gebrauchsgeschirre. Passende Geschenkartikel.
Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Auf einen Posten Weingläser, im Preise bedeutend ermässigt, mache besonders aufmerksam. *3

Blutarmuth und Bleichsucht

diese lästigen Krankheiten mit ihren üblen Folgezuständen (schlechter Appetit, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, allgemeine Körperschwäche etc.) beseitigen prompt und sicher **Kölner Klosterpillen** deren vorzügliche Wirksamkeit selbst in Fällen, wo andere Präparate versagten, sich seit vielen Jahren bestens bewährte. Die Kölner Klosterpillen sollten von allen Bleichsüchtigen und Blutarmen genommen werden, sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden sind. Nur echt mit Schutzmarke „Schwarze Nonne" worauf man beim Einkauf achten wolle. Preis pro Schachtel Mk. 1.50. Bestandteile sind auf jeder Packung angegeben. Erhältlich in



Köln in der Apostein-Apotheke, Neumarkt, Glocken-Apotheke, Malzbüchel, Jan von Werth-Apotheke, Altermarkt, Hansa-Apotheke, Hansa-Ring, Reh-Apotheke, Salier-Ring; in Köln-Deutz in der Löwen-Apotheke; in Köln-Ehrenfeld in der Gutenberg-Apotheke; in Köln-Lindenthal in der Adler-Apotheke; in Kalk in der Marien-Apotheke; in Mülheim am Rhein in der Einhorn-Apotheke u. Kronen-Apotheke und in allen anderen Apotheken. *f

Generaldepot: C. W. Barenthin, G. m. b. H. **Berlin W. 66.**



Büsten

in allen Weiten und Formen von 1,50 M an
Büste wie nebenstehend von 7 M an

Modejournale

Probehefte gratis.
Bei **Neuabonnement** auf ein Journal von 12 M pro Jahr eine

Büste umsonst.

Schnittmuster unter Garantie.

Spezialhaus Paul Zander

Fernruf 8203. *3 **Mauritiuswall 96/98**

Theater und Konzerte.

*** Dante-Vorlesungen** veranstaltet in diesen Tagen Frl. Maria Bassermann (Heidelberg) im Isabellensaal des Gurzenich zu Köln, deren erste aus der Göttlichen Komödie am Donnerstagabend eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt hatte. Während der florentinische Sänger in seinem Heimatlande eine Popularität besitzt, wie bei keinem anderen Volke irgendeine Persönlichkeit der Vergangenheit, kann man wohl bei uns sagen: Dante ist in Deutschland mehr genannt als bekannt. Jedenfalls wurde eine Gewissenserforschung, wie viele Gebildete, wie viele Dante Zitierende das „göttliche Gedicht" überhaupt ganz oder auch nur erheblich über das Inferno hinaus gelesen, recht interessante statistische Feststellungen ergeben. Daher ist es warm zu begrüßen, daß Frl. Bassermann auf dem Wege des Vortrages — denn der Text wird fast ausschließlich frei aus dem Gedächtnisse geboten — ein gut Teil der heiligen Dichtung, wie sie Dante selbst nennt, der Kenntnis eines weiteren Publikums näher bringen will. Sie legt dabei eine flüssige, sich eng an des Dichters Terzinen anschließende Uebersetzung ihres Oheims Prof. A. Bassermann (Schwetzingen i. Baden) zugrunde. Am Donnerstagabend machte sie nach einer kurzen und prägnanten Einführung über die Anlage der Göttlichen Komödie überhaupt und einer knappen orientierenden Zusammenfassung des Inhaltes der einzelnen, von ihr ausgewählten Gesänge in zweistündigem Vortrage mit einem bedeutenden Stück des dreiteiligen Werkes, Der Hölle, bekannt. Durch ihr völliges Hineinleben in des großen Florentiners gewaltige Schilderung und durch seelenvolles Anpassen an den jeweiligen Inhalt des Vorgetragenen, wußte Frl. Bassermann, die zudem noch über ein sympathisches, wohlgeschultes Organ verfügt, tiefen Eindruck auf die Zuhörer zu machen. Freilich, wahren Genuß hiervon wird nur derjenige haben, der sich vorher das geschichtliche Verständnis für die „göttliche Dichtung" angeeignet hat. Daher dürfte es für Samstag und Montag, wo Fegefeuer und Himmel zum Vortrag kommen, allen Besuchern geraten sein, sich mit den geschichtlichen Tatsachen und dem Inhalte der beiden Teile vertraut zu machen, wäre es auch nur nach dem Ueberblicke, den Bernhard Schuler (Dantes Göttliche Komödie, in Wort und Bild, München 1900, Selbstverlag, 302 S.) zur hinreichenden Orientierung bietet.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

♥ **Volksverein für das katholische Deutschland, Pfarre St. Peter.** In der am vergangenen Freitag bei Maaßen, Hahnenstraße, abgehaltenen Versammlung behandelte Hr. Verbandssekretär Katzer anläßlich der Wiederkehr des hundertsten Todestages (20. Februar) der Nationalhelden Andreas Hofer und Joseph Mayer die Tiroler Freiheitskämpfe. Seinen klaren Ausführungen über diesen blutigen Kulturkampf, wie er ihn mit Recht bezeichnete, ließ er eine Reihe von schönen Lichtbildern folgen, welche die mutigen Taten des Tirolervolkes veranschaulichten. Hr. Rektor Beugené leitete als Leiter der Versammlung hierauf die Ziele des Volksvereins dar und empfahl, denselben durch Beitritt fördern zu helfen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann eingehend mit der Verlegung der Schule am Cäcilienkloster. Hr. Jahn entwarf ein Bild über die geschichtliche Entstehung dieser Schule, schilderte die Absicht der Schuldeputation, wodurch die Interessen der Pfarre St. Peter schwer geschädigt würden und empfahl dringend, gegen die Verlegung dieser Schule Stellung zu nehmen. Eine aus diesem Anlaß gefaßte Resolution wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde beschlossen, eine Petition gegen die Verlegung abzufassen, welche innerhalb der Pfarre zur Unterschrift schon von den nächsten Tagen an aufliegen wird. Hr. Religionslehrer Büllesbach begründete die Notwendigkeit der katholischen Presse und bat, dieselbe nach Kräften zu unterstützen.

Aus aller Welt.

)§(**Der Halleysche Komet** wurde am 4. März zu **Münster** in der Größe 6,5 gesehen, steht also nunmehr an der Grenze der Sichtbarkeit für unbewaffnete Augen.

** **Scheugewordene Rinder und Pferde** haben gestern auf dem Stadtplatze von Castelnau (Dep. Gers), wo ein Jahrmarkt stattfand, etwa sechzig Personen verwundet, darunter acht schwer.

[o] **Eine gelungene Herzoperation** gehört noch immer zu den größten Seltenheiten, wenn man aber bedenkt, daß Operationen am Herzen früher überhaupt für unmöglich galten, so muß man den Mut und die Geschicklichkeit der Aerzte bewundern, die sich an einen solchen Eingriff wagen und wenigstens zuweilen wirklich die Rettung eines sonst unter allen Umständen verlorenen Lebens erzielen. Einen solchen schönen Erfolg konnte Professor Schnitzler der Gesellschaft der Aerzte in Wien vorstellen. Ein Mann war eines Tages, scheinbar in bereits sterbendem Zustande, mit einem selbst zugefügten Stich in der Brust in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Die Wunde befand sich dicht an der linken Brustwarze, war einen Zoll lang und blutete stark. Der Puls in der Hauptschlagader der Handgelenks war unfühlbar. Da es sich sichtlich um einen sonst hoffnungslosen Fall handelte, schritt der Arzt mit der größten Eile zur Operation. Der Befund war derart, daß er nicht viel Aussicht auf einen erfolgreichen Eingriff eröffnete. Nicht nur der Herzbeutel war durchlöchert, sondern die Wunde reichte durch die ganze Dicke in die rechte Herzkammer hinein. Trotzdem machte sich der Arzt daran, die Herzwunde mit Seidenfaden zu vernähen, was äußerst schwierig war, da das Herz bei der Berührung heftige Bewegungen ausführte. Dann wurde auch der Herzbeutel vernäht. Wie zu erwarten gewesen war, traten schlimme Folgen ein, namentlich infolge einer Entzündung der rechten Lunge, die wieder noch mehrere Eingriffe und schließlich sogar die Herausnahme von zwei Rippen notwendig machte. Dennoch wurde der Mann vollständig wieder geheilt. Professor Schnitzler hatte früher schon zweimal ähnliche Operationen ausgeführt, aber ein günstiges Ergebnis nicht erzielen können. Umso auffälliger ist der Erfolg in diesem Fall, der von vornherein als verzweifelt betrachtet werden mußte.



Viele scheuen sich, Augengläser zu tragen, quälen sich lieber beim Lesen, weil sie die **irrige Auffassung** haben, **ein Augenglas verwöhne die Augen.** . . .

Richtig angepasste Gläser schonen die Augen, die Arbeit geht leicht von statten, frei von Beschwerden. . . . . .

Schlecht sitzende und **unrichtig zentrierte Gläser** sind stets von Nachteil. . .

In meiner Anstalt werden die Gläser nach vorheriger gründlicher kostenloser Untersuchung der Augen nach anerkannt wissenschaftlichen Grundsätzen verordnet und die Fassungen nach Gesichts- und Kopfform passend gefertigt. . . . . .

Optisch-oculist. Anstalt Köln

Carl Pichon, Optiker

Hohestrasse 148 150. g°

KLEINE KIOS-CIGARETTE $2\frac{1}{2}$ & $3\frac{1}{2}$ Pfg.

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Unterhaltendes.

Der Menschenkenner.

Aus den Papieren eines Wiener Polizeipräsidenten
von Adolf Höllerl.

Vor dem Hotel Zum Anker in Wien hält ein Fiaker, dem drei vornehme Herren entsteigen. — Der Portier empfängt sie respektvoll und fragt nach ihren Befehlen.

„Drei Zimmer im ersten Stock," spricht der eine in fremdländischem Akzent und etwas herrisch.

Die drei Zimmer waren bald angewiesen und der Zimmerkellner legte den Herren das Fremdenbuch vor, in das sie sich als Ingenieure eintrugen, die sich im Auftrage ihrer Regierung während der Jubiläums-Weltausstellung studienhalber in Wien einige Wochen aufzuhalten gedächten. Man kümmerte sich wohl von dieser Stunde an nicht weiter um sie, aber nach einigen Tagen fiel dem Hotelier Schanderl und seinem Portier doch das flotte Leben auf, das diese Fremden führten.

Als sich ihre Rechnung auf nahezu 300 Gulden belief, meinte der Hotelier, daß es gut wäre, ihnen die Nota zu präsentieren. „Franz", sprach er zu seinem Geschäftsführer, „schreiben Sie einmal für diese drei exotischen Vögel da oben die Rechnungen heraus. Wir wollen ihnen einen kleinen Dämpfer aufsetzen. Ich bin neugierig, ob sie bezahlen werden."

Wie der Hotelier angeordnet hatte, so geschah es. Die Rechnungen wurden präsentiert und pünktlich — bezahlt.

Hr. Schanderl traute aber trotzdem den drei Fremden nicht. Er steckte die Banknoten zu sich, ging damit zu einem Bankier und erkundigt sich, ob sie echt sein. — Er erhielt die befriedigendste Auskunft. Die drei Ingenieure führten indessen ihr Schlaraffenleben weiter, tranken Champagner und aßen Austern, fuhren mit den feinsten Fiakern in den Prater, kurz man sah, das sie in einer Großstadt zu leben verstanden.

Eines Tages hörte man auf einem der drei Zimmer einen lauten Wortwechsel. Die verschiedenen Zimmerkellner und Stubenmädchen schlichen sich herbei und lauschten. Da hörten sie, wie einer in schlechtem Deutsch sagte: „Hilf ihm doch mit den paar Gulden aus. Er gibt sie dir ja wieder!" Darauf erwiderte der andere: „Ich besitze nur noch einen Tausendfrankschein und das ist mein Notpfennig. Ich kann auch in Verlegenheit kommen, was dann? Wird mir — dem Fremden — in Wien jemand etwas borgen? Verschwende das Geld nicht so unsinnig, dann ersparst du dir solche Unannehmlichkeiten."

Dieses Gespräch wurde dem Hotelier getreulich hinterbracht, und er ordnete an, daß der Zimmerkellner und der Portier von heute ab die drei Fremden schärfer beobachten sollten als bisher. Dies geschah. — Am darauffolgenden Tage erschien bei dem Hotelier einer der drei Fremden und bat ihn um die Gefälligkeit, ihm einen Tausendfrankschein zu wechseln.

„Ah", dachte Schanderl, „jetzt hat er sich doch erweichen lassen," sein zweiter Gedanke aber weilte bereits bei dem Bankier, um die Banknote auf ihren Wert prüfen zu lassen, denn er traute nun einmal diesen Leuten nicht. „Es steckt nichts Gescheites dahinter," sagte er zu Franz. „Merken Sie auf, ich habe recht. Ich bin ein Menschenkenner. Wir müssen auf unserer Hut sein."

Kaum hatte er aber diese Worte gesprochen, als ein Kellner in das Geschäftszimmer des Hoteliers trat und ihm mitteilte, daß ihn ein fremder Herr zu sprechen wünsche.

Herr Schanderl begab sich sogleich in den kleinen, dämmrigen Empfangssalon und traf dort einen sehr korpulenten Mann in den vierziger Jahren mit einem Hornkneifer auf der Nase und einem nach französischer Manier zugestutzten Knebelbart.

„Womit kann ich Ihnen dienen?" fragte Schanderl. „Ich bin," antwortete der Fremde in gebrochenem Deutsch, „der Kriminalkommissar de la Roche aus Paris. Hier ist mein Beglaubigungsschreiben." Mit diesen Worten überreichte er dem überraschten Wirt einen großen Bogen Papier, auf dem sich am unteren Ende ein rotes Siegel befand. — „Und hier," sprach er weiter, „ist die Bestätigung der Wiener Polizeibehörde, daß ich der Kriminalkommissar de la Roche bin."

„Bitte sehr," meinte der Hotelier, „ich zweifle keinen Augenblick an der Richtigkeit Ihrer Angaben, aber wenn ich fragen darf, was wünschen Sie von mir?"

„Ich bin drei Verbrechern auf der Spur, die ich hier in Wien entdeckt zu haben glaube, und die bei Ihnen wohnen dürften." Damit öffnete er ein Notizbuch und entnahm ihm drei Photogrlphien, die er dem Hotelier zeigte. „Kennen Sie diese Physignomien?"

Dieser hatte kaum einen Blick auf die Bilder geworfen, als er auch schon ausrief: „Dacht' ich mir's doch! Ja, Herr Kommissar, die drei Spitzbuben wohnen bei mir und leben wie die Götter in Paris. Sehen Sie," fügte er geschwätzig bei, „ich habe es zu meinem Geschäftsführer schon immer gesagt, daß ich diesen drei Gaunern nicht traue. Wissen Sie, Herr Kommissar, ich bin ein Menschenkenner und als solcher in ganz Wien bekannt. Als Hotelier muß man es auch sein, wo käme man sonst heutzutage hin? Ich sah es kommen! Ach, wie mich das freut! Jetzt aber sagen Sie mir: diese drei „Früchterln" sind wohl Banknotenfälscher?"

„Daß ich nicht wüßte," entgegnete der Kriminalist.

„Ich meine nur so. Sehen Sie, da bringt mir vor einer halben Stunde ein solcher Kumpan eine Tausendfranknote zum Wechseln, was ich auch tat. Verzeihen Sie, ich bin gleich wieder hier." Damit schlüpfte er zur Tür hinaus, erschien aber gleich wieder mit einer Banknote in der Hand, die er de la Roche mit den Worten übergab: „Bitte, sagen Sie mir, Verehrtester, ob diese Banknote echt ist."

Der Kommissar besah sich die Banknote von allen Seiten, er drehte sie links, er drehte sie rechts, zog eine Lupe aus der Tasche, um das Wertzeichen und die Nummer festzustellen, und gab dann das Tausendfrankbillett mit den Worten zurück: „Der Schein ist echt. Sie brauchen sich in dieser Hinsicht keiner Sorge hinzugeben. Diese Leute haben genug echtes Geld. Wegen ihrer Schwindeleien und Diebstähle verfolge ich sie doch. Aber zur Hauptsache. Wie fangen wir sie?"

Schanderl zuckte mit den Achseln.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Das erste ist, daß Sie die Zimmer dieser drei Schurken streng bewachen lassen, damit uns keiner entschlüpft; das zweite, daß Sie diesen Vormittag mit keinem Schritt Ihr Hotel verlassen, denn Ihre Anwesenheit ist unter allen Umständen erforderlich. Ihre Abwesenheit aber könnte uns um den ganzen Erfolg bringen; und das dritte ist, daß sie niemand, auch Ihrer Frau nicht, ein Sterbenswörtchen davon sagen, daß ich mich in Ihrem Hause aufhalte."

„Mit Vergnügen," beteuerte der Hotelier.

„Dann lassen Sie die drei Burschen ruhig zur Table d'hote kommen. Ich werde gleichfalls dort erscheinen und mich überzeugen, ob ich die Rechten vor mir habe. Etwa beim Dessert werde ich sie verhaften. Ich selbst bleibe gleich hier."

„Abgemacht," triumphierte Schanderl.

Die Stunde der Table d'hote rückte heran. Einzelne Vorläufer stellten sich ein und lehnten müßig herum, dann kamen mehrere, später ein ganzer Trupp auf einmal, und als die Hotelglocke ertönte, da stellten sich auch die Nachzügler ein. Der allerletzte war der Herr Kriminalkommissar de la Roche.

Als das Dessert aufgetragen wurde, stand de la Roche von seinem Sitze auf, räusperte sich und sprach: „Im Namen des Gesetzes! Ich bedauere unendlich, den hochverehrten Anwesenden eröffnen zu müssen, daß sich in unserer Mitte drei große Verbrecher befinden, die ich im Auftrage meiner Regierung hiermit verhafte."

Kaum hörten die drei Ingenieure diese Worte, als sie sogleich von ihren Sitzen aufsprangen und über Tische und Stühle weg der Türe zustürzten. Vor dieser aber waren die Kellner, Hausknechte und Kutscher des Hotels postiert, die niemand durchließen. In ihrer Mitte stand der Hotelier Schanderl und erteilte mit Stentorstimme seine Befehle: „Einen vierspitzigen Wagen," rief er. „Führt die Schurken hinauf, damit sie ihre Hüte und Gepäck holen, aber mit Bedeckung. Ich und der Herr Kriminalkommissar warten unterdessen im Foyer."

Der Wagen fuhr vor.

Nach einigen Minuten kamen auch die drei Verhafteten mit wahren Armensündermienen langsam die Treppen herabgeschlichen, begleitet von einer Anzahl von Kellnern und Hausknechten.

„Einsteigen!" herrschte de la Roche die Spitzbuben an. „Apropos, Hotelier, haben die Verhafteten ihre Rechnung bezahlt?"

„Nein, Herr Kommissar, noch nicht."

„Was schulden sie Ihnen?"

„Nicht ganz sechshundert Gulden."

„Gut, ich werde sie auf der Polizei untersuchen lassen und Sie mit dem bei ihnen vorgefundenen Gelde bezahlen. Auf Wiedersehen! Vorwärts, Kutscher. Zur Polizeistation, Schottenring."

Der Wagen rasselte davon, und im Anker kehrte nach und nach wieder die gewohnte Tätigkeit ein — aber nicht lange.

*

Noch an demselben Tage mußte das alte und solide Haus Schanderl erfahren, daß es einem schlau ausgedachten, gemeinen Schwindel zum Opfer fiel. Die drei lebenslustigen Fremden sowohl als auch der angebliche Polizeikommissar waren Hochstapler ersten Kalibers und wurden von der Polizei schon längst verfolgt, aber ohne Erfolg.

Das siegesgewisse Lächeln des Hoteliers Schanderl verschwand nach und nach und nahm mit den langsam und träge dahinschleichenden Stunden gegen sieben Uhr abends den Ausdruck eines amerikanischen Temperenz-Apostels, gegen neun Uhr den eines tristen Leichenbitters an. Als sich aber die Nacht herniedersenkte und der Hotelier Schanderl mit herabgebrannter Kerze sein Lager aufsuchte, da hielten die bohrenden Qualen des Zweifels und der Sorge erst recht bei ihm den Einzug, denn im Geräusche des Tages machen sich diese Peiniger weniger fühlbar als in der Stille und Ruhe der Nacht. Ihn peinigte eine dunkle Ahnung!

Nach einer schlechten Nacht stand er des anderen Tages früher auf als sonst. Hastig kleidete er sich an und schlich sich dann leise in sein Geschäftszimmer. Dort entnahm er seinem Kassenschranke eine blaue Note und versenkte sie sorgsam in seine Brieftasche. Dann machte er sich auf zu seinem Bankier. Der letztere nahm die Banknote entgegen und besah sie sich von allen Seiten. Er drehte sie rechts und drehte sie links; er nahm auch eine Lupe, um Wertzeichen und Nummer festzustellen — kurz, er machte es ebenso wie de la Roche, nur mit dem Unterschiede, daß er zu einem anderen Resultate kam als der angebliche Kriminalkommissar; der Tausendfrankschein war — gefälscht.

Schluss

Treffpunkt



für Brautleute!

Zum Einkauf von

Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Salons, Küchen

empfiehlt sich das seit 1888 bestehende

Spezial-Möbel-, Betten- und Bettwaren-Geschäft

Th. Kremer, Köln, Wollküche 26

Ecke Antonsgasse, Telephon 7123. 3*

Meine Läger eleg. fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, grösstenteils eigener, gediegener Herstellung, bieten in allen Abteilungen eine wirklich grossartige Auswahl und eine solche Fülle solider, geschmackvoller Neuheiten, wie es nur selten geboten werden kann. Ich führe nur bewährte, haltbare, reelle Qualitäten, verkaufe zu den allerbilligsten Preisen und leiste für jedes Teil, dem Preisverhältnis nach, volle Garantie für Haltbarkeit und gutes Tragen. Meine Garderoben sind bezüglich des Sitzes und der Ausstattung, sowie der Fassons unübertroffen. Meine Läger umfassen unter anderem:



Herren-Anzüge solide Qualitäten zu 18 20 22 24 27 30 33 34 M.

Herren-Anzüge in billigen Qualitäten zu 10 12 14 16 M.

Herren-Anzüge in Cheviot und Diagonal, vorzüglich im Tragen, die neuesten Muster und modernste Machart zu 20 22 24 27 30 33 bis 50 M.

Herren-Anzüge aus feinen Kammgarnstoffen, nur erprobte Qualitäten, in allen neuen Dessins zu 30 33 36 37 40 bis 70 M.

Herren-Anzüge aus feinen Seidenmelangen, mit allerbester Herstellung zu 36 40 43 46 50 bis 70 M.

Schwarze Anzüge in Tuch, Kammgarn, Cheviot, Diagonal und Satin, in nur tiefschwarzen erprobten Qualitäten, alle Preislagen, in hervorragender Auswahl.

Knaben-Anzüge in festen haltbaren Stoffen 2,75 3,00 3,50 4,00 4,50 5,00 M.

Knaben-Anzüge elegante neue Fassons, solideste Qualitäten 6 7 8 9 10 11 12 bis 20 M.

Anzüge für junge Herren, modernste solide Stoffe, mit neuestem Schnitt, in allen Preislagen.

Hosen in Buckskinstoffen zu 2,50 3,00 3,50 4,00 4,50 5,00 5,50 M.

Hosen das allerneueste in feinen Qualitäten, enge u. halbbreite Fassons zu 6,00 6,50 7 8 9 10 11 12 bis 18 M.

Kommunion-Anzüge

nur solide, schöne, tiefschwarze Qualitäten, elegant und gediegen hergestellt, durchweg mit Seide gesteppt und feinster Ausstattung, in grossartiger Auswahl. *b93

Es liegt in jedermanns Interesse, vor dem Einkauf meine Läger und Preise anzusehen.

Jos. Meyer Neumarkt 47

Ecke Laach.



St. Joseph-Institut für kirchliche Kunst

Th. Schülter G. m. b. H. Köln a. Rh.

Unter Fettenhennen am Dom.

Statuen Altäre Kreuzwege
Paramente Fahnen Ornamente
Kirchliche Geräte u. Gefässe
Devotionalien.

Wegen Umbau *1

Räumungsverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anfertigung eleganter Damen-Garderobe

Jean Spiecker, Damenschneider

St. Apernstrasse 10, an der Breitestrasse. p*

Lager von in- und ausländischen Stoffen.

Joh. Ulr. Fries Sohn

am Tor **Eigelstein 124** Neustadt

Kommunion- u. Konfirmanden-



Hüte

Handschuhe, Schlipse, Hosenträger, Stöcke und

Regenschirme

in aparten Neuheiten u. reicher Auswahl.

Sülz.

Für Kommunion u. Konfirmation empfehle

Neuheiten in Kleiderstoffen

in grosser Auswahl,
schwarz, weiss, farbig und gemustert, ferner
sämtliche Ausstattungs-Artikel:
Schleier, Kränze, Schärpen, Handschuhe,
Taschentücher und Strumpfwaren
sowie grosse Auswahl in Kurzwaren, Besatz- und Schneider-Artikeln.

Für Schneiderinnen 10 % Rabatt.

Frau Nettchen Baruch

Berrenratherstrasse

an der neuen Kirche. Fernsprecher 3358

Lieferant der Konsum-Genossenschaften Hoffnung und Eintracht, sowie Rabattmarken. g*

Bitte um Besichtigung meiner Fenster-Auslagen.

H. Hunhege & Sohn

Schneidermeister, St. Apernstraße 48,

zeigen den Empfang der

neuesten Modestoffe

ergebenst an. **Elegante moderne Ausführung. Reelle Bedienung.**

Rasiermesser, Gilletteklingen

werden haarscharf geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen. 1*

C. A. Lütters, Breitestraße 23, Rasiermesser-Hohlschleiferei.

Yoghurt-Milch

Nahrhaft, bekömmlich, Leben verlängernd.

Zu beziehen durch:

Hupertz & Schürmann Nachf.

Hansaring 81 Köln Tel.-Nr. 6418.

Man verlange Prospekte. d

Haarflechten.

Dreher u. Teile mit u. ohne Kordel kauft man unstreitig am besten u. billigsten, da dieselb. wirkl. dauerh. geard. u. die allergrößte Auswahl vorhanden, nur allein im **ersten und ältesten Spezialgeschäft aller Haararbeiten** p*

G. Hausmann, Pantaleonswall 17. Auf Nr. 17 achten.

Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren sehr gut u. billig.

Moderne Kachel- und Majolikaöfen

Dieselben sind leicht transportabel und werden

für jede Zimmereinrichtung

auf Wunsch **passend** geliefert.

Stets grosse Auswahl.

Otto Danz, Köln,

Hansaring 46—48

Telephon 9303. g*



Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt Haar- und Bartwuchs mit **wunderbarem Erfolge.** Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch üppiges** Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist.

Ärztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Alleinige Niederlage: **Hch. Kaiserburg, Severinstraße 173.**

Hr. Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr **Harasin** in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose **Stärke II per Nachnahme.** 0

♀ Ist der Sozialismus die Wirtschaftsform der Zukunft?

lautete das Thema eines Vortrages, den Hr. Generalsekretär Stegerwald am Donnerstag im Windthorstbund Köln-Mitte hielt. Redner wies einleitend darauf hin, daß er nicht mit dem ganzen Sozialismus sich befassen könne, sondern nur insoweit, als er sich als Wirtschaftsprinzip darstelle. Zum näheren Verständnis desselben ging Redner kurz auf die früheren Wirtschaftssysteme ein. Der mittelalterlichen Zunftordnung sei der Polizeistaat gefolgt. Dieser sei durch das liberale Wirtschaftssystem abgelöst worden, das gegenüber der staatlichen Bevormundung vollste Freiheit für alle verlangt habe. Auf die Gewerbefreiheit, die man proklamiert und durchgeführt, habe man die größten Hoffnungen gesetzt, da man glaubte, daß dieselbe zur größtmöglichsten Entfaltung der individuellen und gewerblichen Kräfte führen werde. Das sei allerdings auch der Fall gewesen, und darin bestehe das wesentliche Verdienst der liberalen Wirtschaftsordnung. Demgegenüber seien aber auch schwere Schäden in die Erscheinung getreten. Da sei zunächst das Uebergewicht des wirtschaftlich Stärkeren über den Schwachen, das dem ersteren ungleiche Vorrechte bringe, dem anderen aber unerträgliche Knechtschaft auferlege. Hinzu kommen die Schwankungen des Wirtschaftslebens mit ihren schlimmen Begleiterscheinungen, den Krisen. Insbesondere die Arbeiterschaft habe unter dieser liberalen Wirtschaftsordnung sehr zu leiden gehabt durch Lohndruck, lange Arbeitszeit, äußerste Ausnutzung ihrer Arbeitskraft, mangelnden Schutz für Leben und Gesundheit, Arbeitslosigkeit usw. So habe steigendem Reichtum auf der einen Seite zunehmende Verschlechterung auf der anderen Seite entgegengestanden.

Diese Verhältnisse wolle nun der Sozialismus beseitigen dadurch, daß er an Stelle der kapitalistischen Wirtschaftsordnung die sozialistische setze, welche darin bestehe, daß die ganze Produktion für und durch die Gesellschaft, die Allgemeinheit, geregelt werde. Einer Zentralstelle soll diese Regelung nicht nur für ein Land, sondern für alle Länder, also international, übertragen werden. Der Begründer dieser Theorie sei Karl Marx.

Da frage es sich nun, ob eine solche Wirtschaftsordnung möglich sei? Die Marxsche Theorie sei aufgebaut auf den wirtschaftlichen Verhältnissen der sechziger und siebziger Jahre, in der Hauptsache sogar auf den englischen. Die dortige Arbeiterschaft habe damals allerdings unter schlimmen Verhältnissen gelitten. Seitdem habe aber das ganze Wirtschaftsleben eine Entwickelung genommen, die Marx nicht vorausgesehen und mit der er nicht gerechnet habe. Marx habe eine Reihe von Theorien aufgestellt, die sich längst als vollständig unhaltbar herausgestellt hätten.

Zunächst die

Konzentrationstheorie.

Marx sei davon ausgegangen, daß die Betriebe sich immer mehr zu Großbetrieben entwickelten und so den Kleinbetrieb völlig beseitigten. In der Landwirtschaft sei diese Entwickelung nicht eingetroffen. Hier habe sich der Kleinbetrieb als lebensfähig und leistungsfähiger noch als der Großbetrieb erwiesen. Die Kleinbetriebe hätten nicht ab-, sondern zugenommen. Brentano weise nach, daß bei landwirtschaftlichem Kleinbetrieb noch etwa zehn Millionen Menschen mehr ernährt werden könnten, weil derselbe rationeller bewirtschaftet werden könne. Aehnlich habe sich der Sozialdemokrat Dr. David ausgesprochen. Aber auch im Gewerbe zeige sich diese Tendenz. Auch hier seien die Kleinbetriebe nicht geringer geworden.

Dann bedeute aber auch eine Betriebs- bzw. Kapitalskonzentration nicht auch gleichzeitig eine Kapitalsanhäufung in immer weniger Händen, wie Marx angenommen habe. Das beste Beispiel hierfür lieferten die Aktiengesellschaften, die amerikanischen Trusts und gar die deutsche Kaliindustrie. Bei Beratung des diese betreffenden Gesetzentwurfs habe sich herausgestellt, daß weiteste Volkskreise, bis zu den einfachsten Arbeitern, sogar Dienstmädchen, im Besitze von Kaliaktien seien.

Ebenso sei auch die

Verelendungstheorie

zusammengebrochen. Marx habe die Ansicht vertreten, die Arbeitgeber hätten alles Interesse an möglichst niedrigen Löhnen, sowie daran, die Wirtschaftskrisen möglichst scharf werden zu lassen. So müsse die Arbeiterschaft in zunehmendem Maße verelenden. Daß das nicht eingetroffen sei, habe kürzlich das Korrespondenzblatt der Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften gegenüber Kautsky bewiesen. Da heiße es, Marx habe angenommen, die Arbeiter ließen sich alles ruhig gefallen; er habe nicht mit der Organisation der Arbeiter gerechnet. Aber die Erfolge der gewerkschaftlichen Organisationen hätten die Verelendungstheorie zunichte gemacht.

Nicht besser — führt Redner weiter aus — sei es der sozialistischen

Krisentheorie

ergangen. Die Krisen nähmen nicht, wie es dort heiße, immer schärfere Formen an, sondern verliefen im Gegenteil wesentlich milder.

Wie schwer eine

allgemeine Verstaatlichung der Betriebe

durchzuführen sei, habe vor einiger Zeit Bernstein in einem in Amsterdam gehaltenen Vortrag dargelegt, wobei er insbesondere auf die Firma Krupp hingewiesen habe.

Aber noch eine Reihe weiterer Schwierigkeiten erhöben sich gegen die sozialistische Wirtschaftsordnung. Es ergebe sich da die Frage, wo denn die Zentralstelle hinkomme, die die Regelung der Produktion vorzunehmen habe. Die sozialistische Wirtschaftsordnung lasse sich nur international verwirklichen, aber die Verhältnisse in den einzelnen Ländern seien zu verschieden. In Amerika kenne man den Sozialismus kaum; in England lehnten die Arbeiter den Klassenkampf, diesen Grundpfeiler der sozialistischen Theorie, ab.

Die Durchführung des sozialistischen Wirtschaftssystems erfordere weiterhin einen einheitlichen Handelsstaat, der aber wohl später ebensowenig wie heute zu errichten möglich sei. Noch mehr aber werde seine Durchführung scheitern dadurch, daß jede persönliche Initiative unterbunden und so dem kulturellen Fortschritt ein starkes Hemmnis bereitet werde.

Die Frage, welche Aussichten sich für die sozialistische Wirtschaftsordnung ergeben, beantwortet Herr Stegerwald dahin: Es ist zuerst zu untersuchen, wo wir heute stehen. Heute haben wir bereits ganz andere Verhältnisse wie zu Beginn der modernen Wirtschaftsentwickelung, wie sie Marx erlebt hat. Der damals herrschenden wirtschaftlichen Ungebundenheit sind starke Schranken gezogen worden, die vor allem in der staatlichen Arbeiterfürsorge zum Ausdruck kommen. Diese erstreckt sich sowohl auf das Gebiet des Arbeiterrechtes wie des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung. Auch das Arbeitsverhältnis hat eine Umgestaltung erfahren, insbesondere durch die Tarifverträge. Dazu kommen noch die Unterstützungen der Gewerkschaften für Notfälle, Arbeitslosenversicherung und Einrichtung von Notstandsarbeiten seitens der Gemeinden. So habe die Lage der Arbeiterschaft im Laufe der Zeit eine nicht unerhebliche Sicherung und Besserstellung erfahren.

Große Arbeitermassen seien heute allerdings auch schon in Staatsbetrieben: Post-, Eisenbahn-, Militär- und Marinewerkstätten, Bergwerken, in Forsten usw. beschäftigt. Zähle man dazu noch die in Gemeindebetrieben beschäftigten Personen, so ergebe sich schon eine nach Millionen beziffernde Zahl in im weitesten Sinne des Wortes sozialistischen Betrieben Beschäftigte. Auch die Genossenschaftsbetriebe könnten hierhin gerechnet werden. Von der Ablösung der liberalen, kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch die sozialistische, wie sie Marx vorgeschwebt, könne wohl niemals die Rede sein. Die neuere Wirtschaftsentwicklung zeige aber, wie dargelegt, einen stark sozialistischen Einschlag und diese Entwicklung werde im Laufe der nächsten Jahrzehnte noch weitere Fortschritte machen. So würden wir langsam und voraussichtlich ohne Katastrophe in eine kombinierte Wirtschaftsordnung hineinwachsen, die weder als liberal noch als sozialistisch bezeichnet werden könne.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion, an der sich eine Anzahl Herren, u. a. Liefert, Strowitzki, Kipper, Bredoemann, Dr. Mertens beteiligten. Dieselben stimmten dem Referenten durchweg zu.

Zum Schluß gab Hr. Dr. Mertens noch seiner Befriedigung über die in dem Windthorstbunde geleistete Arbeit in sehr anerkennender Weise Ausdruck.

Aus dem sozialen Leben.

Düsseldorf, 4. März 1910. Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz der Alters- und Invalidenversicherung, der gegen Ende des vorigen Jahres neugewählt worden war, trat gestern hier zu einer Sitzung zusammen. Landeshauptmann Dr. v. Renvers eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über das letzte Geschäftsjahr. Die Zahl der Versicherten ist im Jahre 1908 auf 1 419 000 gestiegen. Der Erlös für verkaufte Marken stieg von 19 859 456 M. auf 20 078 072 M. Die Zunahme beträgt 359 506 M. gegen 1 367 219 M. im Jahre 1907, was auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Der durchschnittliche Wert des einzelnen Wochenbeitrages ist gestiegen von 28,388 Pfg. in 1907 auf 28,855 Pfg. in 1908, also um 0,467 Pfg. Nach der Erstattung des Berichts wählte der Ausschuß zum Vorsitzenden für die laufende fünfjährige Amtsperiode an Stelle des Herrn Finanzrat Klupfel (Essen) Hrn. Justizrat Wandel (Essen), Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp. Während bisher beide Vorsitzende des Ausschusses von den Arbeitgebern gestellt worden waren, dagegen die beiden Schriftführer von den Versicherten, wurde diesmal auf Antrag der Vertreter der Versicherten zum zweiten Vorsitzenden das Ausschußmitglied Reichstagsabgeordneter Schiffer (Düsseldorf) gewählt. Als erster Schriftführer des Ausschusses wurde gewählt Direktor Becker von der Firma Thyssen (Mülheim-Styrum), zum zweiten Schriftführer Ortskrankenkassenrendant Eller (Ahrweiler). Als Mitglieder des Vorstandes der Versicherungsanstalt wurden gewählt: Spitzenfabrikant Hermann Warm aus Barmen und Fabrikbesitzer Artur Lamberts aus M.-Gladbach als Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitersekretär, Reichstagsabgeordneter Joh. Giesberts (M.-Gladbach) und Arbeitersekretär Otto Knebel (Elberfeld) als Vertreter der Versicherten. Sodann wurde noch die Wahl der Beisitzer der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung getätigt und zwar für den Regierungsbezirk Aachen 65 und 130 Ersatzmänner, für den Regierungsbezirk Koblenz 59 und 118 Ersatzmänner, für den Regierungsbezirk Köln 85 und 170 Ersatzmänner, für den Regierungsbezirk Düsseldorf 195 und 390 Ersatzmänner, für den Regierungsbezirk Trier 60 und 120 Ersatzmänner und für den Regierungsbezirk Sigmaringen 24 und 48 Ersatzmänner. Der größte Teil dieser Schiedsgerichtsbeisitzer gehört der christlich-nationalen Arbeiterbewegung an, die auch im neugewählten Ausschuß die Mehrheit der Stimmen besitzt.

Verkehrsnachrichten.

Weitere Verminderung der Eilzüge. Zwischen Berlin und Köln werden leider ab 1. Mai zwei wichtige Eilzüge in D-Züge umgewandelt. Es ist dies das Eilzugpaar, von dem der eine jetzt mittags 1.07 vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin abfährt und über Hannover und Essen abends 10.56 in Köln eintrifft. Der Gegenzug geht von Köln mittags 12.44 Uhr und ist in Berlin Friedrichstraße abends 11.11 Uhr.

Kleines Feuilleton.

** **Die Geschichte von den nach Brasilien trotz aller Warnungen ausgezogenen deutschen Arbeitern** macht derzeit hüben und drüben großes Aufsehen. Ein Mitglied der zu dem Bahnbau Madeira—Mamora gegangenen Expedition gibt im argentinischen Deutschen Volksblatt eine Schilderung der Leidensfahrt: „Wir schifften uns auf einem Ozeandampfer ein. Unterwegs wurden uns durch den Oberingenieur die goldenen Berge in prachtvollen Farben geschildert. Erst als wir in Iticateaira auf einen kleinen Flußdampfer gebracht den Madeirafluß stromaufwärts bis Porto Velo befördert wurden und wir Unsägliches unter der Tropenhitze und den Moskitos zu ertragen hatten, ging uns allmählich ein Licht auf, daß wir statt des erhofften Paradieses in die Vorhölle geraten waren. Von Porto Velo ging es 60 Kilometer zu Fuß bis Camp 18, wo die Mannschaften quadrillaweise auf der vermessenen Strecke verteilt wurden. Schon bei der Ankunft im Camp 18 fehlten 7 Mann, welche unter den unsäglichen Strapazen von der Tropensonne gequält, vor Hunger und Durst weit von der alten Heimat umgekommen waren. Hier wurde uns mitgeteilt, daß uns als Arbeitslohn für jeden Kubikmeter Erdförderung drei Milreis (etwa 3 Mark) bewilligt seien; man müsse also 7 Kubikmeter Erde ausheben, um die in Aussicht gestellten 20 M. zu verdienen. Wer nur ein wenig mit ähnlichen Arbeiten zu tun gehabt hat, weiß, daß dies ganz unmöglich ist und ein starker Arbeiter kaum die Hälfte zuwege bringt; bei der entsetzlich schlechten Kost und ungenügender Ruhe durch Moskitos gelang es den meisten nicht einmal 3 Kubikmeter zu fördern. Seit den Tagen, da das Malariafieber die ersten Opfer forderte, waren Desertionen an der Tagesordnung. Wie es diesen unglücklichen Landsleuten mitten im Urwalde ergangen — denn an eine Zurückbeförderung mit der Eisenbahn war nicht zu denken — weiß Gott allein. Als der zweite Trupp Menschen, die für die Erdarbeiten auf der Strecke Madeira—Mamora geworben waren, in Porto Velo anlangte und diese vernahmen, wie es den vorausgesandten Mannschaften ergangen war, die durch Strapazen und Fieber dezimiert waren, verlangten viele nach der Küste zurückbefördert zu werden und weigerten sich, den kleinen Dampfer zu verlassen. Sie wurden dann einzeln und mit Gewalt von Polizeisoldaten gezwungen, die Reise dahin anzutreten, von wo die Rückkehr zweifelhaft erschien, ja für manchen sein frühes Grab bedeutete. Als viele vor Schwäche nicht arbeiten konnten und man die Angst vor dem Würgengel allen Gesichtern ablesen konnte, wurde durch den Vertrauensmann der Minimallohn für jeden auf drei Milreis täglich festgesetzt, welcher gerade dazu reichte, die Lebensmittel zu bestreiten, die zu horrend hohen Preisen abgegeben wurden. Trotzdem raffte der Tod unter den Mannschaften täglich seine Opfer dahin, so daß nach Verlauf von drei Monaten von dem ersten Transporte der 600 Mann 300 gestorben und 200 desertiert waren. Die Toten wurden ohne Sang und Klang und ohne christliches Begräbnis neben der Bahnstrecke in der Erde verscharrt.

(LA) **Ein seltsamer Beruf.** In Paris besteht, so wird mit Anspruch auf Glaubwürdigkeit berichtet, ein eigenartiges Amt, dessen Ausübung mit einem Monatsgehalt von 150 Franken dotiert ist und von dessen Existenz nur wenige Bürger wissen: das Amt des „Hundeentdeckers" oder „Hundebellers", das direkt dem Finanzministerium untersteht. Wer diesen Beruf ergreifen will, braucht keine Schulzeugnisse vorzulegen und kein Universitätsstudium zu absolvieren; nur eins muß er können: bellen wie ein Hund. Das ist bei Menschen gewöhnlich keine natürliche Gabe, aber mit Geduld, Uebung, Fleiß und einigem Talent läßt es sich wohl erlernen, die Stimme des Hundes täuschend nachzuahmen. Nach einem kurzen praktischen Examen wird der Hundeentdecker dann amtlich angestellt. Seine Aufgabe ist nicht allzu schwierig: des Nachts, wenn die Dunkelheit sich über die einsamen Straßen der Vororte senkt, schleicht der Hundeentdecker seines Weges und läßt von Zeit zu Zeit ein wütendes Gebell erschallen. In jedem Hause, in dem sich ein Hund befindet, wird alsbald die Antwort ertönen. Der Hundeentdecker aber schreibt sich Straße und Hausnummer in das Notizbuch und liefert am Morgen nach seinem Rundgang dem Finanzministerium das Verzeichnis ab. Bald wird in dem betreffenden Hause ein Steuerinspektor erscheinen, um sich zu überzeugen, ob die Hundesteuer auch richtig bezahlt ist. K

(LA) **Knud Rasmussens neue Expedition.** Der Eskimo-Forscher Knud Rasmussen, der sich jetzt in Göteborg aufhält, will eine vierjährige Expedition zur näheren Erforschung von Eskimostämmen unternehmen auf der ihn seine Frau und seine kleine Tochter begleiten wird. Die Fahrt soll im Juni d. J. begonnen werden; welche Teilnehmer sich anschließen, ist noch unbestimmt. Das Hauptquartier wird Ithsourd sein, dort werden ein Wohnhaus und ein anderes Gebäude zur Aufbewahrung der Sammlungen errichtet. Von hier will Rasmussen das Baffins Land erforschen, das auch in geographischer Hinsicht noch ganz unbekannt ist. Dann wird die Hudsonsbay besucht, um welche mehrere, noch wenig bekannte Eskimostämme wohnen, u. a. der Kinipetusstamm, der im Shesterfield-Lande wohnt, und der auf die ringsherum wohnenden Indianerstämme großen Einfluß gehabt hat. Die Fahrt soll bis Colonation-Bay ausgedehnt werden, wo überwintert wird. Von dort geht die Fahrt rund um Alaska bis zu den Aleuten.

„Das dreifache Gewicht."

Mühlacker (Württ.), 3. April 1908.

„Mit 10 Wochen war unser kleiner Alfred noch so zurückgeblieben, daß er kaum 6 Pfund wog, da die ihm dargereichte Nahrung ihn nicht recht zu kräftigen schien. Wir versuchten nun, dem Kleinen reinen Lebertran zu geben, doch verfehlte dieses Mittel seinen Zweck vollständig, da der Junge eben zu schwach war, um es verdauen zu können. Da griffen wir denn, als alles nicht anschlagen wollte, zu Scotts Emulsion und können heute mit Freuden mitteilen, daß diese gerade Wunder wirkte, denn von dem Tage an, wo wir Scotts Emulsion angewandt haben, trat eine vollständige Aenderung im Befinden unseres Söhnchens ein. Er nahm die Nahrung wieder gern, kam nach und nach wieder zur Ruhe und schläft jetzt fast die ganze Nacht hindurch. Bemerken möchten wir noch, daß das Kind heute gerade ein Jahr alt ist und fast das dreifache Gewicht hat."

(gez.) J. Kaiser.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Jede Mutter, die Aehnliches mit ihren kleinen Lieblingen durchzumachen hat, sollte nicht zögern, auch bei ihnen durch Anwendung von Scotts Emulsion eine gedeihliche Entwickelung herbeizuführen. Scotts Emulsion enthält in leicht verdaulicher Form eine Reihe wichtiger Bestandteile, die für die Entwickelung eines starken, geraden Knochenbaues unentbehrlich sind. Im Gegensatz zum gewöhnlichen Lebertran schmeckt Scotts Emulsion angenehm süß und wird darum auch wohl immer gern genommen. Scotts Emulsion ist nur echt, wenn die äußere Packung die nebenstehende, wohlbekannte Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch — aufweist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150.0, prima Glyzerin 50.0, unterphosphorigsaurer Kalk 4.8, unterphosphorigsaures Natron 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinster arab. Gummi pulv. 20.0, destill. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Fastenspeisen!

Knorr-Sos

reines Pflanzenprodukt

zum Würzen von Fastenspeisen.

Knorr Hahn-Maccaroni

Nach 2 D. R. P. hygienisch einwandfrei hergestellt.

Starkes Aufquellen, grösste Ausgiebigkeit, appetitliches Aussehen, höchster Wohlgeschmack.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Verwahren Sie

die bekannten gelben „Maizena"-Pakete, denn Sie erhalten bei Einsendung der Vorderseiten der Pakete, die zusammen 3 Pfund enthielten, an die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg I, eine Serie künstlerisch ausgeführter Reproduktionen berühmter Gemälde der Dresdener Galerie. —

MAIZENA

ist das beste Speisemehl zur Bereitung von Puddings, Kuchen, Saucen etc. Ueberall erhältlich.

Gegen Barzahlung.

Eine Anzahl Schlafzimmer in Mahagoni, Eichen, Nussbaum, Zitronen und Ulmen

Speisezimmer
Herrenzimmer | **Eichen**

nur Ia. Qualität, zu Spottpreisen zu verkaufen.

Carl Bovenschen, Brüsseler Strasse 81.

Vom 1. Mai ab im neuen Geschäftshause Ecke Brabanter und Antwerpener Strasse, am Friesenplatz. Telephon 1458.

Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen

zu Köln, Niederichstrasse 1.

Die Anstalt bereitet schulentlassene Mädchen in einem Jahreskursus zum Eintritt in einen kaufmännischen oder amtlichen Berufszweig (Verwaltungs-, Post-, Telegraphen- und Bahndienst) vor. Der Unterricht wird von bewährten, fachkundigen Lehrkräften erteilt. Unterrichtszeit wochentags (außer Samstag) von 3–7 Uhr. Der Unterrichtsplan umfaßt in 20 Wochenstunden: Deutsch, kaufm. Briefwechsel, einfache und doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Handelslehre, Handelsgeographie, französische oder englische Sprache, kaufm. Schönschrift, Stenographie. Für den Unterricht im Maschinenschreiben steht eine Anzahl Maschinen zur Verfügung. Außerdem sind eine Religionsstunde und eine Gesangstunde vorgesehen. Prospekte unentgeltlich durch die Anstaltsleitung.

Anfang des Schuljahres Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 Uhr.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen nimmt jederzeit der Leiter der Anstalt, Herr **Dr. Franke**, Niederichstraße 1 oder Dagobertstraße 79 entgegen.

Das Kuratorium der Anstalt:

J. A.: Stadtverordneter **Jak. Auer**, Vorsitzender,
Frau Königl. Baurat **C. Schellen**, Schriftführerin. *1

Kunstgewerbe- u. Handarbeitsschule

von **Anna Godenau**

Ehrenfeld, Venloerstraße 270, Eingang Körnerstr.

Eröffnung 15. April.

Unterricht für junge Mädchen in allen **Handarbeiten:** wie Zuschneiden und Anfertigen aller Wäsche und einfacher Kleidungsstücke, Flicken, Stopfen usw.

Ferner **Kunstarbeiten:** Brandmalerei, Kerbschnitt, Spitzenklöppeln usw.

Für schulpflichtige Kinder Unterricht: Mittwochs- u. Samstagsnachmittags von 2½–4½ Uhr Näheres Prospekt.

Anmeldungen nachmittags von 4–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr nimmt entgegen

*1 **Anna Godenau.**

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule d. Kölner Frauenfortbildungsvereins.

Hohestraße 55, I.

Beginn des neuen Schuljahres am **13. April.** Anmeldungen werden jetzt schon erbeten und sind zu richten an die Leiterin, **Frl. Felten, Mauritiussteinweg 13** und **Hohestr. 55, I.**

v* **Frau Robert Peill,** Vorsitzende.

Hochschule des Kölner Frauenfortbildungsvereins.

Severinsmühlengasse 2.

Beginn des Kursus am **17. April.** Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten und sind zu richten an die Leiterin, **Fräul. Sorge, Severinsmühlengasse 2.** v*

Frau Robert Peill, Vorsitzende.

Städtisches Alumnat, Brühl bei Köln.

Für kath. Schüler des hiesigen Gymnasiums. Gewissenhafte Beaufsichtigung und Anleitung zum Studium. Höchstzahl 50 Schüler. Pensionspreis 800 M. Geräumiges Gebäude, gesunde Lage. Nähere Auskunft erteilt

g* **Der geistliche Präses: Bremer.**

Knabenpensionat mit familiär. Charakter

unter geistlicher Aufsicht,

verbund. mit der höheren Schule zu Lindlar, Bez. Köln,

nimmt Schüler der unteren Gymnasialklassen in sorgfältige Pflege und Erziehung. Reine Bergluft und schöne Umgebung.

Prospekt durch den Rektor der Schule. **Macrcks.**

Institut St. Joseph

Pensionat der Ursulinen, Geisenheim-Rh.

Unterricht nach den Bestimmungen des Lehrplans für höhere Mädchenschulen vom 18. August 1908. **Haushaltungskursus. Beginn des Sommersemesters am 6. April.** Nähere Auskunft erteilt

1* **Die Oberin.**

In Köln am Rhein ist der (LA) zur wirksamen Veröffentlichung :: aller Anzeigen am besten geeignet. ::

Tel. 3690.

„Nährlinge"

bester Nährzwieback in Paketen zu 10 und 30 ₰ überall erhältlich.

Ulrich & Brühl, Zwiebackfabrik.

Krankenkassen-Mitglieder.

Der „Kölner Apotheker-Verein" macht darauf aufmerksam, daß sämtliche ärztliche Verordnungen für Krankenkassenmitglieder in **allen** Apotheken von Köln, seinen Vororten Kalk, Mülheim, Rodenkirchen und der ganzen weiteren Umgebung nach freier Wahl jedes einzelnen Mitgliedes angefertigt werden. *9

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, dass wir Hrn. Bureauvorsteher und Oberstadtsekretär **Eduard Hotmeyer in Köln-Arnoldshöhe,** Bonnerstrasse 247, die Verwaltung einer **Zahlstelle der unter dem Protektorat Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen stehenden**

Kaiser Wilhelm-Spende

übertragen haben.

Das Bureau befindet sich in Köln, Unter Goldschmied 38, Zimmer 11.

Diese Zahlstelle nimmt Einlagen an, erteilt Auskunft und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare. Die Stiftung wird durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet.

Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von der Zahlstelle gegen Rückgabe der von ihr erteilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin SW., Zimmerstr. 19a, im März 1910.

Direktion der Kaiser Wilhelm-Spende, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alter-, Renten- u. Kapital-Versicherung.

Sozial-caritative Damen-Union.

Eingetragener Verein.

Ergebenste Einladung

zur

ordentlichen Mitgliederversammlung

(Generalversammlung)

auf Montag, den 7. März 1910, vormitt. 11 Uhr,

in das Vereinshaus Georgstraße 7, hier.

Tages-Ordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Finanzbericht, Rechnungslage pro 1909, Decharge.
3. Budget pro 1910.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.

Die Vorsitzende:

2* **Frau Geheimer Medizinalrat Dr. Bardenheuer.**

Abwechselnd Donnerstags Unterrichts-Kursus



Vortrags-Abend.

An dem Kursus des Windthorstbundes Köln über Kommunalpolitik können Damen u. Herren der Zentrumspartei kostenlos teilnehmen.

Beginn 9 Uhr, Ende 11 Uhr.

Die Vortragsabende werden durch Besprechung der neuesten politischen Ereignisse, sowie einen größeren politischen Vortrag mit freier Aussprache ausgefüllt.

Als Gäste sowie Mitglieder sind alle Damen und Herren höfl. eingeladen.

Lokal: **Brauerei Effer, Unter Goldschmied.** *9

St. Joseph-Institut für kirchliche Kunst

Th. Schüller G. m. b. H. **Köln a. Rh.**

Unter Fettenhennen am Dom.

Grosse Auswahl in **Bildern** in aparten, gediegenen Umrahmungen. v*

Wegen Umbau **Räumungsverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jeder Arzt empfiehlt

allen Herzkranken, Blutarmen, Nervösen, Schwachen, Kindern, Frauen: Malzkaffee.



Die beste Qualitätsmarke ist:

Kardinal-Malz Kaffee

Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Vertreter: Jean Wolfer, Köln-M
Telephon 5722, Lager: Bismarckstr. 13. 0*

Sonderverkauf 103 Severinstraße 103

Kommunion-Anzüge, Ia. Qual.

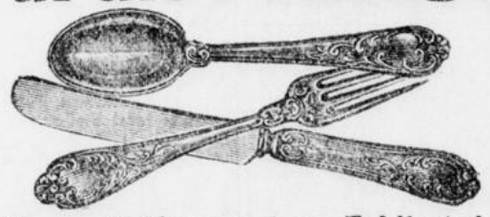
M. 24,– 16,– 12,– 8,50 *1

Restposten Herren-Anzüge

jetzt M. 24,– 18,75 12,75

Ausgabe von Rabattmarken.

Für die Festtage!



Avril's moderne Tafelbestecke

solid und preiswert!

Versilberte Bestecke nach künstlerischen Entwürfen.

Besonderes Angebot: Alpaka-Bestecke

aus massiv weissem Metall. Garantie für langj. Haltbarkeit!

6 Paar M. 14.50. g

Avril, Hohestr. 10, Nähe Sternengasse.

Grosse Einkaufsvorteile bietet **Teppich-Spezialhaus**

Emil Lefèvre

Berlin S. 48) Seit 1882 nur **Oranienstr. 158**

Riesen-Teppich-Lager

aller Grössen u. Qualitäten

Sofa-Grösse à 5, 10, 15–40 M.
Salon-Grösse à 15, 20, 30–150 M.
Saal-Grösse à 45, 60, 75–800 M.

Gardinen :: Portieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.

Spezial-Katalog

mit ca. 650 Abbildungen **gratis u. franko**



Gute Solinger

Stahlwaren

empfiehlt

P. Ulrich aus Solingen,
M. Wagner, Nchf.,
Ehrenstraße 14–16. p*

– – Eigene Schleiferei. – –

Kleinweizen

M. 6.50. Getreidemischung **Ideal,** von allem etwas, M. 7,50.



Tischmehl

grob, Delikateßfutter für Zucht und Mast 12 M.
Taubenwicken . . 12–13 M.
Taubenmais geschr. 9,50 M.
alles freibl. pro Zentn. m. Sack gegen Nachnahme ab Neuß.
Bei größeren Bezügen Rabatt.
3 **Heinr. Reidhöfer,** Neuß.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin

in Tuben und Dosen.

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft Charlottenburg, Salzufer 16. Abteil. Lanolin-Fabr. Martinikenfelde.

Offene Stellen

Wir suchen für sofort einige tüchtige *b

Schwachstrom-Monteure

für Postnebenstellen-Reihenschaltungs-Anl.

Bergisch-Märkische Installations-Ges. m. b. H.

Düsseldorf, Steinstrasse 85.

Lehrling

mit höherer Schulbildung zum 1 April von mech. Kleiderfabrik gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter 587 an die Geschäftsstelle d. Blattes. b

Kolonialwaren-Großhandlung in Westfalen sucht per 1. April cr. einen fleißigen Jungen mit guten Empfehlungen **als Lehrling.** Lehrzeit 3 Jahre ohne Pension. Beste Ausbildung auf dem Lager, in der Kaffee-Rösterei und auf dem Kontor zugesichert. Selbstgeschriebene Fr.-Bewerbungen u. K 96 an die Gesch. d. Köln. Local-Anzeig. a*

Musterzeichner

gesucht für Schriften u. Ornamente. Off. unt. B 96 an die Gesch. d. Bl. *

Nebenverdienst

bis 100 M monatl., bietet sich jedermann d. Uebernahme einer Versandfiliale. Branchekenntn. nicht erford., dagegen 25 M für Warenlager. Offerten erbittet Georg Viehweger, Braunschweig.*

Lehrling,

welcher sich als **Tapezierer, Polsterer und Dekorateur** ausbilden will, zu Ostern gesucht. Angebote unter 140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie sofort gesucht. Lackfabrik Horst, Apostelnstr. 6.

Erstklassig. Rodarbeiter gesucht.

J. H. Feuser,

Wallrafplatz 7. 1. Et.

Bäckerlehrling gesucht.

Brühl, Pastoratstraße 2.

Starker Lehrling

für Schweinemetzgerei sofort gesucht. * St. Apernstraße 4.

J. Mann, der etwas zeichnen versteht, zum Beischr. der Bücher auf 1/2 Tage gesucht. Offert. mit Anspr. u. 604 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Bäckerlehrling

Braver Junge unter günstigen Bedingungen gesucht.

Nippes, Turmstraße 4.

Ordentl., strebsamer u. starker **Arbeitsbursche**

f. schwere u. leichte Arbeit gesucht. Schriftl. Meld. u. 634 a. d. G. d. Bl.

Jüngerer **Buchdruck-Maschinenmeister** gesucht. J. Pohl, Agrippastr. 15.

Ladengehülfe u. Lehrling

f. Kolonial- u. Materialw. ges. Jakob Arenz, Weidengasse 71.

Erstkl. Tierausstopferei sucht zu Ostern einen Lehrling von braven ordentlichen Eltern. Gefl. Ang. u. 662 an d. Gesch. d. Bl.

Ord. Bäckerlehrling gesucht. Westbahnhof-Café, Venloerstr. 51

Ein schulentl. ord. Junge f. Ausg. u. leichte Arb. ges. Zu erfr. Steinstr. 12, part., 4–6 Uhr.

Arbeitsjunge gesucht. Köln-Deutz, Arnoldstraße 5.

Modes

Eine Putzmacherin die selbständig arbeitet, gesucht. Anu. Pünjeler, Kreuzau (Rhld.).

Geübte Hosenträger-Näherinnen für dauernde und lohnende Beschäftigung sofort gesucht. **Karl Eberhard Meyer** von Werthstraße 6, Toreingang.

Kathol. Mädchen mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit zum 15. März gesucht. Wäsche außerd. Hause. Vorstell. vorm. 10–12 u. nachmittags bis 4 Uhr. Hohenstaufenring 25, II.

Für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Sortimentsgeschäft branchekundige **Verkäuferin** in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Kost u. Logis i. H. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. an Gust. Lindenau, Düsseldorf 96.*

Ordtl. Mädchen mit g. Zeugn., f. die Küche u. ein. Teil d. Hausarb. in bess. kathol. Privathause ges., muß selbst. arbeiten können und sehr proper sein. Off. u. 632 an die Gesch. d. Bl.

Verkäuferin für Butter- und Eiergeschäft gesucht. Dieselbe muß branchekundig u. durchaus tüchtig sein. Christ. Kleinertz, Eigelstein 64.

Ladengehülfin für ein besseres Galanterie- u. Spielwarengeschäft in Koblenz per 1. Mai d. J. gesucht. Fr.-Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild u. K 95 an die Gesch. des Kölner Local-Anzeigers. *

Putz. Tüchtige 1. Putzarbeit., welche auch seinen Putz selbst arbeiten kann, auf sofort gesucht. **Gebr. Heinrich,** Oberhausen (Rhld.).

Verkäuferin für mein Weiß-, Woll-, Kurzwar.- und Trikotagengeschäft gesucht. **Pet. Balensiefer, Siegburg.**

Kontoristin, m. Stenographie u. Schreibmasch. vertraut, per sofort gesucht. Off. u. 651 a. d. Gesch. d. Bl.

Lehrmädchen kath., f. Manuf.-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. K.-Ehrenf. ges. Off. u. Z 365 a. d. Hauptvertr. Ehrenfeld, Rothehausstr. 2.

Zum 15. März gesucht selbst. zuverl. Mädch., das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. K. Kind. Salierring 59, Part.

Deutz. Braves kathol. Mädchen f. a. Arb. sof. gesucht. Freiheitstraße 33.

Gew. Maschinenschreiberin d. d. Stenogr. kundig ist, gesucht. Fr.-Offert. u. K 98 an die Gesch. d. Köln. Local-Anzeig. *

Dienstmädchen erhalten kostenlos Stelle. Frau **Georg Belden,** Stellenvermittlerin, Pfeilstraße 39.

Ein ans. prop. Dienstmädch. gesucht. Lorenz Man, Nippes, Neußerstraße 299.

Prop. fl. Dienstmädchen ges. f. kl. Haush. Wäsche außerd. d. H. Pütz, Deutscher Ring 18, III.

Ein Mädchen v. Lande gesucht für Hausarbeit und zu Kindern. Näh. Gladbacherstr. 48.

Zum 15. März w. perf. Köchin ges. d. a. Hausarb. mitübern. Adler-Apoth. K.-Ldenth., Dürenerst. 166.

Stellengesuche

Zuverl. Kutscher, tüchtiger Fahrer, verheiratet, 33 Jahre alt, wünscht sich in einem Geschäft (am l. Brotfabrik oder Flaschenbier-Geschäft) als p* **Geschäftskutscher** einzuarbeiten, wo er vielleicht später Gelegenheit hat, auf eig. Rechnung zu fahren. Kaution k. gestellt w. Gute Zeugn. vorh. Off. u. B 101 a. d. Gesch. d. Bl.

Junger Kaufmann 24 J., militärfrei, Sprachkennin., kautionsfähig, **sucht Stellung** in einem Holz- und Baumaterialiengeschäft. Ia. Zeugn. Off. u. K 94 a. d. Geschäftsst. des Kölner Local-Anzeigers. *

Kath. Mann **sucht Stellung in einem Kolonialwaren-Engrosgesch.** Am liebsten als Reisender. Selbiger war früher in gleicher Branche tätig. Fr.-Off. unt. K 97 an die Gesch. des Kölner Local-Anz. *

Geistlicher sucht für seinen Neffen, 19 Jahre alt, im Besitze des Einj.-Zeugnisses, Stelle als **Lehrling** der Manufakturwarenbranche. Fr.-Off. unt. K 93 an d. Geschäftsst. d. Köln. Local-Anz. *

Suche für meinen Sohn zum 1. April Stellung als * **Lehrling** in bess. Konditorei. Gefl. Off. mit Angabe der Bedingungen unter B 104 an die Gesch. d. Bl.

Fleißiger erster **Bäckergeselle** sucht Stelle in Stadt od. Land. Off. u. L Z postl. Efferen.

Lehrstellen gesucht für **schulentlassene Mädchen** für Laden, Kontor, Lager, Atelier, Nähen usw. vom Bureau des **Verband. kaufm. Gehülfinn. und Beamtinnen,** Köln, Georgstraße 7. Vermittlung kostenlos. *9

Suche für ein Mädchen von 16 Jahren, aus achtbarer Familie, kath., mit guter Schulbildung **Lehrstelle in einem Kolonialwaren-Geschäft** oder ähnlich. Branche. Eine kleine Vergütung erwünscht. Eintritt sofort oder später. p* Fr.-Off. u. B 102 a. d. Gesch. d. Bl.

Besseres kath. **Mädchen** im Haushalt erf., **sucht Stelle** z. weit. Ausb. in der fein. Küche in bess. Privath. od. auf größ. Gute, gegen ger. od. ohne gegenseitige Vergütung. h* Off. u. B 98 a. d. Gesch. d. Bl.

Perfekte Verkäuferin der Manufaktur- u. Weißwar.-Branche sucht Stellung p. bald. Off. u. B D Nr. 157 a. d. Hpt.-vertr. d. K. V. Emil Bierbaum in Düsseldorf. *

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, **Lehrstelle** in Manufaktur- oder Weißwaren-Geschäft mit Vergütung. Off. u. 626 an die Gesch. d. Bl.

Einf. Frl., Waise, im Haushalt, Näh. u. Gesch. erf., sucht Stelle zur Führung d. Haush. od. als Stütze, wenn auch nach ausw. Gefl. Off. unter 660 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brave Dienstmädchen suchen Stelle. Frau **Georg Belden,** Stellenvermittlerin, Pfeilstraße 39. Telephon 2202.

Arbeitsgesuche

Weißnäherin empfiehlt sich in Anfertigung sämtlicher Wäsche. Mittelstraße 42, II.

Gardinen-Reinigung. Gardinen werden gewaschen, gefärbt u. gespannt, ab- und aufgehangen pro Fenster von 2 M an! Stores, Spachtel und Bandgardinen nach Uebereinkunft. **Wilh. Oberwalleney, Tapezierer, Polsterer und Dekorateur.** **Eintrachtstraße 124. Telephon 8508.** I

Ehrenfeld.

Wer seine Uhr gründlich schnell u. bill. rep. hab. will, wende sich an **Uhrmacher E. Beeck,** Gutenbergstraße 2a. (Preisangabe sofort.)

Tüchtiger Gärtner empfiehlt sich zur Instandhalt. der Gärten u. Beschneiden der Bäume und Sträucher. Off. u. C 237 a. d. Bezirksvertr. d. Blattes, Hohepforte 6.

Wagen- und Blechlackierer sucht nach 6 Uhr abds. Nebenbeschäftigung, gleich welche. Off. u. 613 a. d. Geschst. d. Bl.

In und außer dem Hause werden **Hüte** schick u. bill. aufgarniert u. neu angefertigt. G. Off. S. G. Hochstadenstr. 22, Parterre.

Reparaturen u. Aenderungen a. Herrengard. schnell u. bill. Eleg. Anfertigung nach Mass. Herrenmasgesch. Annostr 37B.

Anstricken von Strümpfen und Socken, sow. sämtl. Strickarbeiten gut und billig. Heinr. Wilhelm, Severinsklost. 9.

Eine prop. Frau sucht Kunden im Waschen außer d. Hause. Köln-Poll, Pfeifergasse Nr. 3.

Zu vermieten

Nippes.

Auf meinem Baublock Merheimer-, Simon-Meister- und Gocherstraße

Herrschaftl. Wohnungen

im Preise von 55–85 M in gesunder freier Lage, von 4 bis 6 Räumen, Diele und Mansarde, eingerichtetes Bad, Speisekammer, eingemauerter Geldschrank, elektr. Licht, Leucht- und Kochgasanlage u. a. sonst. Bequemlichkeiten, Erker und Vorgarten, gr. Veranda und Gartenanlage mit Einblick in m. ca. 4000 qm großen, parkähnlichen Garten, in allernächster Nähe vom Gymnasium, Schulen u. Kirchen, 2 elektr. Straßenbahnverbind. in 12 Minuten bis Dom.

Jetzt oder später zu vermieten **Souterrain-Lager** in beliebiger Größe, bes. hell, luftig und durchaus trocken, mit separatem Eingang, elektr. Licht und Kraft, Gas usw. *d Bescheid **Architekt Henn** Gocherstraße 19.

Haus- u. Grundbesitzerverein Köln-Ehrenfeld.

Folgende **Wohnungen** sind zu vermieten: r
Eichendorffstr. 29, III. Et., 3 Z., K.
Herkulesstr. 99, U., 3 Z., K., Werkst.
Geisselstr. 11, Spez.-Gesch. z. übertr.
„ 11, U., Laden m. Spez.-Geschäft, 2 Z., 35 M
Keplerstr. 24, Werkst. u. Hof 16 M
Lessingstr. 59, I. Et., 4 Z., 35 M
„ 61, II. Et. 4 Z., 36 M
„ 61, U., 4 Z., 35 M
Nußbaumst. 17, I. Et., 3 Z., 23 M
Nagelschmiedg. 4, I. Et., 3 Z., 22 M
Ottostr. 77, 3 Z., Küche, 34 M
„ 77, 4 Z., „ 40 M
Platenstr. 49, U., 3 Z. 21 M
„ 49, I. Et., 3 Z., 27 M
„ 49, II. Et., 3 Z., 26 M
„ 49, III. Et., 3 Z., 22 M
„ 40, II. Et., 3 Z., 25 M
„ 40, III. Et., 3 Z., 21 M
Schirmerstr. 29, I. Et., 6 Z. 70 M
Subbelrath. 291, III. Et. 3 Z., 28 M
„ 293, III. Et., 4 Z., 34 M
Takustr. 101, I. Et., 2 Z., 14 M

3 gr. h. Mans. an ruh. Fam. z. v. Thürmchenswall 15, B. 3. Et. l.

Ehrenfeld, Hauptstr. 21, schöne abgeschlossene **2. Etage,** 4 Zimmer, Küche usw. zu 45 M zu vermieten. Bescheid: Unterhaus oder Vogelsangerstr. 62. *

Herrsch. Villa in Lindenthal enthaltend in 2 Etagen 14 Zimmer. Außerdem Nebenräume, Keller, Koch- und Waschküche, Remise usw. Schöner großer Garten und Teich mit Kahn. Preis 2800 Mark. Bei Instandsetzung können Wünsche der Mieter noch berücksichtigt werden. Bescheid: Moltkestraße 93, im Bureau, u. Lindenthal, Schlegelstraße 22 bei Heimbach. g*

Wohnungen luftig u. schön, in jeder Größe u. Preislage, im Mittelpunkt von **Sülz** preiswert zu vermieten. *0 Bescheid bei Behrens Sülz, Palanterstraße 9, 1. Etg. u. Nikolausstr. 61, Erdgeschoß, vormittags 8½–10 Uhr.

Büro - Laden und Geschäftsräume Parterre und 1. Etage in verschied. Größen, zentrale Lage der Altstadt, an solide Firmen preiswert zu vermieten. Heizung, Warenaufzug, Elektr. und Gas vorhanden. Offerten unter 513 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten. b

Köln-Zollstock **Vorgebirgstraße 179, 181, 187 und 191** gegenüber der Schule schöne geräum. Wohnungen, je 2, 3 u. 4 Räume nebst Zubehör, im Unterhaus, 1. u. 2. Et., auch helle gr. Werkstätte preisw. sof. zu verm. Bescheid beim Verwalter in Nr. 181 daselbst. 0

Moltkest. 85, 3. Et. 8 Zimmer, Küche mit Wandplatten u. Spind. einger. Bad, Mansarde u. Keller, Kachelöfen, Parkettböden, Balkon, straßenwärts. Bescheid Bureau Moltkestraße 93, Souterrain. *

Ensen. **Wohnung zu vermieten,** 2 Zimmer, Küche, Mansarde u. Gartenland, mit allen Bequemlichk., direkt an der Haltestelle der Kleinbahn Köln-Porz Deutz, Siegburgerstraße 119. Bescheid: Wendelin Langen, Deutz, Siegburgerstraße 119.

Schöner heller Raum im **Souterrain** mit Einfahrt, im Mittelpunkt der Altstadt gelegen, billig **zu vermieten.** Bescheid Breitestr. 20, im Hofe. *

Ehrenfeld, Venloerstr. 432, kl. Haus, Laden, 6 kl. R., Hof u. Garten, pass. f. kl. Geschäft, **Schönsteinstr. 13,** abgeschl. 2 Et., 3 Zim. u. Küche 28 M. **Subbelratherstr. 305,** abgeschl. 1. Et., 3 Zim. u. 1 Küche 33 M sofort zu verm. Besch. Stammstr. 36.

Moltkestr. 85, Souterrain, 6 Räume mit elektrischem Licht. Monatlich 80 Mark. Bescheid: Bureau **Moltkestr. 93,** Soutr.*

Siegburg. In gesunder Gegend gemütl. Familienhaus, 6 Zim., Veranda, 2 Mans. 2c. zu 700 M zu verm., ev. auch preisw. zu verkaufen. Bescheid Eigelstein 18, I.

Lindenthal, Hillerstraße 49 Erdgeschoß, 5 Räume u. Mans. sof. zu verm. Besch. 1. Etage.

Groß. Salon u. Schlafzimm. vornehm ausgestattet, Nähe **Volksgarten, an Alleinmieter** per 1. April zu vermieten. Off. u. L 140 an die Annahmest. Landskron, Waisenhausgasse 61.

Metzgerei Nippes. Eckhaus, wo 7 Straßen zusammenstoßen, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Bescheid: Kuenstraße 11, 3. Etage.

Ehrenfeld, Barthelstraße 132, abgeschl. 1. u. 2. Etg., je 5 Zim. für 46 u. 42 M zu vermieten. Bescheid daselbst, parterre.

Vis-à-vis St. Anna Kirche Ehrenfeld, **Ottostr. 71,** abgeschl. 1. Et., 5 Zim. u. Küche in ruh. Hause zu vermieten. Bescheid: daselbst 2. Etage.

Gutenbergst., Ehrenfeld 4 große Zimmer 30 M. 3 große Zimmer 24 M. 2 Zim., Hinterh., 12 M zu verm. Bescheid Nußbaumstr. 9, Part.

Abgeschloss. 1. Etage 4 Zimmer und Küche, per April oder später zu vermieten. Lupusstraße 13.

Weinkeller Georgstrasse 7 zum 1. Juli 1910 zu vermieten. Besch. das. u. Hohenzollernring 19, I

Unterhaus, sonnige Lage, 3 Zimmer, gepl. Küche, Hof u. Waschk. usw. für 42 M zu vermieten. Siegfriedstraße 17.

Nippes 2 Zimmer u. Küche in bess. Hause an nur kl. prop. Familie zum 1. April zu vermieten. Florastraße 67.

Erste Etage, 4 schöne luftige Zimmer u. Küche, an ruhige Familie zu vermieten. Klettenberg, Siebengebirgsallee 66. Bescheid Parterre.

Am Volksgarten abgeschl. 2. Etg., 3 Zim., Küche, Mans., Spind, Leucht- u. Heizgas zu verm. Besch. Eifelstr. 62, 1. Et.

Sülz-Lindenburg. Sch. abgeschl. 3 Zimmer-Wohn. b. z. verm. Schleidenerst. 7 u. 9. Besch. in 9, pt. r. Tel. 10134.

Nippes. Zweite Etage, 3 Zimmer, Küche u. Mans., bill. zu verm. Gellertstraße 16.

Ein schönes, helles Atelier, ca. 50qm, zu vermieten. Ehrenfeld, Fröbelstraße 13.

3. Etage, 2 Zimmer u. Alkoven zu verm. Friedrichstr. 52, Besch. Eigelst. 64.

Weidengasse 67 Hinterhaus, 1. Et. 2 Zim. zu 16 M an kleine Familie zu vermieten.

Ehrenfeld. Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche und Mans., **Barielstraße 134,** gl. zu vermieten.

2 schöne Zimmer 3. Etage in kath. Hause an einz. Dame zu verm. Peterstraße 45.

Nippes. 2 Zimmer, Küche u. Ver. an ruh. L. z. vermieten. Rohlstraße 3, I.

3 Zimmer 1. Etg. Anbau an stille Familie z. vermieten. **Fleischmengergasse 30,** Auskunft im Geschäft.

Weyerthal, Zülpicherstr. 197, nahe Köln, sch. 1. Et., 4 R. mit Balkon zu 38 M zu verm. Besch. das. u. Dürenerstr. 179

Nippes, Zweite Etage, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde zu verm. Holbeinstraße 7.

Schöne **Wohnungen** 3, 4, 5, 6 luftige R., abg., Deutz, Humboldtkolonie, Grembergerweg 3. **Mönnekes.**

Lindenthal. 3 schöne Zimm., 1. Et., 3 28 M zu vermieten. Scheffelstraße 28.

2 schön. Zim. 3. Etage, hofw., (keine Mansarde) **nur a. ält. kinderl. Leute z. v.** Fischer, **Brandenburgerstr. 16.**

9 gr. Zimmer für 18 M sofort z. vermieten. Ehrenfeld, Rotehausstraße 38.

Sep. gelegen. Zimmer sofort zu vermieten. Preis m. Kaffee 40 M mon. Hohenzollernring 5, III

1 möbl. Zimmer zu vermieten, Woche 3 M. Perlengraben 83, 1. Etg.

2 Zimmer nebst Garten zu vermieten. Köln-Bickendorf, Teltenstraße 76.

Lindenthal, Dürenerstr. 179, 3 sch. Anbauzim. z. 25 M zu verm.

Ehrenfeld, 2 Anbauzimmer zu vermieten. Roßstraße 23.

Lindenthal. Sch. möbl. Zimmer (Villa m. gr. Gart.) zu verm. Theresienstraße 29.

Abg. sch. Unterh., 3 R., Küche, Spind, Kell., a. ord. Fam. z. v. Erftst. 29, Gereonspf.

Möbl. helle Mansarde mit sch. fr. Ausf. z. verm. Erftstraße 29, I., Gereonspf.

Deutz, Freiheitstraße 40 3 Zimm., 4. Et., abg., m. B., 3 verm.

2 möbl. Zim. m. g. Pens. a. 2 Herr. b. z. verm. Ursulaplatz 21.

2 Zim. Anb. a. ruh. L. zu verm. Maybachstr. 100, 1. Et.

2 schöne Zimmer billig zu vermieten. Katharinengraben 82.

Schön. Mansard.-Zimm. an stille ält. Pers. z. verm. Hahnenstr. 30.

Zwei Zim. zu permiet. Hinterh. St. Apernstraße 30.

Deutz. 2. Et., 3 Z. u. 1 Mans. zu verm. Arnoldstr. 21 A.

Möbl. Zim. 2 Betten zu verm. St. Apernstr. 30.

Zimmer mit od. ohne Werkst. zu verm. Johannisstr. 70.

Mietgesuche

Unterhaus oder Hochparterre, 4 Zimmer und Küche, mit Hof- oder Gartenbenutzung, zum 1. April gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 598 an die Gesch. d. Bl.

Unterhaus, 5 Zimmer, Küche, Mansarde m. Bureauraum extra, per 1. April zu **mieten gesucht.** Lage Bahnhof bis Deutscher Ring. Off. m. Pr. u. 629 a. d. Gesch. d. Bl.

Junger besserer Beamter sucht zum 1. April im Anfang Nippes ein möbliertes Zimmer mit g. Pens. u. Klavier zur freien Benutzung. Offerten unter P T 41 Köln, Hauptpostlagernd.

Ladenlokal mit **Wohnung** (Altstadt) für ca. 1200 Mark gesucht. Off. u. 656 a. d. Gesch. d. Bl.

Lehrerin f. als **Alleinmieterin** in bess. kath. Hause 2 möbl. od. unmöbl. Zim. u. volle Pens. Off. u. C 236 a. d. Bezirksvertr. d. Bl. Hohepforte 6.

Beamter sucht einfaches Zimmer mit Pens. Köln od. Vorort. Off. mit Preisangabe u. 565 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Pelterer Herr sucht 1 großes oder noch lieber 2 kleine durcheinandergehende Zimmer. Off. u. 658 an d. Gesch. d. Bl.

Kapitalien

Ein Geschäftsmann mit Ia. Ref. u. gutgeh. Geschäft sucht für sofort auf sein per Juli zu bekommendes größeres Erbteil ca. 1000–1500 M gegen Zinsen u. Vergütung teilweise. Offerten von Agenten zwecklos. Gefl. Angebote unter 655 an die Gesch. d. Bl.

Sparkasse der Stadt Cöln. I. Hypotheken **provisionsfrei zu mäßigem Zinsfuss.** Auskunft Portalsgasse 1 (Sparkasse) und Portalsgasse 2, I, Zimmer 8.

Geld auf Schuldschein, 1. u. 2. Hyp., Baugeld i. j. H., Ankauf u. Beleih. v. Grdstk. usw. d. Clasen, Aachenerstr. 7, pt.

1000 M. gegen hohe Zinsen u. Prov. v. höh. Beamt. auf 2 J. gesucht. Sicherheit vorh. Angeb. u. C 96 a. d. Ann.-Stelle d. Bl. Baum, Severinstr. 203.

1. Hypotheken. Institut gibt bis 60% Tage R. Odenthal zu 4¼% 10 Jahre fest. Off. u. A B Neußerstr. 63.

Unterricht

Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule für Frauen und Töchter von Anna Frangenheim früher van Endert
in Köln, Salierring 54.
Abteilung A Handarbeitslehrerinnen-Seminar, vom Handelsministerium genehmigt. Aufnahmebedingung: Abgelv. einer höh. oder mittleren Mädchenschule oder gleichwertige Bildung. Jahreskursus. Beginn Mitte April. Abteilung B Kurse im Schneidern und Wäschenähen, auch Reformwäsche. Ausbildung in allen modernen kunstgewerblichen und einf. Handarbeiten. Eintritt jederzeit. p



Remington-Schreibmaschinen-Schule
Gründliche Ausbildung. Separate Diktat-Kurse. Kostenl. Stellennachweis. Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall.
GLOGOWSKI & Co.
Köln Hohestr. 136
Telephon 4451



Kölner Bekleid. Akadem. und Zuschneide-Schule „Reform"
Institut ersten Ranges. 0* Für grdl. Ausbild. wird garant. Auch in Verarbeitg v. Jackenkleid. Kostenfr. Plazierung v. Direktricen usw. Man verlange gkt. Prosp. Jede weit. Ausk. erteilt die Direktion.
Alwin Hopf und Frau
Köln, Mohrenstr. 36, E. Gereonstr. 5-St. d. Inn.-, Rh.- u. Schlachthfb.



H. Janson,
staatl. gepr. u. kaufm. Lehrer, Dagobertstr. 28, I, Ecke Domstr. Gründl. Ausbild. in Buchführung, Maschinenschreib., Stenographie, 9* Schönschreiben usw.

Zuschneide-Schule
In allen Fächern der modernen Damenschneiderei gründliche Ausbildung.
Eintritt von Schülerinnen tägl. Schnittmuster nach Maß.
Frau M. Dressbach-Beckers, Christophstraße 25, I, früher Schaafenstraße.

Realschul-Sekundaner erteilt jüngeren Schülern Nachhülfe
Gfl.-Off. u. 640 a. d. Gesch. d. Bl.

Damen werden zum franz. u. englischen
Sprachlehrerinnen-Examen
vorbereitet. Gertrud Hittorff, lic. gepr. Sprachl. Hohenzollernring 49. Sprechst. b. 6 U. abends.

Erstes Kölner Lotsen-Lehrinstitut, Klingelpütz 26, I.
Frau H. Schröder
ausgeb. Berlin, Wien, Paris.

Wer lehrt jungen Mann **Stenographie?**
Off. m. Pr. u. 625 a. d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen

Klettenberg. Baustellen
für Wohnhäuser und Villen.
Schönste zukunftsreichste Gegend Kölns, beste elektr. Bahnverb., beliebige Größen. Außergewöhnlich billige Preise.
Großer Volkspark.
Bescheid:
An St. Katharinen Nr. 10.
Baugesellschaft Klettenberg m. b. H.
Telephon 1775. *b

Kalk.
Waggons in jeder Front und Höhe an folgenden Straßen preiswert:
Hornerstraße
Baudinstraße
Mittelstraße
Josephstraße
Hochstraße
Kunostraße
Tunnelstraße
Kaiserstraße
Königstraße
Kreuzgrabenstraße
Gartenstraße
Moltkestraße
Roonstraße
Bismarckstraße
Herkulesstraße
Eintrachtstraße
Ziet straße usw.
Erben Trimborn
G. m. b. H.
Köln, Hohenzollernring 19.

Selbst Gelegenheit!
Teilungshalber ist eine flottgehende
Gastwirtschaft
mit Oekonomiegebäude, 5 Hektar Ackerland, 1½ Hektar Wald, 1 Hektar Hofraum und Wiesen, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Fr.-Offerten unter B 99 an die Gesch. d. Köln. Local-Anzeig. *b

Bauplätze
für offene wie geschlossene Bebauung geeignet, unmittelbar am
Stadtwalde
gelegen, zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. g
Bescheid J. Bergweiler, Ehrenfeld, Subbelratherstr. 83.

Eckhaus, Nähe Kölns. Bäckerei
seit einigen Jahren mit bestem Erfolg betrieben, eignet sich sehr zu **Konditorei** nebenbei, da selbige am Platze fehlt, unt. günst. Beding. zu verkaufen. 1
Off. u. 631 a. d. Gesch. d. Bl.

Dellbrück.
Haus, 12 Zimmer mit schöner Stallung und Garten, 25 Ar groß, für I. Hypothek, zu ⅔ des Wertes zu verkaufen.
Fr.-Offerten u. Nr. 646 an die Gesch. d. Köln. Local-Anzeig.

Halbverdeck,
1- und 2spännig, in gutem Zustande, billig zu verkaufen.
Besichtigung vormittags bei J. Bensberg, Bürgermeister zu Hollweide.

Geschäfts-Verkauf.
In einem aufblühenden Industrieplatz (Nähe Kölns) mit zirka 20 000 Einwohnern, ist ein sehr rentables Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft mit 3.—4000 M. monatlicher Einnahme bei sehr hohem Nutzen und vorteilhaften Mietbedingungen baldigst zu verkaufen. o
Erforderliches Kapital 3- bis 4000 M.
Off. u. 628 an die Gesch. d. Bl.

Kolonialwaren-Geschäft
billig zu verkaufen.
Miete u. Inventar billig. Waren zu Einkaufpreis. Erforderlich f. ganze Uebernahme nur 1600 .ℳ. Off. u. 586 an d. Gesch. d. Bl.

Gutg. Brot- u. Konditoreifiliale umständeh. billig zu übertragen. Off. u. 593 a. d. Gesch. d. Kölner Local-Anzeigers.

!! Möbel !!
Polstermöbel
Geschäftsgründung 1870.
Peter Krall
12 Mühlenbach 12
empfiehlt in bekannt solider Arbeit kompl. Einrichtungen von 300 bis 15 000 ℳ.
Einzelmöbel, als Trumeaus mit Stufe 28 ℳ, Sofatische 16 ℳ, Ausziehtische 21 ℳ, Vertikos 32 ℳ, Nußb.-Büfetts 115 ℳ, Diwans 39 ℳ, Sofa- u. Plüsch-Garnituren 110 ℳ, komplette Küchen von 70 ℳ an, kompl. Betten mit prakt. Kreitiger Spannrahmen- u. Auflagematratze 68—98 ℳ. Prachtv. Schlafzimmer mit 2- u. 3tür. Spiegelschränken, hervorragend billig. Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, im Beisein d. Kundschaft gefüllt.

Brautleute!
besichtigen Sie mein großes Lager ohne jeden Kaufzwang.
nur Mühlenbach 12. b

Achtung! Schluss
des
Möbel-Ausverkaufs
Severinstrasse 235/237.
Wegen
Aufgabe des Geschäfts
bis zum 15. d. Monats sollen schleunigst billig verkauft werden:
Schlafzimmer, Küchen, Betten
Schränke, Wasch- und Nachtk.
Diwans und
Plüschgarnituren
Tische, Stühle, Vertikos
Salonbüfetts
Speisezimmer
Vorhänge, Teppiche, Bilder.
Alle andern Möbel.
Günstige
Kaufgelegenheit für jedermann.
Severinstraße 235 37.
Telephon 4546. b

Schlafzimmer und Küche
zusammen 250 M.
Nußbaum-Vertiko 50 ℳ, Diwan 36 ℳ, Ausziehtisch 24 ℳ, Sofatisch 19 ℳ.
2schl. Bett
mit Einlage 38 ℳ, gr. Deckbett 10 ℳ, Kissen 2 ℳ. *d
Eduard Lenders
Kaufhausgasse 4.

Accumulatoren
für elektrische Kleinbeleuchtung



Kleine Zellen ℳ 1,40. Jahresprod. ca 10000 St. Zünderzellen, Taschenlamp. jämtl. elektr. Artikel. Illustr. Listen franko. b
Alfred Luscher, Dresden 22. 304

Sch. Pianino, f. u. gr. Trumeauspiegel, sch. mah. u. nußb. Tisch, eich. geschn. Eckglasschrk., antik eich. geschn. Truhe, nußb. Eckglasschrk., sch. Spieg., Porz.- u. Nippf., alte u. n. Oelgem., kirschb. Biedermeier Standuhr, ant. Biedermeier Porzellanvas., versch. gr. u. kleine Säulen, Mantel- u. Füllöfen, 2-lösch. Herd, Ofen, Kont.-Petrol-Hängelampe, Fahrrad. a
Achterstraße 4.

Rehpinscher zu verkaufen.
Rippes, Wilhelmstr. 59c, p.

Bjähriger
Doppelpony
mit Wagen und Geschirr billig zu verkaufen.
p* Joh. Moritz.
Grefrath, Kreis Bergheim.

National-Registrier-Kasse
sechsteilig, neuestes System, mit extra Tasten für bez. Rechnung., Kredit-Verkäufe u. Ausg., f. neu, preisw. z. verk; kleinere Kasse wird evtl. in Zahlg. genommen. Köln, Auf Rheinberg 1/5, Kontor.

Billige Tapeten
schönste u. neueste Muster zum Aussuch., Reste v. 1—30 Rollen
Gebr. Braun, Köln, *
Jahnstr. 27, am Hohenstaufenring.

Herde-Fabrik-Lager
liefert Herde in 6 Monatsraten ohne Aufschlag. Katalogpreis. Für gutes Brennen u. Backen volle Garantie.
Offerten u. Nr. 653 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ia. Feinbrot
von hochfeinem Geschmack
täglich frisch
Hühnsgasse 31
Ferkulum 33.

Tuchreste,
zu Anzügen, Hosen, Paletots und Kinderanzügen sowie feine Damentuche zu Kleidern und Jacketts. Billige Preise.
Viktoriastr. 29. am Klingelpütz

Ia Weißwein 30 Liter 16.50 M.
Ia Rotwein 30 Liter 16.50 M.
Ia Apfelwein, Flaschenr. 36 Ltr. 9 M. ab hier g. Nachn. Faß leihw. u. frk. Rückfd. empf. J. Bauer, Dörfer, Bellheim 15, Pfalz. o

Passend für Brautleute!
Prachtv. Schlafz. m. Spiegelschr., Plüschgarn., Büf., Vert., Spiegel, Ausziehtisch, Diw., Chaisl., 2 Teppich, Stühle, 2 Plüschdeck., Pancelbrett, 2 2schl. Nß.-Bett, Waschk., Nachtk., Kldersch r., kpl. Küche b. z. vk. K. L. Antwerpenerstr. 17, hp., lks schell.

Saathafer u. Mattenstroh
zu haben bei
Joseph Zervos,
Unter Kahlenhausen 32.

500 Mtr. Eisengitter ca. 1,20 Mtr hoch, pass. für Vorgärt. ganz o. geteilt f. b. abzugeben. Lindenthal, Dürenerstraße 203. *

Ein guter dreijähriger
Hühnerhund,
kurzh., eingetr., zu verkaufen.
Rideggen, Hausnummer 35.*

Für Brautleute.
Solide massiv Eich.-Schlafzimm. u. Pitchpine-Kücheneinrichtungen sehr billig zu verkaufen.
Nordmann, Lütticherstr. 72.
Fabrikniederlage, kein Laden.

Für Tapezierer.
Ganze reine Zeitungen Köln. Volksztg., ¼ Ztr. 1,50 ℳ zu haben.
Geschäftsstelle des Local-Anzeigers, Marzellenstr. 37.

Prachtv. Gemälde
v. tüchtig. Künstler u. a. Seestücke zu 30 ℳ, 2 gr. Jagdstücke zu 60 ℳ, 2 gr. Landsch. für nur 40 ℳ in ff. Goldrahmen.
Friedrich Wilhelmstr. 1, I. Etg.



Kanarienhähne, St. Seif., präm. m. golden. u. silberner Medaille, hat abzugeben
Eintrachtstraße 104, II.



Kanar.-Zuchtweibchen, St. Seifert, nur eigene Zucht, St. 1,50 u. schöne Zuchthähne billig. Eintrachtstraße 98, Part.

Joppenanzüge, Gehrockanzüge,
Frühjahrs-Paletots, f. Sach. u. Preis z. vk. Albertusstr. 40.

Für Brautleute.
Passende, hochfeine weiße Herde billig abzugeben.
Hosengasse 9.

Feinstes Rübenkraut
bei 50 ℔ 13 ₰, bei 100 ℔ 12 ₰ p. ℔.
Fr.-Off. u. 615 a. d. Gesch. d. Bl.

50
Spirit-Lackrezepte, darunt. Mattierung. u. bewährte Spezial z. v.
Off. u. Z 364 a. d. Hauptvertr. d. Bl. Ehrenfeld, Rothehausstr. 2.

Pitchpine-Küche
in moderner und gediegener Ausführung, komplett nur 125 ℳ.
Ehrenfeld, Keplerstraße 21.

Gehrock-Anzüge, Joppen-Anzüge getragen billig zu verkaufen.
Kyffhäuserstraße 9, Hp.

Restaurationsherd,
1 : 2 Meter groß, schw. emaill. mit Wasserheiz. billig abzugeb.
Deutz, Arnoldstraße 7.

Käse hochf. Holländer, schnittig, schmackhaft, 10 Pfd. Postkoll. M. 2.95. Nordisches Versandhaus, Kiel.

Erstkl. Nähmaschinen, Uhren u. Goldw. ohne Anzahl., kl. Teilz. Angeb. u. F 168 a. d. An.-St. d. Bl., Schnitzler, Brüsselerpl. 6.

Nähmaschinenfabrik liefert zu 65, 75, 85, 95 M. auch bei 2 oder 3 Zahlungen.
Anzusehen Rippes, Siebachstr. 32.

Herders Lexikon neu, bill., zu vk. o. geg. andere Sach. umzutauschen. Ehrenfeld, Gumprechtstr. 14, Unterh.*

Gut erhalt. Kinderwag.
u. Sportwagen bill. zu verkauf.
Deutz, Arminiusstraße 15.

Engl. Kapuz.-Tauben
3 Paar, rote u. gelbe, zu verkaufen. Alexianerstraße 31.

1 für. pol. Kleiderschr. 40, 1 für. Kleiderschr. 15, Waschk. lack. 12, nußb. pol. Bett 40, Ausziehtisch 20 ℳ. Kreselderstraße 47, hochpart.

Nähm. f. neu, mit Garantie g. bill. Engelbertstr. 9 hp., am Rudolfplatz.

Harzer Kanarienhähne u. Zuchtweibchen zu verk. Heinrich, Thiebaldsgasse 43, 1. Etage.

Hackhorb gut erhalten, billig zu verkaufen.
Krummer Büchel 25, 3. Et.

Fahrrad gut erh., umständehalb. im Pr. v. 28 ℳ zu verkaufen. Clemensstraße 20, p.

Nähmasch., hocheleg., noch neu, 5 Jahre Gar. f. nur 47 ℳ z. verk. Waisenhausg. 31, III.

Eisern. Kinderbett und Kinderwagen billig zu verkaufen.
Nippes, Sechzigstr. 129, 2. Etg.

Fahr-Rad Frl. f. neu, ganz bill. z. verkaufen
Rothgerberbach 46, II.

Piano, fast neu bill. z. vk.
Mauritiussteinweg 84.

Fahrr. Frl.-R., f. n., ganz b. z. v. Waisenhausg. 31.

Kanar.-Zuchtweibchen zu verk. Friesenwall 116B, 1. Etg.

Mod. Küch. 116, Diw. 31, Vertik 29, M. umsth. z. vk. Alte Wallg. 49.

Diwan wie neu, 20 Mark.
Merovingerstr. 36, Sout.

Gilb. Dam.-Rem.-Uhr. 7 ℳ, Herren-Uhr 5 ℳ. Venloerstraße 169.

Kaufgesuche

Frauenhaare ausgekämmte u. abgeschnittene kauft zum höchsten Werte
Helenenstr. 2 A. Anfertigung aller Haararbeiten.

Verloren - Gefunden

1 Buch u. 1 Pergamentrolle
ersteres ein Band des Rhein. Antiquars, letzteres kolorierter Stammbaum der Familie Sierstorpff verloren. — Gegen gute Belohnung abzugeben
Breitestraße 102.

Bitte doch sehr, mir schwarze Ledertasche mit Papieren, welche Freitag, 9.55 Uhr auf der Elektr. am Deutschen Ring liegen gelassen, gegen Belohn. Schildergasse 112, im Geschäft gefl. abzugeb.

Vermischtes



Färberei Hans Schober
Färben aller Garderoben und Stoffe jeder Art.
Spezialität: Färben sämtl. Spitzen und Seide nach Muster.

Chem. Waschanstalt Hans Schober
Reinigen von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben Möbelstoffen, Portieren, Federn, Handschuhen etc.

Gardinen-Wäscherei Hans Schober
Waschen aller Arten Gardinen und Spitzen

Reinigen und Entstauben von Teppichen u. Polstermöbeln etc.

Dekatur
von Stoffen jeder Art.

Aufdämpfen von Plüsch u. Sammet, Garderoben etc.

Fabrik Köln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 187—191, Telephon 2506.
Filialen in Köln u. Vororten:
Cäcilienstrasse, Ecke Neumarkt, Telephon 6665
Unter Taschenmacher 18
Friesenstrasse 2
Elstergasse 22
Engelbertstrasse 9
Ubierrring 35, Tel. 10 648
Hohenzollernr. 42, Tel. 9631,
Salierring 30, Tel. 9941
Hansaring 131, Tel. 11 011
Köln-Ehrenfeld
Venloerstrasse 191
Köln-Deutz
Freiheitstrasse 90
Köln-Nippes
Neusserstrasse 252
Köln-Lindenthal:
Dürenerstr. 142, Tel. 9940.
Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt u. wieder zugestellt. Eilige u. Trauersachen in 24 Stunden. *g2
24 eigene Läden.

! Festons !
in Madapolam u. Cambric in großer Auswahl äußerst billig. a
Wilh. Thalheimer, Höhle 6
an der Hohestraße.

Bettenhaus Leo Hirschhahn,
Köln, Severinstr. 219/221
3 Min. vom Waidmarkt.
Fernspr. 10831.
Beste Bezugsquelle für Bettwaren jeder Art.
Ausstellung fertig. Betten. Eisen- und Holzbettstellen. Bettfedern und Daunen.
30 Qualitäten, b*
von 50 ₰ bis 10 ℳ per Pfd.
Bettfedern-Dampfreinig.-Maschine neuest. Systems.
Eigene Polsterei i. Hause.

Patent- u. techn. Bureau
Dr. Günther
Andreaskloster 6
Tel. 2103. h
Patentverwertung

Schirme reine Seide mit reinseid. Bezug 3 J. Garantie M. 5.50, Halbseide, Ia. Hohlgestell „ 2.85.
Schmalh & Co. Breitestraße 22 1. Etage
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäuf. Verkaufsz. 9-12, 2½-8.

Für Gärtner!
Größeres Grundstück mit Gärtnereianlagen: Treibhaus, Mistbeeten, Wohnhaus, zwischen Köln und Nippes gelegen,
zu verpachten.
Ausführl. Off. u. Nr. 649 a. d. Gesch. d. Bl. erbeten. v

Gutgehendes Geschäft, Filiale oder Wirtschaft
von Eigentümer zu übernehmen gesucht.
Off. u. B 103 a. d. Gesch. d. Bl.

Annahmestelle
für chemische Wäscherei oder sonst passende Filiale von geschäftskundigem Fräulein zu übernehmen gesucht. Kaution vorhanden. Feinste Referenzen.
Off. u. 661 a. d. Gesch.-St d. Bl.

Weißstickerin sucht Filiale
Buntstickerei, verkehrsreiche Industriestadt, eig Laden, Schaufenster vorhanden. Ang. u. C J 657 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Hausbesitzer.
Baugeschäft, hier, übernimmt Reparaturen aller Art bei mäß. Berechnung u. solider Ausführ. Werte Angebote unt. Nr. 636 an die Geschäftsst. d. Bl erb.

Bevor Sie Ihr Kind ein. Schule zuführ., les. Sie d. praktischen Ratgeber „Das öffentliche u. private Schulwesen in Köln von Oberlehrer Dr. Maubach. Preis M. 0.50. Buchhandlung
Verlag W. Franken,
Venloerstr. 1, am Friesenplatz.

Masseuse
empfiehlt sich.
Frau Ohrem, Engelbertstr. 53.

Masseuse empfiehlt sich.
Frau Zimmer, Fleischmengergasse 31, 2. Et.

Dame
sucht Gesellschaft zu den Oberammergauer Passionsspielen.
Offerten zu richten an die Annahmestelle des Local-Anzeigers Brühl, Uhlstraße 79. *a

Junge Dame (Spielerin) sucht Anschluß an bess. Tennisklub an 1 oder 2 Tagen.
Off. u. 659 a. d. Gesch. d. Bl.

Ein talentvoller Knabe, welcher jetzt aus der Schule entlassen wird, dessen dringender Wunsch es ist, sich dem
Priesterstande zu widmen,
dessen Eltern aber unbemittelt sind, bittet Edeldenkende um Unterstützung.
Angeb. u. 624 a. d. Gesch. d. Bl.

Welch edeldenkende Herschaft
hilft einer armen Witwe mit 4 Kindern einen Kommunionknaben auskleiden?
Off. u. 641 a. d. Gesch. d. Bl.

Heirat.
Kaufmann, 27 Jahre alt, kath., aus angesehener Familie u. in gesicherter gut dotierter Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft einer bürgerl. erzogenen kathol. Dame zwecks späterer Heirat.
Solche Damen aus besseren Familien, die gewillt sind, auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden höfl. gebeten, Offert. u. W 31 a. d. Hauptv. d. Bl. Luxemburgerstr. 248 u. Beifügung ein. Bild. gel. zu lass. b*

Neues aus Köln

Die Brieffallen.

Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung wird von den Absendern oft dadurch gesündigt, daß nur ein Streifband verwandt und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weitgeöffneten taschenförmigen Falten solcher mangelhaften Streifbandsendungen, sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingesteckter Verschlußklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als Brieffallen gefürchtet werden, verschieben sich unbemerkt Briefe und Postkarten und machen dann als blinde Passagiere wider Willen oft weite Irrfahrten in den Drucksachen mit. Günstigenfalls werden sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben und gelangen mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände des Adressaten; andernfalls sind sie verschwunden. In welchem Umfange solche Verschiebungen vorkommen, geht daraus hervor, daß bei einem Postamte in 14 Tagen 36 Briefsendungen in Drucksachen entdeckt worden sind.

Die gleichen Gefahren, die ein Versender durch mangelhafte Verpackung seiner Drucksachen anderen bereitet, drohen den eigenen Briefen und Karten durch Brieffallen von anderen Absendern, und wenn einem Versender auch vielleicht noch kein Leid in dieser Beziehung widerfahren ist, kann der böse Zufall jeden Tag einen wichtigen Brief von ihm oder an ihn in eine solche Falle führen. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mit Faden oder Gummiband herumschlingen.

Bei Drucksachen, die in größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, waren tunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlußklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls sollte man die Verschlußklappe mit einem zungenartigen Ansatz in einen äußeren Schlitz des Umschlags einstecken. Für die Briefschreiber empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen normaler Größe. Je kleiner und schmaler die Form einer Briefsendung, desto größer die Gefahr ihrer Verschiebung in eine Drucksachensendung.

A **Im Erzbischöflichen Museum**, Domhof 8 hierselbst, hat der Aachener Stift-Goldschmied Bernhard Witte verschiedene aus seiner Werkstatt hervorgegangene Erzeugnisse der Goldschmiedekunst ausgestellt und zwar einen im Barockstil für die Benediktinerabtei Schäftlarn bei München angefertigten Stab, eine Monstranz romanischen Stils, bestimmt für das Kloster Bethlehem zu Pfaffendorf bei Koblenz, ein spätgotisches Reliquiar und drei Kelche modernen Stils. Sämtliche vorgenannten Ausstellungsgegenstände sind von Witte nach eigenen Entwürfen in vergoldetem Silber gearbeitet. Derselbe Künstler hat ferner zur Ausstellung gebracht einen romanischen Kelch nach Entwurf der Abtei Beuron, der auch für genannte Abtei bestimmt ist, und zwei kupfervergoldete Altarleuchter mit Emailbändern, die nach Entwurf von Prof. Behrens in neuerem Stile verfertigt sind. Gold, Silber und Kupfer, Schmelz und Edelgestein fanden bei Herstellung dieser Kunsterzeugnisse in geschickter Anordnung angemessene Verwendung, und getriebene Arbeit wechselt mit ziselierter. Doch was mehr ist, die Verhältnisse sind wohlgelungen, die Tönung vornehm und die Formen kunstgerecht, was auch von den Erzeugnissen neueren Stils gilt, die sichtlich sich als Weiterbildung der älteren Stilformen darstellen. Sämtliche Stücke sind als hervorragende Leistungen zu bezeichnen und das spätgotische Reliquiar im besondern ist ein Juwel der Kleinkunst.

□ **In den Lesefenstern unserer Geschäftsstelle**, Marzellenstraße 37, sind folgende photographische Aufnahmen ausgestellt: Wertvolle, in Deutsch-Südwestafrika gefundene Diamanten, Eine österreichische Stiftpatrouille in Kriegsausrüstung, Ein neuer Apparat zur Registrierung der normalen Herzarbeit in Arbeit, Der nach Indien geflogene Dalai Lama und seine Begleiter, Ein Mittelding zwischen Automobil und Motorrad, Die diesjährigen Weltmeisterschaftslaufer im Kunstlaufen auf dem Eise.

× **Zu den Bahnbauten.** Die Herstellung der Widerlager und Flügelmauern für die Ueberführung des Personenzuggeleises Kalk-Süd—Köln-Süd über die drei Koblenzer Geleise auf Bahnhof Köln-Süd wird jetzt von der Eisenbahn-Bauabteilung 3 in Köln ausgeschrieben. Dorthin sind Angebote bis zum 18. März d. J. zu richten. Die Arbeiten, welche 3000 Kubikmeter Erdaushub, 980 Kubikmeter Betonmauerwerk, 250 Quadratmeter Grundonanstrich und 8 Kubikmeter Werksteine versetzen umfassen, müssen innerhalb 14 Wochen fertiggestellt sein.

Der schulentlassenen Jugend

den Weg zur sorgenfreien Existenz zu bahnen,

gibt's kein zuverlässigeres Mittel

als die

perfekte kaufmänn. Ausbildung in Rohloff-Rackows Weltinstitut

Agrippastrasse 13

wo jeder in **allen kontoristischen Kenntnissen und Fertigkeiten** (Schönschnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel- und Handelsk., Französisch, Englisch) aufs gewissenhafteste **bis zur völligen Beherrschung** durchgebildet und **erst am Tage vor dem Eintritt in die Stellung** entlassen wird.

Anfang Mittwoch, den 30. März. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. *r

Theater und Konzerte.

† Im Kölner Opernhaus erschien Kammersänger Anton van Rooy von neuem als Gast und zwar im Fliegenden Holländer. Nachdem er den Wotan in den betreffenden Teilen des Nibelungenringes so bedeutsam vertreten hatte, war es erwünscht, ihn jetzt in einer Partie zu hören, die er hier noch nicht gesungen hat. Für manches ist in dieser romantischen Oper, obgleich das Phantom schon seit 1843 auf den deutschen Bühnen umher spukt, die zutreffende Ton- und Lesart bis heute nicht gefunden, so für die Tracht des Holländers und die Ausgestaltung der Erstarrungsszene. Van Rooy brachte die Lösung uns nicht. In dem Werke ähnelt er dem bergischen Dichter Emil Rittershaus, der nichts gemein hatte mit einem Gespenst. Dafür entschädigte der Gast jedoch durch seine erlesene Gesangskunst. Den großen Monolog im ersten Akt, der in den alten Textbüchern noch als Arie figuriert, sang der Künstler mit hinreißender Gewalt. Für die ganze Skala der Gefühle, die ihn bewegen, fand er stets den richtigen Ausdruck. Daß der Ton zuweilen, besonders in den tiefen Lagen und im Mezza voce den metallischen Klang einbüßte, soll nicht unerwähnt bleiben. Die große Szene am Schluß des zweiten Aktes mit Senta — diesmal Sophie Wolf — spielte sich in herkömmlicher Weise ab. Doch muß zugestanden werden, daß das minutenlange Anstarren weniger peinlich wirkte als sonst. Diese Hypnose würde vielleicht noch weniger unnatürlich erscheinen, wenn Senta Miene machte, dem Bann sich zu entziehen und der Holländer durch entsprechende Handbewegungen sie zum Bleiben zu bewegen suchte. Gesanglich leistete van Rooy in dieser Szene wieder Mustergültiges, und Sophie Wolf war mit Erfolg bestrebt, sich auf gleicher Höhe zu halten.

Prof. Herm. Kipper.

F **Flora.** Das heutige Nachmittagskonzert in der Flora beginnt ausnahmsweise bereits um drei Uhr und endigt vor sechs Uhr, weil der größte Teil des Orchesters bei der heutigen Messalina-Aufführung im Opernhaus mitwirkt.

Aus Kölns Nachbarschaft.

Buschbell, 4. März 1910. Am 3. März, vormittags, fand hier in der Restauration Henseler der erste Termin wegen Zusammenlegung der Grundstücke in der Gemeinde Buschbell statt. Die Versammlung war von den Interessenten äußerst gut besucht, besonders waren die Auswärtigen stark vertreten. Aus den Mienen der kleinen Leute war deutlich die Besorgnis zu ersehen, mit der sie der Zusammenlegung entgegensehen. Hr. Regierungsrat Dreling (Köln) verlas die Entscheidung der Generalkommission in Düsseldorf, wonach die beantragte Zusammenlegung im Dezember 1909 rechtskräftig geworden sei. Als Zweck des ersten Termins erklärte er die Wahl der Deputierten. In kurzen Ausführungen schilderte er den Wirkungskreis der Deputierten und wies ferner auf die Nützlichkeit der Zusammenlegung hin. Darauf führte ein Interessent etwa Folgendes aus: Zu beklagen sei, daß die Leute heute vor der vollendeten Tatsache ständen, daß die Zusammenlegung rechtskräftig sei. Die Antragsteller seien gesetzlich in der Mehrheit, da sie über die Hälfte des Grundbesitzes verfügten. Der ideelle Wert des Grundbesitzes der kleinen Leute, welche die Zusammenlegung der Grundstücke im hiesigen Gemeindebezirk als nicht in ihrem Interesse liegend betrachteten, wiege hundertfach auf gegen den Grundbesitz der Antragsteller, welcher sich hauptsächlich aus einigen großen Grundbesitzern bzw. Vertretern von Stiftungen zusammensetze. Die Befürchtungen der kleinen Leute seien besonders genährt worden durch die Art und Weise, wie von den Antragstellern vorgegangen worden sei. Von den Vorbesprechungen hatten die kleinen Leute nichts gewußt. Zur Wahl der Deputierten wünschte Redner, daß die Ortschaft Hucheln (Gemeinde Frechen), deren Ortsgrenze mit der Gemarkungsgrenze von Buschbell zusammenstoße, durch einen Deputierten vertreten sein möge, überhaupt bei der Wahl im allgemeinen je ein Vertreter der kleinen, mittleren und großen Besitzer gewählt werde. Lebhafte Zustimmung am Schlusse der Ausführungen zeigte, daß Redner im Sinne der großen Mehrheit der Versammelten gesprochen hatte. Dreling wies nochmals auf die Nützlichkeit der Zusammenlegung gerade im Interesse der kleinen Leute hin. Der erste Redner aus der Versammlung erklärte: Von Hauptinteresse für die kleinen Leute sei die Entfernungsfrage. Der Ort besteye meistens aus kleinen Besitzern, welche einem anderen Berufe nachgingen und nach Feierabend ihr Stückchen Land zu bearbeiten gezwungen seien. Bei den großen Besitzern spiele die Entfernung eine nebensächliche Rolle, da sie mit Pferd und Wagen arbeiten konnten. Redner sei von der Loyalität der großen Besitzer nicht so sehr überzeugt und könne die Befürchtungen der kleinen Leute voll und ganz verstehen. Nachdem die Sitzung eine halbe Stunde unterbrochen worden war, um sich über die Kandidatenfrage zu einigen, erklärte Hr. Bürgermeister Keimes, daß die Zahl der Deputierten auf vier erhöht werden solle, und zwar möge man aus der Ortschaft Buschbell zwei, aus Hucheln und Groß-Königsdorf je einen Deputierten wählen. Dieser Vorschlag fand Zustimmung, ebenfalls derjenige, daß bei einer notwendig werdenden Stichwahl nur unter den Gewählten einer Ortschaft neue Wahl stattfinden solle.

×□× **Siegtar**, 3. März 1910. Im Lokale des Hrn. Gastwirts Tillmann Krein tagte am vergangenen Sonntag die zahlreich besuchte Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins. Hr. Pfarrer Paas konnte als Redner den Hrn. Bezirkspräses Pfarrer Lapp (Ruppichteroth) begrüßen. Den Jahresbericht pro 1909 gab der Schriftführer Hr. Jakob Harling. Der Verein zählt 175 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder. In zehn Monatsversammlungen wurden nachstehende Vorträge gehalten: 1. Toleranz oder Intoleranz in der katholischen Kirche, 2. Konfessionelle oder Simultanschulen, 3. Glauben und Wissen, 4. Die Stellung der Arbeiter in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der neuen Reichsfinanzreform, 5 Hygiene der Arbeit, 6. Bedeutung und Wert des Lebens. Außerdem fanden noch zehn Vorstandssitzungen statt. Es wurden neun apologetische bzw. sozialpolitische Unterrichtsabende abgehalten mit einem Durchschnittsbesuch von 38 Personen. Durch gemeinsame Bezüge wurden den Mitgliedern auch wirtschaftliche Vorteile geboten. Es wurden bezogen an Kartoffeln, Kohlen und Briketts für 4147,92 M. Die Verwaltungsstelle der Düsseldorfer Krankengeldzuschußkasse zählt 41 Mitglieder. Im Berichtsjahre wurden an 514 Krankheitstagen 769,44 M. Krankengeld ausbezahlt. Nachdem Hr. Wilhelm Hörsch den Kassenbericht gegeben und die Vorstandswahl getätigt war, wobei die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden, hielt der Hr. Bezirkspräses einen interessanten Vortrag über das Thema: Willensstärke und Arbeiterbewegung. Reges Interesse brachten die Anwesenden diesen trefflichen Ausführungen entgegen. Der katholische Kirchenchor brachte anschließend daran einige schöne Volkslieder zum Vortrag.

×□× **Siegburg**, 3. März 1910. Durch das Volksbureau und Arbeitersekretariat hierselbst wurden im Monat Februar 241 Auskünfte erteilt und 70 Schriftsätze angefertigt. Es betreffen die Unfallversicherung 79 (26) — die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Schriftsätze —, die Invalidenversicherung 37 (12), Krankenversicherung 14 (3), Haftpflicht 14 (5), Erbschaftssachen 9 (4), Dienst- und Arbeitsvertrag, Gesinde 14 (3), Polizei- und Strafsachen 7 (4), Armen- und Alimentationssachen 2 (0), Vormundschaftssachen 3 (0), Kommunalangelegenheiten 6 (1), Schulsachen 4 (2), Militärangelegenheiten 4 (3), Zivilrechtssachen 18 (2), Steuersachen 11 (1), Miet- und Pachtsachen 6 (0), sonstige Angelegenheiten 13 (1) und eine Menge Auskünfte in Vereins- und Organisationsfragen. Der Posteingang bezifferte sich auf 52 Briefe, 23 Postkarten, 3 Pakete und 3 sonstige Sachen und die täglich einlaufenden Drucksachen. Es gingen aus 54 Briefe, 37 Postkarten, 2 Pakete und 1 sonstige Sachen. Der Sekretär nahm an 20 Versammlungen und Konferenzen teil und hielt 13 Vorträge. Persönliche Vertretung am Schiedsgericht in Köln fand in einem Falle statt. Die Auskunfterteilung ist für die Mitglieder der katholischen Arbeitervereine, Volksverein usw. unentgeltlich.

Aus dem Bergischen Land.

△ **Rösrath**, 4. März 1910. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Zu einer neu einzurichtenden Krankenpflegestelle in Rösrath wurden mit allen gegen eine Stimme 100 Mark für das Jahr 1910 bewilligt. Es wurden die nötigen Mittel bewilligt um in diesem Jahre wieder zwei erholungsbedürftige Kinder der Walderholungsstätte auf dem Wapelsberge bei Bergisch-Gladbach überweisen zu können. Dem Ziegenzucht-Verein der Bürgermeisterei Rösrath wurden 70 und dem von Forsbach 35 Mark zur Hebung der Ziegenzucht bewilligt. Die beiden Wegewärter Sieberz und Bork wurden nunmehr, nachdem dieselben ihre 2jährige Probezeit beendigt hatten, angestellt. Dem Handwerkerkreisverbande wurden zu der in Bruch stattfindenden Ausstellung von Gesellenstücken 20 Mark als Beitrag bewilligt. Das Gesuch eines Schuldners um Herabsetzung der Zinsen eines von der Gemeinde entliehenen Kapitals wurde abgewiesen. Ein ausgeliehenes Kapital soll gekündigt werden. Das Gesuch zweier Lehrpersonen um Bewilligung von Reisekosten-Entschädigung wurde abgelehnt. Es wurde eine Kommission erwählt, welche zwecks Hebung der Viehzucht Erhebungen anstellen soll, was für Vieh im Frühjahr angekauft werden soll. Mit der Eisenbahn-Verwaltung soll demnächst verhandelt werden, damit die alten Gleisstrecken bei Hoffnungsthal nach Benutzung der neuen Linie in den Besitz der Gemeinde, zwecks Wegeanlage gelangen. Bevor der Ausbau des Weges in der Verlängerung vom Genesungsheim über Sommerberg nach Weyerhof in Angriff genommen werden kann, soll erst der Verbindungsweg von Hoffnungsthal nach Forsbach über Vordernen Buchel, nachdem die Interessenten Grund und Boden frei hergeben, ausgebaut werden. Der Ausbau des Weges von Hoffnungsthal nach Hove soll in Angriff genommen werden, sobald die den Antrag unterzeichnenden Interessenten entsprechende Zuschüsse gewähren. Armenunterstützungen wurden mit 435,50 M. festgesetzt. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde außer Tagesordnung noch die Erhebung der Biersteuer nach den neuen Verfügungen beraten und beschlossen.

Aus aller Welt.

** **Ein verschwindendes Stück Alt-London.** Wieder fällt ein historisch interessantes Stück des alten London augenblicklich der Spitzhacke zum Opfer. Zwischen Fleet Street und Holborn stand bisher noch der Häuserkomplex von „Nevills Court", einem einstigen Besitze des uralten Adelsgeschlechtes der Nevilles, aus dem zahlreiche für Englands Geschichte wichtige Persönlichkeiten hervorgegangen sind. Der Zufall hatte diesen Winkel verschont, als 1666 die große Feuersbrunst mehr als 13 000 Häuser der inneren Stadt in Asche legte, und so sind die Häuser von Nevilles Court mit den einander überragenden Stockwerken, den vorspringenden altertümlichen Dachraufen, bleigefaßten Fensterscheiben und schmalen eichenen Eingangstüren einer der letzten Ueberreste jenes Stadtviertels aus der Zeit Shakespeares und Cromwells. Hier war im 18. Jahrhundert das Hauptquartier der Mährischen Brüdergemeinde, als diese ihre erste Niederlassung in England begründete. Graf Zinzendorf selbst weilte 1731 hier zu Besuch. Einer der Prediger dieser Gemeinde, die seit 1748 hier eine eigene Kapelle besaß, war Heinrich LV. Prinz von Reuß, dessen Porträt noch bis in die jüngste Zeit in dem einstigen Brüderhause zu sehen war. Die Besitzer des Hauses, die es schon seit mehreren Generationen sind, gehören auch jetzt noch der Brüdergemeinde an. Als Kuriosum sei angeführt, daß eines der jetzt verschwindenden Häuser von Nevilles Court bis vor kurzem von Keir Hardie, dem bekannten englischen Sozialistenführer, bewohnt wurde.

A. Bungart & Scheidt,
Herzogstrasse 39.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,
empfehlen
Kommunion-, Pension- u. Brautausstattungen.
Anfertigung nach Mass. *

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Fahrräder Görlicke, Westfalen und Robinson-Räder
Pneumatiks und Zubehörteile in enormer Auswahl. *
Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Transporträder aller Systeme. Garage.
Heinr. Lindlau, Berlich 5. F. 3290.
Zweiggeschäft: Luxemburgerstrasse 45.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Grovanille** ärztlich bevorzugt.
Sehr rasch und völlig unschädlich wirkend.
Depot-Adler-Apotheke Gereonstrasse 16.

Asyl für männliche Obdachlose

Bitte um Arbeit!

vor den Siebenburgen 16A. Fernruf: CÖLN 1549. Man wolle die Firma beachten.

Das **beste Almosen,** das der **Mensch** dem **Menschen** geben kann, ist angemessene nützliche

Arbeit.

Um diese bitten wir für unsere armen Obdachlosen

Durch Abnahme von **kleingemachtem Brandholz,** der Zentner = 2 Säcke zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus gebracht. **Wiederverkäufer** erhalten **Rabatt.**

Durch **Zuwendung** von **Papier, Büchern, Pappdeckeln,** die wir gern zu angegebener Zeit abholen lassen.

Durch **Benutzung** unserer **Stellenvermittelung** und **Schreibstube,** Aufträge von **Gelegenheitsarbeiten** jeder Art.

Bei der Aufnahme der Obdachlosen wird auf die Konfession derselben keine Rücksicht genommen, **der ärmste** erhält den **Vorzug.**

Asyl für männliche Obdachlose G. m. b. H. Postscheckkonto 5783 Fernsprecher 1549 Amt Köln Rhein. 91*

Vom Kgl. Preuss. Ministerium als milde Stiftung anerkannt.

Weitere Aufklärung für Kaffee- und Teetrinker.

Mit ihrer Erwiderung in Nr. 58 des Kölner Local-Anzeigers beweist die Allgemeine Teeimport-Gesellschaft Berlin, die sog. **Saman-Tee** einführen möchte, nur, dass sie ihr

Täuschungs-System

fortsetzen will

Wenn der obengenannten Gesellschaft **Tatsachen** über Kaffeefälschungen bekannt sind — Redensarten sind belanglos — so mag sie diese uns oder einer Staatsanwaltschaft bekannt geben. Sodann können wir nur empfehlen, die von der obengenannten Gesellschaft bezeichneten Schriften einer genauen Durchsicht zu unterziehen.

Diese Durchsicht kann nur zu der Feststellung führen, dass die Art, wie die obengenannte Gesellschaft wissenschaftliches Material verwendet, geradezu zum Kapitel des groben Unfugs gehört.

Alles übrige mögen deutsche Richter entscheiden!

Verein Deutscher Kaffee-Grosshändler und Röster E. V.

mit dem Sitz in Köln. *ac

Rippsamt Damentuch

F. Sangermann

Tuchlager, Herren-Massgeschäft

b* Andreaskloster 10.

Für Festgeschenke

empfehle mein vollständig neu ausgestattetes Lager in

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

Wilhelm Wewer

Uhren- und Goldwarenhandlung

Köln, Hohestrasse 130

neben dem neuen Uniontheater.

b*

Kommunion-Wäsche

für Knaben und Mädchen.

Braut- und Pensions-Ausstattungen

in einfacher und eleganter Ausführung.

Geschw. Stappen, Inh.: **Franz Damm**

22— Hohepforte 22—

Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft. g*



Mein Korsett „Imperial" Form Directoire

ist das einzige Korsett, welches infolge seiner doppelten Rückenschnürung in jeder Länge getragen werden kann.

Bei unvergleichlicher Bequemlichkeit bewirkt Korsett Imperial hochmoderne schlanke Figur.

Preis 6,50, 8, 10, 12, 15 bis 50 M

Allein-Verkauf für Köln:

Korsetthaus Imperial,

Hohenzollernring 4

Telephon 9394.

Ehrenfeld, Venloerstr. 22g

Telephon 8899.



Bruch-leidenden

empfehle meine bestens bewährten

Bandagen unter **Garantie.**

Leibbinden in großer Auswahl. *1

Für Damen weibl. Bedienung.

C. Klaes, Sternengasse 79-81.

J. Mies Sohn, Inh.: C. Klaes. Schildergasse 61-63.

12 ff. Sorten nur 2½ M. Zwecks Empfehlung. Alles frisch lecker

1 fetter Rauchaal, 1 Stück Lachs, Dos. Brathering, 10 Sal.-fettheringe, ca. 45 ger. Sprotten, ca. 30 Bückl. Bismarckher., Dos. ff. Rollher. i. Gelee, 20 ff. Rollmops, 40 Delikateßher., Dos. Geleeher., 1 Fischkochbuch. Alles zusammen 2,50. *3

Paul Napp, Swinemünde Z 219, Konserven-Fabrik.

Nachweislich

mind. 15000 Mk. Jahres-Reingewinn.

Solide Existenz am Wohnsitz. Ev. Nebenbeschäftigung ohne Branchekenntnis. **Ca. 3000 Mk. flüss. Kapital** erforderlich. Ausführl. Offerten erbitt. Selbstreflektanten unter **„Dauer-Existenz 8098"** an **Daube & Co., Berlin S. W. 19.** 3*

Grosse Partie

in Plüsch und seidenen Möbelstoffen für Sofa u. ganze Garnituren, sowie Moquet-Plüsch-Tischdecken mit kleinen Webefehlern spottbillig.

Weißbüttengasse 1.

Urin-Untersuchung: Spezialist: P. Servais, Apoth.

Passage 54, an der Brückenstraße, Hubertus-Drogerie. 9

Der 50. Rheinische Provinziallandtag

wird am Sonntag den 6. März in Düsseldorf im Ständehause zusammentreten. Schon der vorige Provinziallandtag zeigte gegenüber der Friedhofsruhe früherer Tagungen eine etwas lebhaftere Bewegung, wie sie besonders bei der Wahl des Präsidiums und bei der Beratung der Rheinischen Gemeindeordnung zum Ausdruck kam. Die Gegensätze, die damals aufeinanderstießen, werden sich auch in Zukunft noch manchesmal geltend machen. Sie beruhen im tiefsten Grunde auf dem Gegensatz zwischen dem Rheinischen Provinziallandtage und der Rheinischen Bevölkerung. Denn der Provinziallandtag in seiner Zusammensetzung aus höheren Beamten, meist Landräten (zurzeit 44 bei 59 Landkreisen in der Provinz), Kommerzienräten und Rittergutsbesitzern bei fast völligem Ausschluß des Mittel- und des Arbeiterstandes stellt nicht im entferntesten eine Vertretung der rheinischen Bevölkerung dar, sondern höchstens eine solche der obersten Zehntausend, oder noch besser, der obersten Tausend. Deutlich wurde dieser Gegensatz beleuchtet bei den Beschlüssen des letzten Landtages über die Rheinische Gemeindeordnung. Es zeigte sich eine Rückständigkeit, die der liberale Abgeordnete Fusbahn dahin kennzeichnete, daß man vor 100 Jahren reformfreudiger gewesen sei, als heute im Rheinischen Provinziallandtag. Die Folge war denn auch eine sozusagen einmütige Ablehnung der Beschlüsse des Landtages in der rheinischen Bevölkerung und eine scharfe Verurteilung durch die führenden Preßorgane sowohl der Zentrums- wie der liberalen Parteien. In ähnlicher Weise erging es den Vorschlägen des vorvorigen Provinziallandtages über eine Neuregelung der Gemeindeforstverwaltung, nur daß hier zu der Verurteilung in der Oeffentlichkeit auch die Königliche Staatsregierung, wie in einer besonderen Vorlage dem diesjährigen Provinziallandtage mitgeteilt wird, die Durchführung der gemachten Vorschläge auf Grund einer geradezu vernichtenden Kritik derselben weit von sich weist.

So etwas ficht aber den Provinziallandtag nicht an; im Gegenteil, die große Mehrheit der Abgeordneten fühlt sich um so wohler und ist um so mehr überzeugt, auf dem richtigen Wege zu sein, in um so schärferem Gegensatze sie zu der großen Mehrheit der Bevölkerung steht. Mit einem gewissen Wohlbehagen wird daher auch vom Provinziallandtage zum Ausdruck gebracht, daß auch auf politischem Gebiete zwischen Bevölkerung und Landtag ein scharfer Gegensatz besteht. Um dies nämlich recht deutlich zu machen, wählte der letzte Landtag zum Vizepräsidenten den Grafen Wilhelm v. Hoensbroech, der seine Lebensaufgabe in der Bekämpfung derjenigen Partei sieht, der nun einmal die Mehrheit der rheinischen Bevölkerung angehört. Auch der diesjährige Landtag wird in diesen Spuren weiter wandeln. Die Wahl des Präsidiums wird sich voraussichtlich glatt vollziehen. Oberbürgermeister Spiritus (Bonn): Erster Präsident, Graf Wilhelm v. Hoensbroech (Haag), Vorsitzender der Deutschen Vereinigung, Vizepräsident. Nachdem die wenigen entschiedenen Zentrumsanhänger des Provinziallandtages (von den 177 Abgeordneten etwa 25) bei der vorigen Tagung ihre Meinung über die Wahl des Grafen zum Ausdruck gebracht haben, werden sie wohl in diesem Jahre einen weiteren Widerspruch nicht erheben; die Wahl des Grafen Hoensbroech entspricht auch so sehr der Zusammensetzung des Landtages, daß sie aus diesem Gesichtspunkte als deutliches Wahrzeichen zur Klärung der Lage für die Anhänger des Zentrums zu begrüßen ist. Denn die Fünfsechstel-Mehrheit, die den Grafen gewählt hat, schillert politisch zwar in allen möglichen Farben, aber in einem sind sie alle einig: in der Abneigung gegen die Zentrumspartei und alles was mit ihr zusammenhängt. Wenn jemand im Landtage oder in einer Kommissionssitzung oder in einer Festrede beim Festmahl (wie vor zwei Jahren der Oberpräsident) über die Zentrumspartei oder gar über die Kölnische Volkszeitung verblümt oder offen, sachlich oder höhnisch loszieht, so kann er des Beifalles gewiß sein.

Die Zusammensetzung des Provinziallandtages ist im wesentlichen dieselbe wie im Vorjahre. Durch die Ersatzwahlen ist jedoch jetzt auch der „hohe" Adel wieder im Landtage vertreten, und zwar einmal durch den Fürsten zu Wied, den Sohn des früheren langjährigen Landtagsmarschalls, sodann durch den Fürsten Salm-Dyck, den bekannten Zentrumsabgeordneten. Nachdem bei den letzten allgemeinen Wahlen zum Provinziallandtage vor drei Jahren sämtliche Mitglieder des Reichstags- oder Landtags-Zentrums (Fritzen, Linz, Wallenborn, Pingen) bis auf einen, den Bauernvereins-Präsidenten Freiherrn v. Loe, herausgewählt worden waren, zieht damit wieder ein zweiter Zentrumsabgeordneter in das Ständehaus ein. Von Mitgliedern der nationalliberalen Reichstags- und Landtags-Fraktionen gehören drei dem Provinziallandtage an: Vopelius, Krawinkel, Engelsmann.

In den Provinzialausschuß hat im Laufe des letzten Jahres der Tod empfindliche Lücken gerissen. Es sind nämlich gestorben die Mitglieder: Landesökonomierat Keller (Staadt), Landrat v. Breuning (Düren) und das stellvertretende Mitglied Geh. Kommerzienrat Michels (Köln). Für diese soll der Provinzallandtag Ersatzwahlen vornehmen.

Ferner wird dem Provinziallandtage eine Vorlage gemacht, wonach drei weitere Landesräte gewählt werden sollen. Zugleich werden für die Wahl vorgeschlagen die Landesassessoren Mewes, Reinbach und Bonsmann. Alle drei sind evangelisch. Im vorigen Jahre wurden vier Landesräte gewählt, wovon zwei katholisch und zwei evangelisch waren. Wenn die diesjährige Wahl entsprechend dem Vorschlage des Provinzialausschusses getätigt wird, so werden von den dann vorhandenen 18 Landesräten neun katholisch und neun evangelisch sein. Ueber mangelnde Parität brauchen die Evangelischen sich also in der zu sieben Zehntel katholischen Rheinprovinz nicht zu beklagen. Selbstverständlich ist es nur der berühmte „Zufall", der in der Rheinischen Provinzialverwaltung zu einer den Bevölkerungsanteil übersteigenden Berücksichtigung der Evangelischen bei Besetzung der höheren Beamtenstellen führt. Wenn doch nur ein einziges Mal in irgend einer Kommune, sei es Provinz oder Stadt, der Zufall sich zugunsten der Katholiken betätigte! Dann würde es uns ganz bedeutend erleichtert, an den berühmten „Zufall" zu glauben. Statt dessen spielt der „Zufall" den Katholiken immer den recht bösen Streich, daß überall da, wo sie in der Minderheit sind, und selbst an manchen Stellen, wo sie in der Bevölkerung in der Mehrheit sind, der Stadtrat aber in seiner Mehrheit „liberal" ist, die Katholiken von den höheren Beamtenstellen fast gänzlich ausgeschlossen sind. Wir erinnern an die Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes: Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Dortmund, Bochum usw. Ist das doch ein merkwürdiger „Zufall", der immer nur nach der einen Seite ausschlägt.

Wenn wir oben die einseitige Zusammensetzung des Provinziallandtages bedauert haben, so darf uns das aber nicht verhindern, anzuerkennen, daß die unter seiner Aufsicht stehende Provinzialverwaltung auf allen ihr anvertrauten Gebieten Großes und Mustergültiges geleistet hat, vor allem auch in der Sorge für die wirtschaftlich Schwachen und Hülflosen. Auch die dem diesjährigen Provinziallandtag unterbreiteten Vorlagen geben davon wieder vielseitige Kunde. Wir erwähnen hier die Vorlage einer Anleihe von 13 Millionen für Anstaltsbauten (Irren-, Hebammen-, Fürsorgeerziehungs-, Taubstummen-, Blindenanstalten), sodann die Anträge über den Bau der achten Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt in Bedburg bei Cleve. Die Anstalt, die in ihrem Umfang und in ihren Einrichtungen einzigartig dasteht, ist für 2300 Kranke bestimmt; sie besteht aus etwa 90 Bauten und soll 11 150 000 M. kosten. Sie soll Ende 1911 oder spätestens Frühjahr 1912 fertig werden. Bei dem Kapitel Fürsorgeerziehung werden wohl die Mißstände zur Sprache kommen, die sich in einzelnen außerrheinischen Anstalten gezeigt haben, nämlich in den beiden evangelischen Erziehungsanstalten Blohmesche Wildnis in Schleswig-Holstein und Milczyn in Posen. Wir hoffen, daß der Landeshauptmann die Versicherung abgeben kann, daß ähnliche Mißgriffe bei uns vermieden werden, und daß auch die schweren Anschuldigungen, die jüngst in Elberfelder Blättern gegen die evangelische Fürsorgeerziehungsanstalt in Gemünd in der Rheinprovinz erhoben wurden, grundlos sind.

Von weiteren Vorlagen erwähnen wir die Mitteilung, daß der Neubau des Landeshauses voraussichtlich Mitte 1911 bezogen werden kann. Dann soll das Ständehaus umgebaut werden, so daß 1912 der Provinziallandtag nicht tagen kann. Es soll daher im nächsten Jahre der Haushaltsplan für zwei Jahre festgesetzt werden.

Weitere Vorlagen betreffen „die Bereitstellung von Geldmitteln seitens der Provinz zur Versorgung ländlicher Kreise mit elektrischem Strom zu Licht- und Kraftzwecken" und „die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten in der Rheinprovinz nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Juni 1907". In beiden Fällen schlägt der Provinzialausschuß vor, sich ablehnend zu verhalten.

Zum Schlusse möchten wir noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß die unvermeidlichen Gegensätze, die auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete zwischen der herrschenden Richtung im Provinziallandtage und der rheinischen Bevölkerung bestehen, der sachlichen Arbeit des Landtages und der Provinzialverwaltung nicht schaden möchten, daß vielmehr beide Richtungen einträchtig zusammenarbeiten möchten bei den vielen schönen und großen Aufgaben, die dem Provinzialverbande gestellt sind. Bei vorurteilslosem Nachdenken werden, so glauben wir, auch die jetzt maßgebenden Herren der Deutschen Vereinigung es verstehen können, daß wir nicht ruhig zusehen können, wie der weitaus überwiegende Teil der rheinischen Bevölkerung, den wir vertreten, nämlich derjenige Teil, der sich zur Zentrumspartei und zur katholischen Kirche bekennt, systematisch von Jahr zu Jahr mehr hinausgedrängt wird aus der rheinischen Selbstverwaltung. Dieser Teil der Bevölkerung muß entsprechend seiner zahlenmäßigen wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung auch in den Selbstverwaltungskörpern vertreten sein, und zwar in erster Linie im Provinziallandtage; denn dessen Zusammensetzung ist maßgebend für die Zusammensetzung des Provinzialrates, des Provinzialausschusses, der Bezirksausschüsse und vieler anderer Selbstverwaltungskörper. Dieses Verlangen stellen wir einmal wegen der sachlichen Beschlüsse, die in den Selbstverwaltungskörpern gefaßt werden und bei denen häufig der Parteistandpunkt entscheidend ist. Wir erinnern an die Genehmigung von Simultanschulen und von Ortsstatuten über das kommunale Wahlrecht in den Städten. Wir stellen das Verlangen ferner, weil die Mitglieder der Selbstverwaltungskörper von entscheidendem Einfluß auf den ganzen Geist der Verwaltung und auf das Verhalten der leitenden Beamten gegenüber den politischen Parteien sind. Wir wagen kühn zu behaupten: Wenn mehr Zentrumsanhänger im Provinziallandtage gewesen wären, dann hätte der Oberpräsident der Rheinprovinz es nicht gewagt, sich zum Organisator des Feldzuges gegen die Zentrumspartei erst in Form der Nationalkatholiken und dann in Form der Deutschen Vereinigung zu machen. Wir verlangen aber eine Berücksichtigung der Zentrumspartei in den Selbstverwaltungskörpern auch um der Ehre der Partei willen, die gegen den Grundsatz Einspruch erheben muß, daß Zentrumsleute von vornherein minderwertig seien und für Stellungen, die Tüchtigkeit und öffentliches Ansehen erfordern, nicht in Betracht kommen können.

Durch das Trägerpersonal wird heute und die nächsten Tage der Bezugspreis des Kölner Local-Anzeigers für den Monat März erhoben. Man wolle denselben

LA nur gegen Quittung LA

entrichten.

Gerichts-Verhandlungen.

* **Fehlbeträge, für die der Angestellte nicht haftet.** Eine landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft klagte gegen ihren früheren Geschäftsführer auf Zahlung von 943 Mk., beim Austritt des Geschäftsführers hätten die Lagerbestände einen Fehlbetrag in der eingeklagten Höhe ergeben. Das Kaufmannsgericht wies die Klage kostenfällig ab; nach der übereinstimmenden Darstellung der Parteien sei der Lagerraum, in welchem die der Verwaltung des Geschäftsführers unterstehenden Waren untergebracht waren, von einem Baugeschäft gemietet gewesen, dessen Baumaterialien gleichzeitig in dem Raume gelagert hätten. Das Lager habe nicht unter Verschluß des Geschäftsführers gestanden, vielmehr seien die Schlüssel im Besitze der Baufirma gewesen, deren Arbeiter ungehindert Zutritt hatten und naturgemäß wegen der dort liegenden Waren des Baugeschäftes aus- und eingehen mußten. Diese unzureichenden Lagerverhältnisse seien der Genossenschaft bekannt gewesen und wenn sie trotzdem keine Aenderung habe eintreten lassen, so könne sie, selbst wenn die in der Klage aufgeführten Fehlbeträge wirklich entstanden sein sollten, den Geschäftsführer nicht dafür verantwortlich machen. Daß Klägerin auch selbst nicht ernstlich an die Berechtigung ihrer Ersatzforderung geglaubt habe, ergebe sich aus der Tatsache, daß sie erst über zwei Jahre nach dem Austritt des Geschäftsführers die Klage erhoben habe, obschon ihr der letztere bereits im Februar 1908 ausdrücklich geschrieben habe, er lehne jede Ersatzpflicht ab.

* **Ueber seine Behandlung im Gefängnis** klagte vor dem Schöffengericht ein aus der Tobzelle des Gefängnisses vorgeführter Anstreicher. Er ist angeklagt, einen Straßenbahnschaffner mittels eines Stockes mißhandelt zu haben. Der **-Gerichtsberichterstatter sendet folgenden Bericht: Der Angeklagte sagte, seine Nerven seien kaput, seit der Zeit, da er unschuldig eine lange Gefängnisstrafe verbüßt habe. Wenn er in Aufregung gerate, wisse er nicht, was er tue. Er könne die Einzelhaft nicht aushalten, da habe man ihn in die Tobzelle gebracht. Hier liege er auf einer dünnen Matratze auf der Erde, alle Feuchtigkeit ziehe in seinen Körper, das Brot, welches im Schmutz liege, müsse er essen usw.

Der Vorsitzende entgegnete, daß hier nicht die richtige Stelle sei für die Beschwerden des Angeklagten, worauf dieser erwiderte: „Wir sind doch nicht in Sibirien, wir sind doch in Deutschland. Da kommen Sie, meine Herren, sich den Zustand doch einmal ansehen, ich bin doch ein Mensch und kein Stück Vieh. Hier (er zeigte frische Kopfwunden vor) habe ich mir den Kopf wieder kaput geschlagen. Ich habe früher schon Selbstmordversuche gemacht, mir die Lunge durchkochen und die brennende Lampe auf dem Kopfe kaput geschlagen. Die Tobzelle macht mich noch schlimmer als ich bin." Das Gericht vertagte die Sache, um den Gerichtsarzt über den Geisteszustand des Angeklagten zu vernehmen. „Aber, meine Herren, sorgen Sie doch, daß ich aus dem Ding herauskomme," bemerkte der Angeklagte. Der Richter sagte ihm, daß das nicht Sache des Gerichts sei.

Zur Kurzweil.

* **Höhenrekord.** „Neulich mit meinem Aeroplan so hoch jekommen, daß schleunigst freiwillig wieder umjekehrt bin, Propeller fing an, Milchstraße zu buttern!"

Königlicher Hoflieferant

P. W. Ossendorff

Ausstattungs-Geschäft

Waidmarkt

empfiehlt aus der Spezial-Wäsche-Abteilung

für Mädchen:

Hemden } aus guten Stoffen M. 1,50 und höher
Beinkleider } aus guten Stoffen M. 1,65 und höher

Feine Garnituren

1 Hemd u. 1 Hose von M. 6, 7, 8 an.

Untertaillen . . . M. 2,40 und höher
Anstandsröcke . . „ 2,50 „ „
Festonröcke . . . „ 2,15 „ „

Taschentücher

in grosser Auswahl und in jeder Preislage.

Spitzen — Stickereien — Entredeux
Schleier — Kränze in allen Preislagen.
Stoffe zur Anfertigung von Kleidern
in Batist, Zephir, Mull, glatt und gestickt 60, 75, 95 Pfg. pro Meter und höher.

Für Knaben:

Hemden } aus guten Stoffen M. 2,— 2,20 2,50 u. höh.
Faltenhemden } aus guten Stoffen „ 2,80 3,75 4,— „ „

Serviteurs — Kragen — Manschetten
Schlipse — Taschentücher — Sträusschen
in allen Preislagen. 3°c



Ueber Herren-Moden!

Wir bringen nachstehend eine Skizze über „Die Neue Herren-Mode“:

Formen: Obenan steht der Sacco-Anzug, einreihig und zweireihig: flott und lang geschnitten, wenig tailliert, chice, lange Revers.

Muster: Ruhig und dezent ist die Devise! Wabenmuster. Nur einige grossgemusterte engl. Dessins machen die Ausnahme.

Farben: Grau und gelbliche Abtönungen, von der zarten, lichten Schattierung bis zur tief-satten dunklen Farbe.

Stoffe: sind dementsprechend gewebt. Vorzugsweise glatte Bindungen, nur macht das grosse engl. Muster auch hier wieder einen Unterschied.

HETTLAGE *Schildergasse*

Nachdruck verboten!



Ledercrême „Kuki“

ist mittelst feinsten Bergertrans hergestellt **ohne Terpentin** und somit die beste Ledercrême.

Vertreter für Köln und Vororte:

Päffgen & Mechenich

Köln, Michaelstr. 7.

Peter König, Köln

Wollküche 14—16.

Bekannt für gut bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen.

Fernspr. 247. Anfertigung nach Zeichnung.

Weitgehendste Garantie. 0*

Mathias Franken

– gegründet 1891 –

empfiehlt alle Kohlensorten, besonders Anthrazit von

Langenbrahm.

Zechenkoks

für Zentralheizungen aller Systeme.

Man verlange Preisliste. *5

Kontor: Richlerstr. 19. Fernspr. 4380. Lager: Neussertor.

Die Kölner Privat-Frauenklinik

von **Dr. P. Bong.**

Viktoriastrasse 30 Fernsprecher 4129

bietet Frauen sachgemässe u. gewissenhafte Pflege im Wochenbette.

Arzt im Hause. 3 Klassen. Näheres durch Prospekt.

Hausbrandkohlen jeder Art | Ia. Zechenkoks für Zentralheizungen

Anthrazit-Nusskohlen | **Union-Briketts**

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen in Waggons u. Fuhren

Julius Meyer

Kunibertskloster 3 Fernsprecher 944.

Echtes hochfeines

Eau de Cologne

per 1/1 Flasche 80 Pfg.
per 1/2 Flasche 45 Pfg.
in Kistchen von 6/1 Fl. M. 4,50
in Kistchen von 6/2 Fl. M. 2,50
Adrian Graven Nchf Eigelstein 73.

Auch kleine Anzeigen sind dem (LA) willkommen

Strümpfe vom Lager u. n. Mass Eigene Strickarbeit.

Socken Anstricken von gewebt. u. gestrickt. Strümpf.

Sport- u. Reit-**Unterhosen** ohne Naht.

Spezial-Strumpfgeschäft u. Maschinenstrickerei

Geschw. Werner, **95 Eintrachtstr. 95.**

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts
ausserordentlich billiger Verkauf
in
Damen-Konfektion.
M. Kaufmann-Klaes

Jackenkleider
Kostüm-Röcke
Schwarze u. farbige
Paletots u. Jacketts
Englische Paletots
Sammet u. seidene
Paletots u. Jacketts
Kimonos
Abend-Mäntel
Staub-Mäntel

Schildergasse 67, Ecke Antonsgasse.

Verkauf nur gegen bar. Empfehle möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf. 2gp*

Jean
Schmitz & Zündt
Fernspr. 152 ***Köln,*** *Sandbahn 1*
Fernspr. 15 ***Mülheim,*** *Wallstr. 29.*

Tapeten

Einfache und vornehmste Musterentwürfe.

Linkrusta, Wandstoffe.
Sehr vorteilhafte Preise!

„Anker"
Linoleum

Fabrik-Niederlage der Delmenhorster
Linoleum-Fabrik „Anker-Marke".
Altberühmtes und bewährtes Fabrikat.

Hausbesitzern, Architekten und Bauunternehmern Vorzugspreise.

Fachmännische Ausführung aller Tapezier- u. Linoleum-Arbeiten durch **eigene Gehilfen.**

ob*

Von England
sind die Saison-Neuheiten für Damen und Herren eingetroffen. 8

Tuch-Spezial-Geschäft Grant & Co.
Köln, Kolumbastr. 1, früher Ludwigstr. 12.

Verlag u. Druck v. J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Beßler. Verantwortlich für Aus der Arbeiterwelt: Pet. Dedenbach; für Anzeigen- u. Reklamenteil: C. Ofle. Alle in Köln.

Ia. Zechenkoks
für Zentralheizungen
In sämtlichen Körnungen
waggon- und fuhrenweise

Vereinigte Kohlenhandelsfirmen m. b. H.
Wilh. Vogel, vorm. **Joh. Wilden** Nachf. **R. Wichmann**
Kontor: Heinrichstrasse 42 Tel 375 u. 4044

Ia. Anthrazit-Nusskohlen I, II u. III
für Dauerbrenner
Ia. Rauchschwache Küchenkohlen.

Ein guter Rat:

Nehmt nur
„Ozonit"
(Prof. Giessler's Patent)
das moderne Waschmittel
Es macht die Wäsche blendend weiss!



des. gesch.

Kommunionbücher,
Kommunion-Geschenke,
grösste Auswahl.
Ludwig Lülsdorff Wwe.,
Altermarkt 30.

*2

KOGNAK,
höchst., frz. gleich. Gutacht. d. Hrn. Tr. Scholz liegt vor. Vor d. Kauf Probe gratis. Liter. M 2,40 Alleinv.
Oskar J. Esser,
Krefelderstraße 101.

Steht dir was im Weg, zeige an im LA!



Tiefschwarze Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge
aus prima Tuch u. Kammgarn und Satin; feine Verarbeitung mit kurzen und langen Hosen
9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30 M.
sonstiger Ladenpreis zirka 14 bis 42 M.
Königstr. 5, am Malzbüchel
im Engroslager. o*

Kölner Meierei
verein. Landwirte
Moltkestrasse 43
Fernsprecher 648.
Aeltestes u. grösst. Unternehmen
am Platze, liefert
Vollmilch
und sämtliche Produkte wie Butter, Buttermilch, Schlagsahne, süsse u. saure Sahne in **anerkannt vorzüglichen Qualitäten** an jedermann frei Haus in Köln und Vororten.
Besichtigung unserer modernen Einrichtung jederzeit gern gestattet.
Unsere Trinkhallen bringen in empfehlende Erinnerung. *0

Madenwürmer

Springwürmer, auch Askariden genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen beseitigt durch das spezifisch wirkende neue **Madenwurmmittel „Antiwurm".** Mit genauer Anweis. 1,20 M, bei Einj. von 1,40 M franko. Bestandt.: Dotann. Granatextr. 10,0, Extrakt. Cinaextr. 5,0, Aromat. Rich.-Schokolade 30,0. 1*
Labor. Leo, Dresden 3. **Erhältlich in den Apotheken.**
Dom-Apoth., Einhorn-Apoth., Glocken-Apoth., Hof-Apoth. und Jan von Werth-Apoth., Alter Markt 48. In Mülheim Rh., Adler-Apoth., Gladbacherstr. 38 u. Einhorn-Apoth., Freiheitstr. 79.

Spezialhaus für Tapeten Gust. Carl Lehmann

Fernsprecher 2270. Hohenzollernring 48.

Alle Neuheiten der Tapeten-Industrie in reichster Auswahl, billigste Preise. Mustersendungen und Vertreterbesuch auf Wunsch.

Aeltere Tapeten und Reste zu bedeutend ermässigten Preisen. 9b

Sie haben recht,

wenn Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich Kreuzstern **MAGGI** Bouillon-Würfel zu **5** Pfg. verlangen, denn sie **sind die besten.**



Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern! g*



Junge Mädchen

brauchen in den Jahren der Entwicklung ein Getränk, das in jeder Beziehung unschädlich, dabei aber wohlschmeckend ist. — Deshalb empfiehlt es sich, den jungen Mädchen Kathreiners Malzkaffee zu geben, der ihnen zu jeder Zeit gut bekommt, angenehm schmeckt und sehr billig ist. —

Trotz der Spiritussteuer

stellen sich Cognac, Rum, Liköre, Branntweine immer noch billiger als bisher, wenn Sie sich Ihren Bedarf selbst bereiten und zwar mit den berühmten Original-Reichel Essenzen. Ein einmaliger Versuch führt zu dauerndem Verbrauch. Nur wer seine eigenen Fabrikate trinkt, weiß, was er trinkt und ist vor jeder Uebervteuerung und Verfälschung geschützt. Sämtliche, auch die feinsten und edelsten Liköre sind herstellbar und zwar in vollendetster Qualität, gehaltvoll und kräftig. Man muß sich wundern, wie einfach und reell die Sache ist. Man macht sich vorher keinen Begriff. Tadelloses Gelingen garantiert. Das wertvolle und reich illustrierte Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalt" wird von der Essenzenfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, **gratis** versendet. Man lasse sich nicht durch Nachahmungen täuschen und achte streng auf das Kennzeichen der **Echtheit** die Marke **„Lichtherz"** **Reichel-Essenzen** sind **einzig** und **altbewährt.** Echt zu haben in **Köln** und **Umgegend** bei den bekannten Drogerien usw.



Mit Recht kann d. grösste Möbel-Waren-Kredithaus Leissner & Co., Köln, Eigelst. 98. von sich behaupten:

Die gelieferten **Waren** sind **ausschliesslich gute!** Die **Zahlungsbedingungen** sind die **allerleichtesten!** Die **Auswahl** in allen Abteilungen ist **überaus gross!** Wer daher **Möbel, Betten, Herde, Manufakturwaren, Wohnungseinrichtungen,** sowie Einzelmöbel, Sport- u. Kinderwagen etc., auch **Herren- u. Damenkonfektion** auf **Kredit** kaufen will, komme zu **Leissner & Co.,** Köln, Eigelst. 98. o*

Grabdenkmäler.

Aus der Konkursmasse W. Pütz herrührende **Grabdenkmäler,** Kopf- und Fußsteine usw. werden **zu jedem annehmbaren Gebot** abgegeben. Näheres beim Lagerverwalter Aachenerstrasse 124, nachm. 3–6 Uhr.* v

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Fritz Kerssenboom

findet am Dienstag, den 8. März, morgens 10 Uhr, in St. Andreas statt, wozu freundlichst eingeladen wird. b9

Einladung

zum

Jahrgedächtnis

für die in Gott ruhenden Eheleute

Adolf Rosenbaum und Gertrud

geb. **Weber** v

auf Dienstag, d. 8. März, 9 Uhr, in St. Maria im Kapitol.

Das Jahrgedächtnis

für Herrn

Jos. Bonrath

findet statt am Montag, den 7. d. M., morg. 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Kunibert, wozu freundlichst eingeladen wird. 3

Dr. med. Hillar

Arzt,

verzogen nach **Lindenthal**

Landgrafenstr. 54 a,

8–10 3–5

Teleph. 6414. 1*



Geschäftsstelle Fleischmengergasse 57 I.

Fernsprecher 9139.

Sprechstunden:

werktäglich 10–12 u. 4–6 Uhr.

Rechtsberatungen für Vereins-Mitglieder (Jahresbeitrag 5 Mark) kostenlos. für Nichtmitglieder gegen geringe Vergütung p*

Gründliche Behandlung von

Geschlechts-, Haut-, Harnleiden.

Dr. Rau, Spezialarzt

Köln, Stephanstraße 6, zwisch. Hohepforte u. Marienpl.

Sprechst. 10–1,5–8. Sonnt. 9–1.

Husten-feind

die besten Hustenbonbons der Gegenwart.

Hunderte Empfehlungen und Danksagung n. Käuflich in Paketen zu 20 Pfg. in den einschlägigen Geschäften. *3

Alex Otto, Cöln, Antwerpenerstrasse 34. Telephon Nr. 2024.

Manchester

Meter 1.10 M. bis zu den feinst. Qualität. o*

Velvets Meter 70 ₰ bis 3 M.

Garantie-Köper-Kleider-Sammete,

glatt u. gestr. 1,80 bis 4,50 M.

Entzückende seidene

Blusen-Sammete

Meter 1,60—4 M.

Velvets und Köp.-Sammete

Streifenpressung

Meter 1,95 bis 2 M.

Reste in Sammet und Manchester billig.

Lager in Butterick Schnittmustern.

Köln, Waldmarkt 18 Sammethaus Schmidt

Waschkom. m. Marm., Diwan, 2t. Kldschr., Schreibt., Vertiko Tisch, Tischd., Lampe 2c. g. b. abzg. Händler verb. Krefelderstr. 14, II.

Hals-, Brust- u. Lungenleidende

die andere Mittel und Methoden zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden erfolglos versucht haben, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich eine kostenfreie Probe d. echten arabischen od. Ute-Balsams (des naturreinen Harzsaftes eines an den Küsten d. Roten Meeres wachsenden Balsambaumes) von uns kommen zu lassen. Wir fügen dies. Probe, die zu nichts verpflichtet, eine hochinteressante Broschüre über dieses ebenso eigenartig, wie ganz hervorragende Mittel durchaus kostenl. bei. Der Besitz der Probe und Broschüre kann in vielen, selbst verzweifelt. Fällen noch unberechenbaren Nutzen stiften.



Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft, Jaffa (Palästina) und Berlin W. 15.

General-Vertreter: **BROCKHAUS & Co. Berlin-Grunewald**



Pneumatiks stets frisch von der Fabrik, trotz der gewaltigen Preissteigerung von Paragummi vorläufig noch zu alten billigen Preisen. *c

Roland Maschinen Gesellsch. Köln, Severinstr. 216. (a. Waidm.)

Rodenkirchen!

Eröffne mit dem heutigen Tage, hier, **Hauptstrasse 17,** ein

erstklassiges Café

verbunden mit Konditorei und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

9b * **J. V.: Willy Chur.**

Geben Sie

Ihre Wäsche keiner Wäscherei, wo Sie nicht überzeugt sind, dass dieselbe gebleicht wird. Wir besitzen die modernsten Maschinen, jede Wäsche wird allein gewaschen, sind im Besitze der grössten Bleiche und Lufttrockenanlage auch bei ungünstiger Witterung. v

Spezialität: **Pfundwäsche.**

Nasswäsche Pfd. 10 Pfg., trocken 2 Pfg. mehr.

Bunt- u. Wollwäsche 15 Pfg., trocken 2 Pfg mehr.

Uebernahme schrankfertiger Wäsche bei tadellos. Ausführung.

Waschanstalt Frauenstolz

Köln-Deutz, Taunusstr. 1.

Telephon Amt Kalk 354.

Telephon Nr. 287. **Alte Geschäftsbücher, Briefe und Papier-Abfälle** kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens Elogiusplatz 3. an der Pipinstr. **Emil Ulmer, Kölk.** Telephon Nr. 287.

Verschenken kann man schnell etwas; man kann es aber auch verkaufen durch eine Anzeige im A.

Jeder Aerger

in bezug auf Nachkleben und langsames Trocknen

bleibt Ihnen erspart, wenn Sie zum Anstrich Ihrer **Fußböden und Treppen** mein

Harttrocken-Glanz-Oel „Reform"

verwenden.

Harttrocken in drei Stunden, hochglänzend und nicht nachklebend!

Alleinverkauf:

Wilh. Borbein

vorm.

Heinr. Henning,

Mühlenbach 4, am Waidmarkt

Fernsprecher Nr. 2563. p*

Schöne Zähne

von 2 M. an

mit der **Platte,** zum **Kauen** durchaus geeignet. p*

Silb. Plomb. 2 M., Goldamlg. 3 M.

Umarb. per Zahn 1 M.

Zahnz. 1 M., örtl. Betäubung 2 M.

Zahn-Atelier v. Joh. Schmitz

Albertusstr. 5, 3. Haus von der Ehrenstraße.

Sprechst. v. 9-1, 2½-7, Sonnt. 9-1.

Schenkwirtschaft

zu vermieten oder zu verkaufen mit 20 000 Mark Anzahlung. Agenten verbeten.

Off. u. 578 a. d. Gesch. d. Bl.

Neues aus Köln

(LA) **„Alt-Köln".**

Nummer 6 des zweiten Jahrgangs liegt vor uns. Wieder ein reich ausgestattetes Heft, von dessen Seiten die warme Liebe zur schönen alten Vaterstadt überall uns entgegenleuchtet. Ein neues Bild für manchen, der durch die Altstadt hastet, dürfte die Darstellung des Blickes von der Friedrich-Wilhelmstraße über den Rotenberg auf den Turm Groß St. Martin auf der Titelseite sein. Herm. Deutsch hat ein empfindungsvolles Gedicht daneben geschrieben. Der Schaeferſche Vortrag über Kölner Schüler- und Studentenleben nach dem Buch Weinsberg wird mit dieser Nummer abg schlossen. Mit dem Abdruck einer Verordnung des Kölner Rates vom Jahre 1500 über den Mummenschanz setzt der Verein das dankenswerte Streben fort, im Privatbesitz befindliche Urkunden der breiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen.

In einem Aufsatz „Läuvekrane" behandelt Hr. Anton Korn ein Seitenstück zu den „Gringköpp"; ein sehr schönes Exemplar eines solchen Speicherkranen, das an dem eben abgebrochenen Hause Sandbahn 4 sich befand, ein Fischweib darstellend, ist abgebildet. Zwei andere Abbildungen stellen dar den „Gringkopp" am Faßbinder-Zunfthaus auf dem Filzengraben und eine Figur eines jüdischen Handelsmannes an der gemeinschaftlichen Mauer der Häuser Steinweg Nr. 5 und 7. Eine literarische Erinnerung aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts ist das Gedicht „Die im Schabau fast ertränkte zu Bett liegende Gevatterin wie solche wieder curirt wurde". Laurenz Kiesgen schließt mit dem schalkhaften Dialektgedicht „De ahl Frau Koch" die Nummer ab.

⊙ **Die Aufnahme in die Schule.** Mit dem neuen Schuljahr, das am Donnerstag, den 7. April beginnt, werden für die Volksschulen alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 1. Oktober d. J. das sechste Lebensjahr vollenden. Eine Anmeldung dieser Kinder an den Volksschulen ist vorher nicht notwendig, da die einzelnen Schulen von der Polizei aufgestellte Listen aller schulpflichtig werdenden Kinder erhalten. Bei der Schulaufnahme ist der Impfschein vorzulegen. Für Kinder, die in körperlicher oder geistiger Beziehung noch nicht schulfähig sind, ist eine ärztliche Bescheinigung einzureichen, worauf durch die Schulbehörde die Zurückstellung für ein Jahr erfolgt. Die Kinder aus Mischehen haben die Schule zu besuchen, die der Konfession des Vaters entspricht. Wird es anders gewünscht, so haben die Eltern eine diesbezügliche Erklarung an Gerichtsstelle, vor einem Notar oder dem Oberbürgermeister abzugeben. Alle Kinder haben die Schule des Bezirks zu besuchen, in dem sie wohnen, wobei Verschiebungen in benachbarte Bezirke vorbehalten sind. Ausnahmen bedurfen der Genehmigung der Schulbehörde.

⛪ **An dem Turm der Maria-Himmelfahrtskirche** werden demnächst umfangreiche Renovierungsarbeiten in Angriff genommen werden. Z. Zt. wird an der dem Hauptbahnhof gegenüber gelegenen Seite des Turmes ein mächtiges Gerüst aufgerichtet. Der Turm zeigt starke Verwitterungen. Durch die Renovierungsarbeiten verlieren für einige Zeit die Tauben, die in großer Zahl auf dem Turme hausen, und die zu verschiedenen Tageszeiten auf dem Bahnhofsplatz den Zu tvertreib der Droschkenkutscher bilden, ihre Heimstätte. Die so friedlichen Tierchen haben auf dem Turm nicht unwesentlichen Schaden angerichtet. Die starke Verunreinigung ist auf das Gestein nicht ohne Einfluß geblieben; die Tauben haben auch des öfteren Fensterscheiben am Turm „durchflogen". Wie verlautet, wird nach der Fertigstellung der Arbeiten am Turm die Renovierung des an der Marzellenstraße gelegenen Portals der Kirche in Angriff genommen.

↗ **Lichtbildervortrag.** Assessor Dr. Steinkopf, der nach fast zweijähriger Tätigkeit im Schutzgebiet Kamerun augenblicklich hier auf Urlaub weilt, wird am Mittwoch, den 9. März, abends 8½ Uhr, im Vortragsaal der Bürgergesellschaft, Eingang Appellhofplatz, einen Lichtbildervortrag über Jagdliches aus Kamerun halten. Der Vortrag, zu dem auch Damen Zutritt haben, verspricht interessant zu werden, da der als eifriger Weidmann bekannte Vortragende Selbsterlebtes aus der afrikanischen Wildnis an eigenen Originalaufnahmen vorführen wird. Eintrittskarten zu 1 M. sind schon jetzt in den verschiedenen Zigarrenhandlungen des Hrn. O. Lappermann zu haben.

🚢 **Der Rhein** geht allmählich wieder auf einen normalen Wasserstand zurück. Die oberen Werften am Kaiser Friedrich- und Oberländer Ufer sind wieder passierbar und die Schiffbrücke konnte für jeglichen Fuhrwerksverkehr freigegeben werden. Gestern morgen zeigte die Pegeluhr einen Wasserstand von 4,72 Meter. Der Schiffahrt kommt der gunstige Wasserstand sehr zustatten; die Flotzschiffahrt wurde wieder aufgenommen.

✕ **Auslosung stadtkölnischer Schuldverschreibungen.** Eine Auslosung von Schuldverschreibungen aus den Jahren 1906 und 1908 findet am Freitag, den 11. Marz, im Hansasaale statt.

Vereinigung für wissenschaftliche Volkskurse. Auf den am Dienstag, den 8. Marz, abends 8½ Uhr in der Aula des stadtischen Gymnasiums in der Kreuzgasse stattfindenden Vortrag des Oberstabsarztes Prof. Dr. Kayser uber die Versorgung der Verwundeten auf dem modernen Kriegsschauplatz (mit Lichtbildern) sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zum Preise von 20 Pfennig erhaltlich.

Ein Rekordschreiber. Am Mittwoch schrieb in Rohloff-Nackows Weltinstitut für kaufmännische Ausbildung, Agrippastraße 13, ein junger Amerikaner, Trefzger, 21 Jahre alt, vor dicht gedrängtem Publikum auf der Underwood-Schreibmaschine jeden beliebigen Text mit der Schnelligkeit von 600—645 Buchstaben in der Minute, und zwar fehlerlos und mit musterhafter Akkuratesse. Er benutzte die Zehnfingermethode und schrieb auf buchstabenfreien Tasten, den Blick unausgesetzt auf das Manuskript gerichtet.

Das Automobil. An der Kreuzung Zeughausstraße-Mohrenstraße wurde gestern mittag nach 1 Uhr ein kleines Mädchen von einer Motordroschke überfahren. Das Kind wurde zu Boden geworfen und dann ging der Wagen uber es hinweg. Erst auf eine Entfernung von etwa 30 Meter brachte der Chauffeur sein Fahrzeug zum Stehen. Nach dem Urteil der Augenzeugen hat der Mann die erforderliche Vorsicht in gröblicher Weise außeracht gelassen. Das Kind, das gluckicherweise nicht lebensgefährlich verletzt erschien, wurde sofort zu einem Arzt gebracht.

Aus Köln-Lindenthal.

Unfall. Auf der Bachemerstraße wurde ein zwölfjähriger Junge von einem Radfahrer überrannt. Der Junge brach das Bein; man brachte ihn in die Krankenanstalt Lindenburg.

Aus Köln-Deutz.

Unfälle. In einem Betriebe auf der Mülheimerstraße fiel gestern einem Arbeiter ein schwerer Gegenstand auf das Bein; ein Bruch des Beins war die Folge. Im gleichen Betriebe kam später ein Arbeiter zu Fall und trug ebenfalls einen Beinbruch davon.

Aus Köln-Nippes.

Windthorstbund Köln-Nippes. Für den am Donnerstagabend bei Dreyer abgehaltenen Referatabend war Hrn. Kaplan Engel das Thema gestellt: Was ist uns heute Bismarck? Der Redner unterschied zwei Parteien in der Beurteilung Bismarcks: eine ältere, die den Kulturkampf noch mit erlebte, und eine jungere, die denselben nur vom Hörensagen kennt. In längeren Ausführungen zeichnete der Redner dann ein klares Bild des Kanzlers nach seiner äußeren körperlichen Erscheinung, seiner unbändigen Macht- und Herrschsucht, seiner hervorragenden Eigenschaften und Erfolge als Diplomat und weniger glücklichen Eigenschaften als Staatsmann, kennzeichnete ihn als ebenso großen Egoist wie starken Hasser und glühenden Patrioten, den Schmied des Deutschen Reiches. Nach dieser Würdigung des Willensmenschen ging er zur Darlegung über das Gemüt und die Religion Bismarcks über. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages beschäftigte der Redner sich mit den objektiven Folgen des Tuns Bismarcks: in der äußeren Politik die Schöpfung des einigen Deutschland, in der inneren der Kulturkampf und der Mißerfolg gegen die Sozialdemokratie. Unsere Aufgabe, schloß der Redner, ist nun, das Gute, das Bismarck geschaffen, festzuhalten, mehr Interesse an der äußeren Politik zu gewinnen und vor allem festzuhalten an den Grundideen des christlichen Staatsgedankens. Die Versammlung dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

Aus Kölns Nachbarschaft.

Worringen, 4. März 1909. In der vorvergangenen Nacht erscholl wiederum das Signal der Feuerwehr. In einem Stalle war Feuer ausgebrochen, das aber nach kurzer Zeit gelöscht war. — Wie verlautet ist die beabsichtigte Zusammenlegung der Grundstucke wegen des großen Widerstandes von maßgebender Seite fallen gelassen worden. — Der Rhein hat hier mehrere Wochen lang tiefer gelegene Stellen und das ganze Rheinwerft überschwemmt. Ebenso sind große Wiesenflächen im Worringer Bruch unter Wasser gesetzt. Das lehmgelbe Rheinwasser laßt innerhalb des Dammes eine Menge schlammartiger Sinkstoffe zurück, die ein vorzuglicher Wiesendunger sind, weshalb ein guter Graswuchs zu erwarten ist. In den Kellern brachte das Hochwasser manchen Schaden.

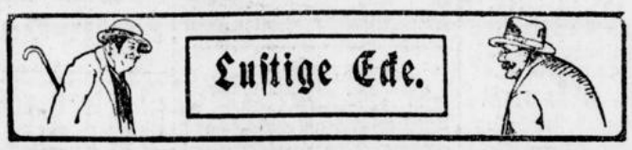
⊙ **Poulheim,** 5. März 1910. Um Protest zu erheben gegen die glaubens- und kirchenfeindlichen Angriffe, wie sie heute mehr als je in Vereinen, Schriften, Zeitungen und auf den Werkstätten der Arbeiter sich kundgeben, wird morgen (Sonntag), den 6. März, im Germaniasaale in Poulheim Punkt 5 Uhr eine Versammlung stattfinden, zu der alle katholischen Männer und Junglinge von hier und aus der Umgegend eingeladen sind. Die beiden Redner sind die Herren Franziskanerpater Facundus und Arbeitersekretär Ystael (Köln). Möge auch hier wie anderwärts die katholische Mannerwelt durch ihr zahlreiches Erscheinen ihren Abscheu vor den unsinnigen Angriffen der Gottesleugner und Kirchenfeinde und ihre Liebe zum heiligen Glauben bekunden.

Aus aller Welt.

(LA) **Wildenten.** Der auffallend milde Winter zeitigt in der Natur ganz eigenartige Erscheinungen. Mitte Februar sind in Norddeutschland bereits die ersten Zugvögel eingetroffen; die Paarzeit der Wildenten beginnt. Die Brutstätten der Wildenten schrumpfen freilich mehr und mehr zusammen. Unzugängliche Sümpfe und Moore werden nach Möglichkeit kultiviert und Landseen entwässert oder ihr Wasserspiegel wird gesenkt. Indessen ist die Zahl größerer Süßwasserseen in Norddeutschland, besonders in Finnland, in Ost- und Westpreußen noch immer beträchtlich. Willkommene Aufenthaltsstatten der Wildenten sind namentlich das Frische und das Kurische Haff mit ihrem Rohr- und Binsenbestande an schwer zugänglichen Ufern. Da können sich die scheuen unzähligen Flüge fröhlich tummeln. Der Jäger muß auch Heger sein. Da die Paar- oder Ruhzeit der Wildenten, wie gesagt, begonnen hat, so wird der Jäger früher wie sonst, den Abschuß einstellen müssen. m

** **Der Bluff im Examen.** Bei einer Abiturientenprüfung die vor einigen Tagen an einem Berliner Gymnasium stattfand, wurde ein Schuler, der in englischer Geschichte schwach war, vom Professor unter anderem gefragt: „Konnen Sie mir sagen, was für ein Kleid die Königin Elisabeth bei ihrer Hochzeit getragen hat?" (!!) Der Abiturient vermochte darauf nichts zu antworten, und dieses Versagen wurde ihm sehr übel angerechnet. Die Königin Elisabeth, die „jungfräuliche Königin", war ja „bekanntlich" nicht verheiratet! Daß ein Gymnasialabiturient diese Tatsache kennt, darf selbstverständlich verlangt werden, aber muß man deshalb einen ohnehin nur mangelhaft beschlagenen und selbstverständlich im Examen aufgeregten Schüler mit derartigen Suggestivfragen aufs Glatteis führen?

** **Eine Frau, die in drei Jahrhunderten gelebt hat,** ist dieser Tage in New York gestorben. Mrs. Pauline Brooks wurde am 19. April 1797 geboren, stand also im 113. Lebensjahr. Von ihr kann man wirklich sagen, daß sie an Altersschwäche verschied. Sie war niemals ernstlich krank und brauchte auch nachdem sie die Hundert überschritten hatte keine Augengläser. Kurz bevor sie starb, rief Mrs. Brooks ihre Tochter Mrs. Fannie Stream, bei der sie wohnte, zu sich und klagte über Müdigkeit. Kaum hatte sie die Hände gefaltet, als sie den Kopf sinken ließ, die Augen schloß und sanft verschied. Vier Generationen überleben die Greisin: 9 Kinder, 40 Enkel, 20 Urenkelkinder und 3 Ururenkel. Ihr Mann starb vor 24 Jahren. Die Verstorbene schrieb ihr langes Leben folgenden Regeln zu: Sorge dich nicht; iß drei kräftige Mahlzeiten am Tage; geh' früh schlafen und steh' früh auf; lebe mäßig.



* **Fatale Eröffnung.** Schwiegersohn in spe (zu seinem vermeintlich reichen Schwiegervater): „... Ich muß Ihnen gestehen, ich habe Schulden ... So schulde ich unter anderem der Firma Gerstl & Co. den Betrag von fünfzigtausend Mark." — „Da hört sich doch alles auf! ... Und ich konnte von der Bande keine lumpigen tausend Mark erhalten!"

* **Einteilung.** Fremder (beim Eintritt ins Kontor): „Guten Morgen!" (Als keine Antwort erfolgt): „Donnerwetter, wird denn ein Gruß hier nicht erwidert?" — Kommis: „Entschuldigen Sie, der Herr ist gerade hinausgegangen, der heute an der Reihe ist, »guten Morgen« zu sagen!"

* **Schwere Wahl.** „Heut' hat mich die ganze Verwandtschaft angepumpt! Mein Bruder zum Einzug, meine Schwester zum Umzug, mein Vetter zum Auszug und mein Neffe zum Anzug. Wem geb' ich jetzt da den Vorzug?"

* **Schrecklich.** „Du siehst ja so niedergeschlagen aus, Weibchen!" — „Denke Dir, meine Freundin hat mir gestern ein Geheimnis erzählt, und ich hab's vergessen!"

* **Sportlich ausgedrückt.** „Und auf welchen Körperteil fielen Sie, Herr Baron, als Sie mit dem Automobil verunglückten?" — „Direkt auf den — äh — Sattelplatz!"

** **Ausgenützt.** „Ei der Tausend, im Zylinder heute?" — „Ja, ich hatte gestern eine Beerdigung."

* **Der eingebildete Kranke.** „Woran sollte mich doch der Knoten im Taschentuch erinnern? ... Ach, ganz richtig, ich wollte an meinen Rheumatismus denken ... Donnerwetter, hab' ich heut' aber wieder furchtbare Schmerzen!"

* **Im Alt-Jungfern-Kränzchen.** „Es gibt tatsächlich Männer, Fräulein Spitz, die vor dem Heiraten eine förmliche Scheu haben!" — „Ja, ja — Scheusale!"

* **Vor Gericht.** „Sind Sie mit dem Kläger schon in nähere Berührung gekommen?" — „Na, oös net, — bei der letzten Kirchweih hab' i ihm bloß von weitem a paar Krügl an Kopf g'schmissa!"

* **In der Verlegenheit.** Gatte (zu seiner jungen Frau): „Na, was du zusammenkochst, ist wirklich großartig! Ich dächte gar, der heutige Braten schmeckt nach Benzin?" — Gattin (nach einer Ausrede suchend): „Ach, ich glaube, das ... das ist Automobilbraten!"

* **Sein Standpunkt.** Professor (zum Hausarzt bei einem Konsilium): „Ehe ich untersuche, Herr Kollege, glauben Sie, daß der Pat ent eine Operation aushalten kann?" — Hausarzt. „Aber sicher, der Mann ist Millionär."

* **Schmeichelhaft.** Gymnasialdirektor (aus dem Urlaub heimkehrend, zum Schuldiener): „Nun, Hornung, wie ist's gegangen in meiner Abwesenheit?" — Schuldiener: „Herr Direktor — besser, wie je!"

* **Boshaft.** Er: „Wissen Sie, ich kann immer sagen, was die Leute von mir denken." — Sie: „Sie Aermster! Wie unangenehm das sein muß!"

Handelsteil des Kölner Local-Anzeigers.

(LA) **Köln,** 5. März 1910. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Schmalz, amerikan., in Kübeln von 25 Kil., M. 147,00–150,00, do. in Fassern von 50 Kil. 146,00–149,00, alles die 100 Kil.

(LA) **Köln,** 5. März 1910. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Getrocknete Früchte. Pflaumen, kalifornische, in Kisten, M. 55,00–78,00, französische (Katharina) in Kisten 55,00–90,00; Apfelringe M. 86,00 bis 90,00; Rosinen, Elemé-, M. 65,00–90,00, Sultanin- 60,00–115,00; Korinthen, gereinigt und entstielt, Filiatra-, 47,00–48,00, do. Choice Amalias, 48,00–53,00, do. kleinbeerige 53,00–60,00; Mandeln, la. süsse Bari- 186,00–190,00, Prinzess- 160,00–185,00, alles die 100 Kil.

(LA) **Köln,** 5. März 1910. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Mohnöl M. 85,00–105,00, Sesamöl 80,00–100,00, Oliven-Speiseöl, Nizza-, 170,00–200,00, desgl. Bari- 155,00–175,00, Leinöl, gekocht, mit Fass, 74,50–76,00, Rüböl, gereinigt, mit Fass 67,00–70,00, Terpentinöl, amerikanisches, mit Fass, 90,00–92,00. Alles die 100 Kil. Petroleum, amerikan., mit Fass, 26,00–27,00 die 100 Kil., desgl. ausgemessen 18,00 die 100 Liter.

(LA) **Köln,** 5. März 1910. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Heringe, holländische Voll-, M. 44,00–46,00 die Tonne. Sardellen 86,00–120,00 der Anker. Stockfische. Tittlinge, beste Bremer, 74,00–77,00, Holländer 80,00–84,00, alles die 100 Kil.

(LA) **Köln,** 5. März 1910. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Kaffee, Java, braun Pfg. 135–150, gelb 105–135, grün 90–95, bläulich bis feinblau 95–140, Costa Rica-, grün 90–100, bläulich bis feinblau 95–125, Guatemala-, grün 90–125, bläulich bis feinblau 95–125, ostindischer 95–125, Santos-, ausgelesen 80–87, nicht ausgelesen 78–85, Perl-, blau 97–130, Santos-Perl-, ausgelesen 82–89, Santos-Perl-, nicht ausgelesen 80–87, alles das ½ Kil. Zucker, Raffinade-, Grundpreis (je nach Fabrik), 50–51, Kandis-, weiss 56–59, gelb 55–58 braun 54–57, alles die 100 Kil. Reis, Bruch- M. 21¾–23, Arracan- 26½–29, Rangoon-Tafel- 29–31, Moulmain- 29½–35, japan. Tafel- 35–40, Siam-Patna- 31–37, Patna-Tafel- 40–45, Java-Tafel- 40–48, Carolina- 55–58, alles die 100 Kil. Gewürze. Pfeffer, schwarz, Lampong-, M. 150–160, weiss, Singapore- 175–185, weiss, Penang- 165–175; Nelken, Amboina- 215–230, Sansibar, 180–190; Muskatnüsse, la. Banda (je nach Grösse) 210–350, Muskatblüte- la. Banda-, 455–510, Zimmet, Ceylon (je nach Dicke) 225–375, chinesischer (Cassia lignea) in Bündeln 175–185, alles die 100 Kil.

* **Köln,** 4. März 1910. Borax, 1. Sorte raff. Kristalle, M. 33,00, desgl. Pulver 35,00, Kali, blausaures gelbes 85,50, chlorsaures 69,00, chromsaures rotes 64,00, Kupfervitriol, 1. Sorte 40,00, Natron, chromsaures, M. 54,00, Pottasche, raff. weisse, 80–84 % 35,00, 90–92 % 33,00, 96–98 % 42,00, feinstgranuliert 44,00, Salpeter, roher Chili-, M. 19,50, desgl. I. Sorte raff. Natron, Pulver oder Kristalle, M. 32,00, desgl. Kali, Pulver 45,50, desgl. Kali, Kristalle, 48,50. Harz, amerikanisches, Marke E. M. 22,50, Marke H 23,00, Marke J 23,50, französisches M. 22,50–36,00 alles mit 15 % Tara.

Deutsche Anlagepapiere.

Wertstand am 5. März 1910.

4 %	D. Schatzanw. f. 1. 7. 12	100.80 B	3½ %	desgl. von 1894, 1896, 1898, 1901, 1903	93.90 bz
4 %	Deutsche Reichsanl. 08	102.30 bz			00.00
4 %	desgl. (Interims)	102.10 bG	3½ %	Anl. d. Stadt Düsseldorf	
3½ %	desgl.	93.90 bG	3½ %	Köln-Mind. Eisenbahn-Prämienscheine	137.30 G
3 %	desgl.	84.80 bG			
4 %	D. Schutzgeb. Anl. 08	101.25 bz	4 %	Pfandbr. d. Preuss. Centr. Bodenkr.-A.-G. v. 1890	99.90 G
4 %	Preuss. Schatz. f. 1. 4. 13	101.10 G			99.90 G
4 %	Preussische Konsols	102.30 bG	4 %	desgl. v. 1899, unk. 1909	99.90 G
4 %	desgl. (Interims)	102.10 B	4 %	desgl. v. 1901, unk. 1910	100.00 G
4 %	desgl. Staffel-Anl.	101.60 bG	4 %	desgl. v. 1903, unk. 1912	100.40 G
3½ %	desgl.	93.90 bG	4 %	desgl. v. 1906, unk. 1915	100.80 G
3 %	desgl.	84.80 bz	4 %	desgl. v. 1907, unk. 1917	91.00 G
4 %	Anleihe d. Rheinprov. Reihe 20, 21, 31 u. 32	101.30 G	3½ %	desgl. v. 1886, 1889	91.00 G
			3½ %	desgl. v. 1894 u. 1896	91.80 G
3¾ %	desgl. Reihe 22 u. 23	98.50 G	3½ %	desgl. 1904, unk. 1913	99.70 G
3,6 %	desgl. Reihe XXX	95.75 G	4 %	Pfdbr. d. Rh.-Wstf. Bd.-krd-Bk. R. 1, 3, 5, 7 7a, 8a, 8a	99.75 G
3½ %	desgl. R. 3–7, 10, 12–17, 24–27 und 29	92.00 G	4 %	desgl. R. 9, 9a, uk. 1912	100.25 G
3½ %	desgl. Reihe XXVIII	92.25 G	4 %	desgl. R. X, unk. 1915	100.60 G
3½ %	desgl. Reihe XVIII	89.10 G	4 %	desgl. R. XI, unk. 1918	101.00 G
3 %	desgl. Reihe 9, 11, 14	87.00 G	4 %	desgl. R XII unk. 1929	91.20 G
4 %	Anl. d. Prov. Westfalen	100.60 G	3½ %	desgl. R. II, IV, VI	
4 %	desgl. R. 4, 5, uk. 1915	101.60 G	4 %	Pfdbr. d. Wstd. Bdnkdit-Anstalt, R. I, II, V u. VI	99.60 G
3¾ %	desgl. R. 4, ukb. 1909	97.40 G			99.80 G
3½ %	desgl. Reihe II, III, IV	92.40 G	4 %	desgl. R. VII, unk. 1913	100.50 G
4½ %	desgl. Reihe IV, uk. 1915	92.50 G	4 %	desgl. R. VIII, uk. 1915	101.00 G
3 %	desgl. Reihe II	86.00 G	4 %	desgl. R. X, unk. 1918	92.00 G
3 %	Anl. d. Stadt Köln v. 1900	100.80 G	3½ %	desgl. Reihe III	92.40 G
4 %	desgl. 1905, unk. 1911	100.8 G	3½ %	desgl. Reihe IV	93.20 G
4 %	desgl. von 1908	101.10 bz	3½ %	desgl. R. IX, unk. 1916	

Vorstehende, sowie auch alle übrigen Anlagepapiere sind jederzeit **billigst** bei mir erhältlich oder durch mich beziehbar.

Siegfried Simon, Bankgeschäft.

Hauptgeschäft: **Gereonstrasse 1–3.** Filiale. Hohenzollernring 37.

Stahlkammer In a selbst auch – zur besten Verwahrung gegen Feuers- u. Diebesgefahr – mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Anmieter. Normalfach 10 M. pro Jahr.

Morgen Montag, 7. März, abends 8 Uhr, im Gürzenich, Isabellensaal:

Maria Bassermann

III. Dante-Vortrag

Paradies.

Karten zu ℳ 3,30 und 2,20 bei J. F. Weber, Höhle 4 (9—1, 3—7) und an der Abendkasse. a

Lehrkräfte und Studierende haben Ermäßigung.

Castan's Panoptikum

HOHESTR. 11-13

!Einzig am Platze!

Kinema-Theater

mit Varieté-Vorstellungen als Einlage.

Nur erstklassige Bilder! Familienprogramm!

Die unverwundbaren

Derwisch-Fakire

1. National-Derwisch-Tanz
2. Original-Feuer-Akt mit brennenden Kerzen im Munde
3. Säbel-Akt. Schlagen mit Säbeln am nackten Körper
4. Spielen mit glühenden Eisen und Kohlen
5. Tanz mit nackten Füssen auf einem mit tausenden von Nägeln beschlagenen Folterbrett
6. Liegen auf dem Folterbrett unter Belastung des entblössten Oberkörpers durch zwei Personen
7. Derwisch-Zauberakt
8. Feuertanz mit brennenden Fackeln am unverwundbaren Körper.

Arthur Foretti

mit seiner

akrobatischen Hundedressur.

Original Kölner Hänneschen-Theater.

Neue Possen und Schwänke. p2*

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pfennig.

Große öffentl. Versammlung

der vereinigten

Kölner Windthorstbunde

in Köln-Riehl

13. März — 13. März.

Referent über:

„Die politische Lage"

Herr Reichstagsabg. Hamecher.

Versammlungs-Lokal:

Kath. Bürgergesellschaft, Köln-Riehl

(Endstation Elektrische).

Beginn der Versammlung **Punkt 6 Uhr nachm.**

Alle Parteianhänger und Bundesmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der geschäftsführende Ausschuß.

b* J. A.:

W. B., Köln-Süd.

Hotel-Restaurant

Gutenberg

Hunnenrücken 2—4, Ecke Maria-Ablassplatz.

Diners 1 Mk., im Abonnement 80 Pfg.

Reichhaltige Speisenkarte. Abendplatten von 50 Pfg. an.

Schöner Saal für Festlichkeiten.

Helles Bier. 2* Franziskaner Leistbräu aus dem Bierstall.

Reine Weine. Inh.: **Wwe. Wilh. Löltgen.**

Alle Neuheiten der Saison

werden zweckmässig und mit gewinnbringendem Erfolg im (LA) angezeigt.

Katholischer Volks-Verein Köln, gegründ. 1867.

Der angekündigte Vortrag des hochwürdigen Herrn **Rektor Rüben** fällt am Montag, den 7. März auf Wunsch Sr. Eminenz des hochwürdigen Herrn Kardinal-Erzbischofs aus, um den Männern Gelegenheit zu geben, an den Exerzitien teilzunehmen. *pc

Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Köln.

Montag, den 7. März, abends 7¼ Uhr, im grossen Saale der Lesegesellschaft, Langg. 6,

Vortrag

des Herrn Professor von Drygalski aus München über:

Aufgaben, Methoden u. Erfolge der neuen Polarforschung

(mit Lichtbildern). *0

Fremdenkarten sind am Vortragsabend am Saaleingange zu 1 M. für die Person erhältlich.

Mittwoch, den 8. März, abds. 9½ Uhr, im Saale der Bürgergesellschaft

Vortrag

des Assessors Dr. Steinkopf

Kaiserlicher Bezirksrichter in Kamerun

über

Jagdliches aus Kamerun.

Entree 1 M. an der Kasse. 3

---

4. Vortrag der vereinigten kathol. Vereine Köln-Ehrenfelds

Winter 1909/10

am Mittwoch, den 9. März, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Leobau, Philippstraße.

Thema: **Drahtlose Telegraphie, Röntgenstrahlen, Teslalicht**

mit Experimenten.

Redner: **Herr Oberlehrer Baum, Köln.**

Damen und Herren willkommen.

*d Das Komitee.

Eden-Garten.

Antwerpenerstr. 6, direkt am Friesenplatz, Hohenzollern.-R. *0

Telephon 3151.

Kölns beliebtestes Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Jeden Sonn- und Feiertag

sowie Mittwochs alle 14 Tage

Familien-Ballkränzchen.

Große Kavallerie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.

Opernhaus.

Montag, den 7. März 1910. 172. Ab.-Vorst. Serie D. (146. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)

Cieiland.

Musikdrama in 1 Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

Musikalische Leitung: Walter Caertner.

Inszeniert von Alexander d'Arnals.

Mitwirkende: Die Damen: Felser, Gaebler, Böhmer, Rohr, Hermann; die Herren: Liszewsky Giesen, Neldel, Batz, Banoni.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Große Preise.

Dienstag, den 8. März 1910. 173. Ab.-Vorst. Serie A². (147. Ab.-Vorst. im Opernhaus)

Anfang 7½ Uhr.

Gastspiel von Signor na Franceschina Prevosti

Die Bohème.

Szenen aus Henry Murges „Vie de Bohème" in 4 Bildern von Giacomo Puccini.

Große Preise.

Schauspielhaus.

Montag, den 7. März 1910

Der dunkle Punkt.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg u. Rudolf Presber.

Inszeniert von Fritz Odemar.

Mitwirkende: Die Damen: Lipski, Hensgen, Scholtz, Landen, Reimers; die Herren: Ekert, Kiesau, Dysing, Felden, Odemar, Aßmann, Salomon.

Anfang 8 Uhr. Ende ca. 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Dienstag, den 8. März 1910.

29. volkstümliche Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Vertauschte Seelen.

Burleske von Wilhelm von Scholz.

Volkstümliche Preise.

Kölner Männer-Gesang-Verein

unter dem Protektorate Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen Wilhelm II.

Dirigent:

Königl. Musikdirektor Prof. Jos. Schwartz.

Sonntag, den 13. März, vormittags 11½ Uhr im Reichshallen-Theater:

Morgen-Konzert

zu volkstümlichen Preisen

unter Mitwirkung von Herrn **Karl Friedberg** (Klavier).

In dem Konzert werden die für die Konzertreise nach Italien gewählten Programmnummern zum Vortrag gelangen.

Preise der Plätze: Logenplätze je 3 M., Rondelsitz 2,50 M., Parkett und Saal je 2 M., Tribüne und Mittelrang je 1,50 M., Logenaufgang und 1. Rang je 1,25 M., 2. Rang 80 Pfg. Mit Ausnahme 1. Rang und 2. Rang sind alle Plätze numeriert. a*

Die Karten sind von Mittwoch ab in der Hofmusikalienhandlung von J. F. Weber, In der Höhle 4, zu haben.

Im Rokokosaal des Hotel Disch, Köln:

Donnerstag, den 10. März cr., abends 7½ Uhr:

Konzert

des Kölner à-capella Frauenchor

Dirigent: **Dr. Ernst Praetorius**

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Henriette Schelle

Königl. Rumänische Hofpianistin.

PROGRAMM: g

à-capella Frauenchöre v. Fuchs, Herzogenberg u. Berger

Klavier-Soli von Brahms, Schubert und Liszt.

Konzertflügel: Steinway & Sons, New York-Hamburg, aus der Hauptniederlage von Fr. Prein, Köln.

Karten zu 3 ℳ bei J. F. Weber, Höhle 4 (von 9—1, 3—7 Uhr) und an der Abendkasse. — Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Rechtsschutzstelle für Frauen.

Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Quatermarktsaale des Gürzenichs:

Vortrag von Frau Dr. Altmann-Gottheiner

Dozentin der Handelshochschule Mannheim

über **„Das Gemeindewahlrecht der Frau".**

Eintritt frei. — Diskussion. c

Anmeldungen z. Abendessen (2 ℳ) beim Restaurateur d. Gürzenichs.

Arthur Lehmann

Gediegen! **• Pianos •** Preiswert!

Tausende im Gebrauch!

Hohenstaufenring 23, Ecke Zülpicher Platz. bp*

Zoologischer Garten.

Eintrittspreis an all. Sonn- u. Feiertagen:

50 Pfg.

Kinder 25 Pfg. nachmitt. 3½ Uhr:

Konzert.

Stadt-Garten.

Sonn- und Feiertags, Montags, Mittwochs und Freitags v* nachm. von 3½ Uhr ab

Konzert.

Fränkischer Hof.

heute nachmittag 5 Uhr *

Militär-Konzert.

Kaiser-Krone

Wein- und Bierrestaurant

Dagobertstraße 4/6 c

Sonntag Konzert.

Restaurant

König Chlodwig

Chlodwigplatz.

Gepflegter Keller, Renomm. Küche. Aug. Wirtz.

Em rude Bräues

Obergär. Brauhaus Blaubach 85.

Feinstes echt Kölsch. Täglich Spezialplatten.

Concert-Gesellschaft.

Montag, den 7. März: abends 7½ Uhr: *b

Gesamt-Chorprobe

zu Brahms Requiem.

Kölner Männer Gesang-Verein

Donnerstag, d. 10. März d. J., abds. nach d. Probe, im oberen Saale der Wolkenburg:

Außerordentliche Hauptversammlg.

b* Der Vorstand.

Kölner Bäckermeister-Verein „Selbsthülfe".

Am Mittw., d. 9. d. M., abds. 6 Uhr, findet bei Dünwald, Herzogstr., unser Mon.-Vers. statt, wozu wir alle Kolleg., die gesonnen sind, u. Bestreb. z. unterstütz., freundlichst einladen. Der Vorstand.

Zephir-Wäsche!

abwaschbar, elegant, praktisch, dauerhaft, weiss u. bunt in grosser Auswahl.

L. Kneller's Nachf.

Schildergasse 105A. *b

Gottfr. & J. Kaufmann

Brückenstr. 14.

Die letzten Neuheiten

sind eingetroffen.

Massanfertigung

in englischem und französischem Genre
zu billigsten Preisen.

Jackenkleider * Taillenkostüme
Röcke * Mäntel * Blusen
Morgen- und Unterröcke p*b
in jeder Preislage.

FLORA.

Sonntag, den 6. März, nachm. 3 Uhr
Konzert des Flora-Orchesters

Volksverein für das kath. Deutschland

(Herz Jesu-Pfarre).

Sonntag, den 6. März cr., abends 8½ Uhr,
Einlaß 8 Uhr
im großen prächtigen Saale des „Colonia-Hauses", Aachenerstraße Nr. 5

Mitgliederversammlung
mit Damen.

1. Vortrag des hochw. Herrn Dr. Hohn aus M.-Gladbach: **„Das soziale Frauenwirken."**
2. Vortrag des hochw. Hrn. Kaplan Engel aus Köln-Nippes: **„Frauenfrage u. Katholizismus"**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Pfarrvorsteher.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Es wird Bier ohne Aufschlag verabreicht.
4* Eintritt frei!

Moden-Akademie

der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfalen
Köln, Neumarkt 27 29.

Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges für Herren u. Damen.
Ausbildung von Zuschneidern und Direktricen.
Stets Nachfrage nach Zuschneidern u. Direktricen.
Versand vorzüglich passender Schnittmuster. Modejournale.
Man verlange illustrierten Prospekt gratis. 0*

Lehrbuch zum Selbstunterricht, zweite verbesserte und vermehrte Auflage der gesamten Zivilkleider und Uniformen usw. elegant gebunden zum Preise von ℳ 18,—

Für das Damenfach:
I. gesamte Kostüm- und Kinder-Garderobe . . . ℳ 8,50
II. Mäntelbranche und Sportsachen . . . . ℳ 8,50
beide Bücher zusammen ℳ 15,—

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen
Köln, Neumarkt 27|29.

Boller-Sekt

führende deutsche Obstsektmarke, von Weinsekt nicht unterscheidbar, seiner Bekömmlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Boller-Sekt Silber à 1,35
Boller-Sekt Gold à 1,70
inkl. Steuer
Fracht extra. 0*
Generalvertrieb u. Lager:
Julius Horn
Weingrosshandlung
Salierring 40.
Fernspr. 9763.

Nährsalz-Kraftkaffee

bester Ersatz für Kaffee besonders für 0*
Nervöse
Herzkranke
u. Rekonvaleszenten

KRÄUTER-HAHN
J. Hennes, Blaubach 34, oder in d. Niederlagen z. haben.

Seltene Gelegenheit!

Aus dem Engros-Verkauf
ca. 400 Muster
Herren-Anzüge
neueste Fassons, sol. Stoffe, so lange der Vorrat reicht
zum Aussuchen
à 14 M.
sonst. Ladenpreis bed. höh.
Königstraße 5
am Matzbüchel
im Engroslager. 0*

Wollen Sie

wie seit Jahren mein besonders präpariertes
Harttrocken-Glanzöl
welches auch wirklich bei jeder Witterung in drei Stunden unter dem höchsten Glanze steinhart austrocknet und niemals irgend welchen Geruch hinterläßt, für Ihre Fußböden oder Möbel verwenden, so achten Sie beim Einkauf desselben auf das grüne Faß in meinem Schaufenster.

B. Schon Nachf.
Inh.: Joseph Neudörfer
Filzengraben 5
gegenüber der evangel. Kirche
Telephon 6257. 0*

Lebensversicherung

bis 3000 M.
ohne ärztl. Untersuchung
1a. alte Gesellsch. Prosp. fr.
Off. u. 6/8 a. d. Gesch. d. Bl.

Gegen Gicht, Rheuma, Ischias usw.
Bäd., Trink-Kur., Schlamm-Umschl. usw. J. Baumann, Berlin 62.
RADIUM

Kommunion- und Konfirmation-Stiefel



für Knaben
in Boxcalf und Chevreaux
moderne Formen

für Mädchen
in schwarz und weiss
elegante Ausführung

bekannt billige Preise

Louis Berg

Hohe Strasse 56|58 Schuhwarenhaus Eigelstein 107|109.

Lindenthal.

Für
Kommunion
und
Konfirmation
empfehle in grösster Auswahl
zu bekannt billigen Preisen
Neuheiten in Kleiderstoffen
schwarz, weiss sowie alle modernen Farben.
Ferner sämtliche Ausstattungs-Artikel:
Leibwäsche,
Feston und Anstandsröcke.
Kränze, Schleier, Schärpen,
Taschentücher, Handschuhe,
Strumpfwaren.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Eduard Strasser
Dürenerstr. 211, Ecke Theresienst.
Fernsprecher 3457. 8*
Lieferant der Konsum-Genossenschaften Hoffnung u. Eintracht, sowie grüner Rabattmarken.

Bitte um Besichtigung meiner Fenster-Auslagen
Eig. Rabattsystem. Für 30 ₰ Bons vergütet 1,25 ₰

Tafel-Aepfel

wie: Edelrot, Edelböhmer, Annurchen, Winterkönige, Kalterer-böhmer, Canada-Reinetten, Schöner von Boskop, Spitzleder, Plattleder, Calville, Graue Reinetten, Gold-Rabauen
in tadellos gesunden, vollsaftigen Qualitäten von vorzüglichem Aroma, für jeden Geschmack und in stets reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

Johann Kraus, Obsthandlung
Steinweg 8 Köln Telephonruf 1884.